

## Maßnahmenplanung für das FFH-Gebiet: Maßnahmenkonzept FFH-Gebiet Thielenbruch DE-5008-301

Nr. Fläche	Bestand	Entwicklungsziele	Maßnahmen
<u>Osiris-Kennung:</u> MAS-5008-0001-2018	<u>Ausgangszustand:</u> Der Laubmischwald mit heimischen Laubbaumarten und Nadelbäume ist ein am westlichen Rand des FFH-Gebietes gelegener recht großflächiger Bereich. Der Baumbestand ist mit über 120 Jahre alten Laubbäumen einer der ältesten im FFH-Gebiet und besitzt Hauptwuchsklassen von geringem, mittlerem und starkem Baumholz. Die häufigsten Baumarten sind Stiel-Eiche, Sand-Birke und Wald-Kiefer. Der Wald besitzt als Strukturelemente Totholz und aufgeklappte Wurzelteller. Die Krautschicht ist relativ artenreich. Häufigere krautige Pflanzen sind Maiglöckchen, Großer Dornfarn, Adlerfarn, Wald-Sauerklee und Zweiblättrige Schattenblume. Ansonsten sind in der Krautschicht recht häufig auftretende Gehölze vertreten.  <u>Biotopbäume Anzahl:</u> 0  <u>Lebensraumtyp(en):</u> noch kein LRT, 11,968 ha	Erhalt  <u>Ziel-Biotoptyp(en):</u> Sonstiger Laub(misch)wald heimischer Arten mit Nadelbaumarten  <u>Ziel-Lebensraumtyp(en) (Anteil in %):</u> noch kein LRT  Lebensraumtypischer Baumbestand mit den ökologisch wertvollen Elementen Altholz und Totholz.	1.1 - Altholz erhalten (Wald)  <u>Fläche:</u> 11,968 ha  Altholzanteile erhalten, wo immer Verkehrssicherheitspflicht dies zulässt. Das Altholz ist auf der gesamten Maßnahmenfläche verteilt.  sofort
<u>Osiris-Kennung:</u> MAS-5008-0001-2018	<u>Ausgangszustand:</u>  siehe oben  <u>Biotopbäume Anzahl:</u>	Optimierung  <u>Ziel-Biotoptyp(en):</u> Sonstiger Laub(misch)wald heimischer Arten mit Nadelbaumarten  Lebensraumtypischer Baumbestand mit den ökologisch wertvollen Elementen Altholz und Totholz.	1.22 - vertikale und horizontale Strukturen fördern  <u>Fläche:</u> 11,968 ha  Standortheimische Laubbäume fördern bei forstlichen Pflegemaßnahmen.  sofort

Nr. Fläche	Bestand	Entwicklungsziele	Maßnahmen
<u>Osiris-Kennung:</u> MAS-5008-0001-2018	<u>Ausgangszustand:</u> siehe oben  <u>Biotopbäume Anzahl:</u>	Erhalt  <u>Ziel-Biotoptyp(en):</u> Sonstiger Laub(misch)wald heimischer Arten mit Nadelbaumarten  Lebensraumtypischer Baumbestand mit den ökologisch wertvollen Elementen Altholz und Totholz.	1.21 - Totholz erhalten (Wald)  <u>Fläche:</u> 11,968 ha  Totholz als ökologisch wertvolles Element erhalten, wo immer Verkehrssicherungspflicht dies zulässt.  sofort
<u>Osiris-Kennung:</u> MAS-5008-0001-2018	<u>Ausgangszustand:</u> siehe oben  <u>Biotopbäume Anzahl:</u>	Erhalt  <u>Ziel-Biotoptyp(en):</u> Sonstiger Laub(misch)wald heimischer Arten mit Nadelbaumarten  Lebensraumtypischer Baumbestand mit den ökologisch wertvollen Elementen Altholz und Totholz.	1.10 - Horst- und Höhlenbäume erhalten, sichern (Wald)  <u>Fläche:</u> 11,968 ha  Die vorhandenen Bäume mit Spechthöhlen sind zu erhalten. Sie sind auch für andere Tiere von Bedeutung, z.B. Fledermäuse. Sollte aus Gründen der Verkehrssicherungspflicht ein Höhlenbaum entfernt werden müssen, ist der Artenschutz entsprechend zu berücksichtigen.  sofort

Nr. Fläche	Bestand	Entwicklungsziele	Maßnahmen
Osiris-Kennung: MAS-5008-0002- 2018	<p><u>Ausgangszustand:</u> Ein schmaler Tieflandbach, der mehrere Bereiche mit Erlen-Eschen-Auwald verbindet, ansonsten aber hauptsächlich im Laubmischwald liegt. Er wird aus dem Wasser eines Auwaldes gespeist und endet wiederum in einem anderen Auwaldbereich, den er so mit Wasser versorgt. Der Bach ist naturnah gestaltet und besitzt beidseitig Ufergehölz aus Schwarz-Erle. Diese bilden die Wuchsklasse mittleres Baumholz.</p> <p><u>Biotopbäume Anzahl:</u> 0</p> <p><u>§62-Biotop(e):</u> Fließgewässerbereiche (natürlich o. naturnah, unverbaut), 1.1, 0,082 ha</p> <p><u>Lebensraumtyp(en):</u> Fließgewässer (NFM0), 0,082 ha</p>	<p>Erhalt</p> <p><u>Ziel-Biotoptyp(en):</u> Tieflandbach</p> <p><u>Ziel-§62-Biotop(e) (Anteil in %):</u> Fließgewässerbereiche (natürlich o. naturnah, unverbaut)</p> <p><u>Ziel-Lebensraumtyp(en) (Anteil in %):</u> Fließgewässer</p> <p>Erhalt des naturnahen Baches.</p>	<p>13.16 - Wasserstand regeln (Wasserh)</p> <p><u>Fläche:</u> 0,082 ha</p> <p>Es ist dringende zu klären, welche Wasserzuflüsse bestehen und wie diese für den Bach zu erhalten sind. Hierzu zählt auch, dass der Wasserzufluss (je nach Herkunft) mit Schadstoffen belastet sein kann. Auch hierzu besteht Klärungsbedarf. Dies dient dem Erhalt des Baches mit seiner speziellen Flora und Fauna.</p> <p>sofort</p>
Osiris-Kennung: MAS-5008-0003- 2018	<p><u>Ausgangszustand:</u> Der Erlen-Eschen-Auenwald ist wertgebender Bestandteil des Gebietes. Dieser Teil des Auwaldes befindet sich im südwestlichen Bereich des FFH-Gebietes, ist in mehrere kleine Flächen unterteilt und wird von Laubwald umgeben. Die einzelnen Flächen des Auwaldes sind durch einen Bach miteinander verbunden. Die östlichste Auwaldfläche wird durch Wasser aus den Paffrather Teichen gespeist. Von dort aus versorgt ein Bach nach Westen hin die übrigen Auwaldflächen mit Wasser. Die Baumschicht besteht hauptsächlich aus Schwarz-Erle. Die Bäume sind relativ jung und die hauptsächlich Wuchsklasse in der Baumschicht wird aus geringem Baumholz gebildet. Die Krautschicht ist recht artenreich. Häufige Arten der Krautschicht sind z.B. Sumpf-Segge, Großer Dornfarn, Winkel-Segge, Sumpf-Pippau.</p> <p><u>Biotopbäume Anzahl:</u> 0</p> <p><u>§62-Biotop(e):</u> Auwälder, 4.2, 1,902 ha</p> <p><u>Lebensraumtyp(en):</u> Erlen-Eschen- und Weichholz-Auenwälder (91E0, Prioritärer Lebensraum), 1,902 ha</p>	<p>Optimierung</p> <p><u>Ziel-Biotoptyp(en):</u> Schwarzerlenmischwald mit heimischen Laubbaumarten</p> <p><u>Ziel-§62-Biotop(e) (Anteil in %):</u> Auwälder</p> <p><u>Ziel-Lebensraumtyp(en) (Anteil in %):</u> Erlen-Eschen- und Weichholz-Auenwälder (91E0, Prioritärer Lebensraum)</p> <p>Erhalt des Erlen-Eschen-Auenwaldes.</p>	<p>1.5 - der natürlichen Entwicklung überlassen (Wald)</p> <p><u>Fläche:</u> 1,902 ha</p> <p>Bewirtschaftung einstellen, um durch naturnahe Entwicklung den Erlen-Eschen-Auenwald zu optimieren.</p> <p>überwiegend umgesetzt sofort</p>

Nr. Fläche	Bestand	Entwicklungsziele	Maßnahmen
<u>Osiris-Kennung:</u> MAS-5008-0003-2018	<u>Ausgangszustand:</u> siehe oben  <u>Biotopbäume Anzahl:</u>	Erhalt  <u>Ziel-Biotoptyp(en):</u> Schwarzerlenmischwald mit heimischen Laubbaumarten  Erhalt des Erlen-Eschen-Auenwaldes.	13.16 - Wasserstand regeln (Wasserh)  <u>Fläche:</u> 1,902 ha  Es ist dringende zu klären, welche Wasserzuflüsse bestehen und wie diese für den Erlen-Eschen-Auenwald zu erhalten sind. Hierzu zählt auch, dass der Wasserzufluss (je nach Herkunft) mit Schadstoffen belastet sein kann. Auch hierzu besteht Klärungsbedarf. Dies dient dem Erhalt und der Förderung des Erlen-Eschen-Auenwaldes mit seiner speziellen Flora und Fauna.  sofort
<u>Osiris-Kennung:</u> MAS-5008-0003-2018	<u>Ausgangszustand:</u> siehe oben  <u>Biotopbäume Anzahl:</u>	Optimierung  <u>Ziel-Biotoptyp(en):</u> Schwarzerlenmischwald mit heimischen Laubbaumarten  Erhalt des Erlen-Eschen-Auenwaldes.	13.17 - Wiedervernässung  <u>Fläche:</u> 1,902 ha  Wiedervernässung durchführen, um den Verbund zwischen den einzelnen Reliktflächen wieder herzustellen. Dadurch kann auch die ehemalige Flächengröße wiederhergestellt werden.  sofort

Nr. Fläche	Bestand	Entwicklungsziele	Maßnahmen
<u>Osiris-Kennung:</u> MAS-5008-0004-2018	<u>Ausgangszustand:</u> Ein Kiefern-mischwald, der am westlichen Rand durch eine Gastrasse deutlich vom dahinterliegenden Kiefern-mischwald abgetrennt ist und sich von ihm in der Zusammensetzung unterscheidet. Die Wald-Kiefer dominiert deutlich den Baumbestand und die Hainbuche ist stellenweise stärker in der Baumschicht vertreten. Die hauptsächlichlichen Wuchsklassen in der Baumschicht werden aus geringem und mittlerem Baumholz gebildet.  <u>Biotopbäume Anzahl:</u> 0  <u>Lebensraumtyp(en):</u> noch kein LRT, 1,160 ha	Optimierung  <u>Ziel-Biotoptyp(en):</u> Kiefern-mischwald mit heimischen Laubbaumarten  <u>Ziel-Lebensraumtyp(en) (Anteil in %):</u> noch kein LRT  Wald mit lebensraumtypischen Laubbäumen.	1.22 - vertikale und horizontale Strukturen fördern  <u>Fläche:</u> 1,160 ha  Standortheimische Laubbäume fördern bei forstlichen Pflegemaßnahmen.  Beginn innerhalb 5 Jahren
<u>Osiris-Kennung:</u> MAS-5008-0005-2018	<u>Ausgangszustand:</u> Der Kiefernwald mit heimischen Laubbaumarten ist ein entlang des Nordrandes des FFH-Gebietes gelegener Streifen. Neben den dominierenden Kiefern befinden sich Stiel-Eiche, Rotbuche und Sand-Birke. Nennenswertes Element ist das vorhandene Totholz. Die hauptsächlichlichen Wuchsklassen in der Baumschicht sind starkes Baumholz und Dichtung.  <u>Biotopbäume Anzahl:</u> 0  <u>Lebensraumtyp(en):</u> noch kein LRT, 0,765 ha	Erhalt  <u>Ziel-Biotoptyp(en):</u> Kiefern-mischwald mit heimischen Laubbaumarten  <u>Ziel-Lebensraumtyp(en) (Anteil in %):</u> noch kein LRT  Lebensraumtypischer Baumbestand mit dem ökologisch wertvollen Totholz.	1.21 - Totholz erhalten (Wald)  <u>Fläche:</u> 0,765 ha  Totholz als ökologisch wertvolles Element erhalten  sofort

Nr. Fläche	Bestand	Entwicklungsziele	Maßnahmen
Osiris-Kennung: MAS-5008-0005- 2018	<u>Ausgangszustand:</u> siehe oben  <u>Biotopbäume Anzahl:</u>	Optimierung  <u>Ziel-Biototyp(en):</u> Kiefern-mischwald mit heimischen Laubbaumarten  Lebensraumtypischer Baumbestand mit dem ökologisch wertvollen Totholz.	1.22 - vertikale und horizontale Strukturen fördern  <u>Fläche:</u> 0,765 ha  Standortheimische Laubbäume fördern bei forstlichen Pflegemaßnahmen.  Beginn innerhalb 5 Jahren
Osiris-Kennung: MAS-5008-0006- 2018	<u>Ausgangszustand:</u> Eine Blänke, die an den nordwestlichen Zipfel des Zwischenmoores grenzt und als Ausläufer des Zwischenmoores bezeichnet werden kann. Die Blänke ist naturnah mit einzelnen Schwarz-Erlen, Stiel-Eichen und Moorbirken. Die Wuchsklasse besteht aus Dickung. Die Blänke wird durch den Kronenschluss der umgebenden Bäume beschattet, so dass sich die Krautschicht nicht gut ausgebildet hat. In der Krautschicht überwiegen die Gelbe Schwerlied und Knäulen Binse.  <u>Biotopbäume Anzahl:</u> 0  <u>§62-Biotop(e):</u> stehende Binnengewässer (natürlich o. naturnah, unverbaut), 1.2, 0,059 ha  <u>Lebensraumtyp(en):</u> Stillgewässer (NFD0), 0,059 ha	Erhalt  <u>Ziel-Biototyp(en):</u> Blänke  <u>Ziel-§62-Biotop(e) (Anteil in %):</u> stehende Binnengewässer (natürlich o. naturnah, unverbaut)  <u>Ziel-Lebensraumtyp(en) (Anteil in %):</u> Stillgewässer  Erhalt einer an das Zwischenmoor grenzenden Blänke.	13.16 - Wasserstand regeln (Wasserh)  <u>Fläche:</u> 0,059 ha  Es ist dringende zu klären, welche Wasserzuflüsse bestehen und wie diese für die Blänke zu erhalten sind. Hierzu zählt auch, dass der Wasserzufluss (je nach Herkunft) mit Schadstoffen belastet sein kann. Auch hierzu besteht Klärungsbedarf. Dies dient dem Erhalt der Blänke mit ihrer speziellen Flora und Fauna.  sofort

Nr. Fläche	Bestand	Entwicklungsziele	Maßnahmen
<u>Osiris-Kennung:</u> MAS-5008-0007-2018	<u>Ausgangszustand:</u> Der Kiefern-mischwald nimmt im westlichen Teil des FFH-Gebietes einen relativ großen Teil ein und umfasst fast vollständig das Zwischenmoor. Die beiden häufigsten Baumarten sind Wald-Kiefer und Stiel-Eiche. Rotbuche und Sand-Birke sind stellenweise gut vertreten. Der Fichtenmischwald zeigt die Wuchsklassen starkes und mittleres Baumholz. Totholz ist als Strukturelement vorhanden. Der Kiefern-mischwald geht teilweise fließend über in den angrenzenden Laubmischwald mit heimischen Laubbaumarten und Nadelbäumen.  <u>Biotopbäume Anzahl:</u> 0  <u>Lebensraumtyp(en):</u> noch kein LRT, 5,735 ha	Optimierung  <u>Ziel-Biotoptyp(en):</u> Kiefern-mischwald mit heimischen Laubbaumarten  <u>Ziel-Lebensraumtyp(en) (Anteil in %):</u> noch kein LRT  Wald mit lebensraumtypischen Laubbäumen.	1.22 - vertikale und horizontale Strukturen fördern  <u>Fläche:</u> 5,735 ha  Standortheimische Laubbäume fördern bei forstlichen Pflegemaßnahmen.  Beginn innerhalb 5 Jahren
<u>Osiris-Kennung:</u> MAS-5008-0007-2018	<u>Ausgangszustand:</u> siehe oben  <u>Biotopbäume Anzahl:</u>	Erhalt  <u>Ziel-Biotoptyp(en):</u> Kiefern-mischwald mit heimischen Laubbaumarten  Wald mit lebensraumtypischen Laubbäumen.	1.21 - Totholz erhalten (Wald)  <u>Fläche:</u> 5,735 ha  Totholz als ökologisch wertvolles Element erhalten.  sofort

Nr. Fläche	Bestand	Entwicklungsziele	Maßnahmen
<u>Osiris-Kennung:</u> MAS-5008-0008-2018	<u>Ausgangszustand:</u> Ein Fichtenmischwald in dem neben wenigen Sand-Birken und Wald-Kiefern die Fichte deutlich dominiert. Der Fichtenwald grenzt im Westen an das Zwischenmoor. Ansonsten ist er von Kiefern-mischwald und Birkenmischwald umgeben. Der Fichtenmischwald zeigt die Wuchsklassen mittleres und starkes Baumholz. Er besitzt stehendes und liegendes Totholz als Strukturelemente.  <u>Biotopbäume Anzahl:</u> 0  <u>Lebensraumtyp(en):</u> noch kein LRT, 0,324 ha	Optimierung  <u>Ziel-Biotoptyp(en):</u> Kiefern-mischwald mit heimischen Laubbaumarten  <u>Ziel-Lebensraumtyp(en) (Anteil in %):</u> noch kein LRT  Wald mit lebensraumtypischen Laubbäumen.	1.15 - nicht lebensraumtypische Gehölze entnehmen (Wald)  <u>Fläche:</u> 0,324 ha  Entnahme der Kiefern und Fichten, um diesen Waldbereich lebensraumtypischer zu gestalten.  Beginn innerhalb 5 Jahren
<u>Osiris-Kennung:</u> MAS-5008-0008-2018	<u>Ausgangszustand:</u>  siehe oben  <u>Biotopbäume Anzahl:</u>	Erhalt  <u>Ziel-Biotoptyp(en):</u> Kiefern-mischwald mit heimischen Laubbaumarten  Wald mit lebensraumtypischen Laubbäumen.	1.21 - Totholz erhalten (Wald)  <u>Fläche:</u> 0,324 ha  Totholz als ökologisch wertvolles Element erhalten.  sofort



Nr. Fläche	Bestand	Entwicklungsziele	Maßnahmen
<u>Osiris-Kennung:</u> MAS-5008-0009-2018	<u>Ausgangszustand:</u> Ein Birkenmischwald mit eher jüngeren Bäumen mit Dichtung bis geringem Baumholz. Neben der häufigen Moorbirke sind Vogelbeere flächig und Schwarz-Erle abschnittsweise gut vertreten. Es herrschen eher feuchte Bodenverhältnisse und es finden sich Stellen mit guten Beständen an Pfeifengras und Knäuel-Binse. Der Birkenmischwald ist relativ jung und zeigt Wuchsklassen von Dichtung bis geringes Baumholz. Er besitzt stehendes und liegendes Totholz als Strukturelemente. Umgeben wird er von Nadelholz-mischwald.  <u>Biotopbäume Anzahl:</u> 0  <u>Lebensraumtyp(en):</u> Laubwälder außerhalb von Sonderstandorten (NA00), 0,496 ha	Erhalt  <u>Ziel-Biotoptyp(en):</u> Birkenmischwald mit heimischen Laubbaumarten  <u>Ziel-Lebensraumtyp(en) (Anteil in %):</u> Laubwälder außerhalb von Sonderstandorten  Erhalt eines lebensraumtypischen Baumbestands mit dem ökologisch wertvollen Totholz.	1.21 - Totholz erhalten (Wald)  <u>Fläche:</u> 0,496 ha  Totholz als ökologisch wertvolles Element erhalten.  sofort
<u>Osiris-Kennung:</u> MAS-5008-0010-2018	<u>Ausgangszustand:</u> Der Laubmischwald wird von Berg-Ahorn dominiert. Besitzt aber auch einen guten Bestand an Pappel sowie stellenweise auch Stiel-Eiche. Er gehört zu den etwas älteren Baumbeständen des Gebietes und besitzt Wuchsklassen hauptsächlich aus geringem und mittlerem Baumholz. Als Strukturelement ist liegenden Totholz vorhanden. Die Krautschicht ist recht artenreich und beinhaltet neben Kräutern auch viele verschiedenste junge Gehölze. Unter den Kräutern sind besonders häufig und flächig vertreten Gundermann, Busch-Windröschen, Scharbockskraut. Stellenweise finden sich gute Bestände an Großes Hexenkraut, Großer Dornfarn, Stink-Storachschnabel und Knoblauchsrauke.  <u>Biotopbäume Anzahl:</u> 0  <u>Lebensraumtyp(en):</u> Laubwälder außerhalb von Sonderstandorten (NA00), 0,704 ha	Erhalt  <u>Ziel-Biotoptyp(en):</u> Sonstiger Laub(misch)wald mit mehreren heimischen Laubbaumarten  <u>Ziel-Lebensraumtyp(en) (Anteil in %):</u> Laubwälder außerhalb von Sonderstandorten  Erhalt eines lebensraumtypischen Baumbestands mit den ökologisch wertvollen Elementen Altholz und Totholz.	1.1 - Altholz erhalten (Wald)  <u>Fläche:</u> 0,704 ha  Altholzanteile erhalten, wo immer Verkehrssicherheitspflicht dies zulässt.  sofort

Nr. Fläche	Bestand	Entwicklungsziele	Maßnahmen
<u>Osiris-Kennung:</u> MAS-5008-0010-2018	<u>Ausgangszustand:</u> siehe oben  <u>Biotopbäume Anzahl:</u>	Erhalt  <u>Ziel-Biototyp(en):</u> Sonstiger Laub(misch)wald mit mehreren heimischen Laubbaumarten  Erhalt eines lebensraumtypischen Baumbestands mit den ökologisch wertvollen Elementen Altholz und Totholz.	1.21 - Totholz erhalten (Wald)  <u>Fläche:</u> 0,704 ha  Totholz als ökologisch wertvolles Element erhalten.  sofort
<u>Osiris-Kennung:</u> MAS-5008-0011-2018	<u>Ausgangszustand:</u> Der Eichenmischwald liegt mittig an der Nordgrenze des FFH-Gebietes. Er gehört zu den etwas älteren Baumbeständen des Gebietes und hat Wuchsklassen von Stangenholz, geringes Baumholz und mittleres Baumholz. Stiel-Eiche und Hainbuche sind die beiden häufigsten Baumarten. Auffällig häufig ist Efeu vorhanden, der an vielen Bäumen sehr hoch gewachsen ist. Weitere stellenweise gut vertretene Baumarten sind Süß-Kirsche und Sand-Birke. In der Krautschicht dominieren Scharbockskraut, Busch-Windröschen und Silberblättrige Goldnessel. Andere krautige Pflanzen kommen nur mit sehr geringen Individuen vor. Als Strukturelemente sind liegendes Totholz und aufgeklappte Wurzelteller vorhanden.  <u>Biotopbäume Anzahl:</u> 0  <u>Lebensraumtyp(en):</u> Laubwälder außerhalb von Sonderstandorten (NA00), 1,226 ha	Erhalt  <u>Ziel-Biototyp(en):</u> Eichenmischwald mit heimischen Laubbaumarten  <u>Ziel-Lebensraumtyp(en) (Anteil in %):</u> Laubwälder außerhalb von Sonderstandorten  Erhalt eines lebensraumtypischen Baumbestands mit den ökologisch wertvollen Elementen Altholz und Totholz.	1.1 - Altholz erhalten (Wald)  <u>Fläche:</u> 1,226 ha  Altholzanteile erhalten, wo immer Verkehrssicherheitspflicht dies zulässt.  sofort

Nr. Fläche	Bestand	Entwicklungsziele	Maßnahmen
<u>Osiris-Kennung:</u> MAS-5008-0011-2018	<u>Ausgangszustand:</u> siehe oben  <u>Biotopbäume Anzahl:</u>	Erhalt  <u>Ziel-Biototyp(en):</u> Eichenmischwald mit heimischen Laubbaumarten  Erhalt eines lebensraumtypischen Baumbestands mit den ökologisch wertvollen Elementen Altholz und Totholz.	1.21 - Totholz erhalten (Wald)  <u>Fläche:</u> 1,226 ha  Totholz als ökologisch wertvolles Element erhalten.  sofort
<u>Osiris-Kennung:</u> MAS-5008-0011-2018	<u>Ausgangszustand:</u> siehe oben  <u>Biotopbäume Anzahl:</u>	Erhalt  <u>Ziel-Biototyp(en):</u> Eichenmischwald mit heimischen Laubbaumarten  Erhalt eines lebensraumtypischen Baumbestands mit den ökologisch wertvollen Elementen Altholz und Totholz.	1.10 - Horst- und Höhlenbäume erhalten, sichern (Wald)  <u>Fläche:</u> 1,226 ha  Die vorhandenen Bäume mit Spechthöhlen sind zu erhalten. Sie sind auch für andere Tiere von Bedeutung, z.B. Fledermäuse. Sollte aus Gründen der Verkehrssicherheitspflicht ein Höhlenbaum entfernt werden müssen, ist der Artenschutz entsprechend zu berücksichtigen.  sofort

Nr. Fläche	Bestand	Entwicklungsziele	Maßnahmen
<u>Osiris-Kennung:</u> MAS-5008-0012- 2018	<u>Ausgangszustand:</u> Die zwei eng nebeneinanderliegenden naturnahen Gewässer wurden früher als Fischteiche genutzt. Gespeist werden die Teiche durch Grundwasserquellen am Teichgrund und sind daher sauerstoffarm. 2015 wurde bei Messungen ein Sauerstoffgehalt von nur 15 bis 24 % festgestellt. Das Ufer ist dicht mit Gehölzen bewachsen. Beide Teiche werden durch einen schmalen Streifen mit dichtem Gehölzbestand getrennt. Die Gehölze an den Ufern bestehen hauptsächlich aus Pappel und Schwarz-Erle. Stellenweise sind zudem Sand-Birke und Berg-Ahorn gut vertreten. Die Strauchschicht der Uferbereiche ist dicht bewachsen und artenreich. Häufig sind in der Strauchschicht Faulbaum, Schwarz-Erle, Zitter-Pappel, Eingrifflicher Weißdorn und Asch-Weide. Die Wuchsklassen bestehen aus Dickung, Stangenholz und geringem Baumholz. Unter den am Ufer wachsenden Kräutern sind Adlerfarn und Wurmfarne häufig neben guten Beständen an Grüner Teichbinse, Salbei-Gamander und Gelber Schwertlilie. In der insgesamt recht artenreichen uferbegleitenden Strauchschicht kommen stellenweise größere Bestände von Spätblühender Traubenkirsche und Riesen Goldrute auf. Als Schwimmblattvegetation ist die weiße Seerose zu nennen.  <u>Biotopbäume Anzahl:</u> 0  <u>§62-Biotop(e):</u> stehende Binnengewässer (natürlich o. naturnah, unverbaut), 1.2, 1,637 ha  <u>Lebensraumtyp(en):</u> Stillgewässer (NFD0), 1,637 ha	Erhalt  <u>Ziel-Biotoptyp(en):</u> Teich  <u>Ziel-§62-Biotop(e) (Anteil in %):</u> stehende Binnengewässer (natürlich o. naturnah, unverbaut)  <u>Ziel-Lebensraumtyp(en) (Anteil in %):</u> Stillgewässer  Erhalt der Gewässer.	13.16 - Wasserstand regeln (Wasserh)  <u>Fläche:</u> 1,637 ha  Es ist dringende zu klären, welche Wasserzuflüsse bestehen und wie diese für die Gewässer zu erhalten sind. Hierzu zählt auch, dass der Wasserzufluss (je nach Herkunft) mit Schadstoffen belastet sein kann. Auch hierzu besteht Klärungsbedarf. Dies dient dem Erhalt der Gewässer mit deren spezieller Flora und Fauna.  sofort

Nr. Fläche	Bestand	Entwicklungsziele	Maßnahmen
<u>Osiris-Kennung:</u> MAS-5008-0015-2018	<u>Ausgangszustand:</u> Der kleine Bereich mit Eichenmischwald ist eingezäunt und gehört im Gebiet zu den etwas älteren Baumbeständen mit hauptsächlich geringem bis mittlerem Baumholz. In der Baumschicht ist die Stiel-Eiche die häufigste Baumart. Die Strauchschicht bestimmend sind Efeu, Busch-Windröschen, Waldmeister und Echtes Springkraut. Bemerkenswert ist der kleine Bestand an Hoher Schlüsselblume. Durch den Eichenmischwald fließt ein naturnaher Bach, der separat beschriebe und behandelt wird.  <u>Biotopbäume Anzahl:</u> 0  <u>Lebensraumtyp(en):</u> Laubwälder außerhalb von Sonderstandorten (NA00), 0,415 ha	Erhalt  <u>Ziel-Biotoptyp(en):</u> Eichenmischwald mit heimischen Laubbaumarten  <u>Ziel-Lebensraumtyp(en) (Anteil in %):</u> Laubwälder außerhalb von Sonderstandorten  Erhalt des Eichenmischwaldes mit den ökologisch wertvollen Elementen Altholz und Totholz.	1.1 - Altholz erhalten (Wald)  <u>Fläche:</u> 0,415 ha  Altholzanteile erhalten.  sofort
<u>Osiris-Kennung:</u> MAS-5008-0015-2018	<u>Ausgangszustand:</u>  siehe oben  <u>Biotopbäume Anzahl:</u>	Erhalt  <u>Ziel-Biotoptyp(en):</u> Eichenmischwald mit heimischen Laubbaumarten  Erhalt des Eichenmischwaldes mit den ökologisch wertvollen Elementen Altholz und Totholz.	1.21 - Totholz erhalten (Wald)  <u>Fläche:</u> 0,415 ha  Totholz als ökologisch wertvolles Element erhalten, wo immer Verkehrssicherheitspflicht dies zulässt.  sofort

Nr. Fläche	Bestand	Entwicklungsziele	Maßnahmen
<u>Osiris-Kennung:</u> MAS-5008-0016-2018	<u>Ausgangszustand:</u> Ein naturnaher Bach mit sandigem Bachbett. Der Bach entspringt in einem abgeäzten Eichenmischwald und fließt von dort in einen Birkenmischwald, in dem er dann versickert. Durch den Wald ist der Bach stark beschattet, so dass sich kraute Pflanzen an den Ufern nur in geringem Maße und eine Wasservegetation nicht gebildet haben. Nennenswert ist das Vorkommen der Hohen Schlüsselblume im Uferbereich. Direkt den Bach begleitenden Gehölze sind nicht vorhanden. Die in Nähe des Baches befindlichen Bäume werden dem am Bach liegenden Wald zugeordnet.  <u>Biotopbäume Anzahl:</u> 0  <u>§62-Biotop(e):</u> Fließgewässerbereiche (natürlich o. naturnah, unverbaut), 1.1, 0,024 ha  <u>Lebensraumtyp(en):</u> Fließgewässer (NFM0), 0,024 ha	Erhalt  <u>Ziel-Biotoptyp(en):</u> Tieflandbach  <u>Ziel-§62-Biotop(e) (Anteil in %):</u> Fließgewässerbereiche (natürlich o. naturnah, unverbaut)  <u>Ziel-Lebensraumtyp(en) (Anteil in %):</u> Fließgewässer  Erhalt des naturnahen Baches mit sandigem Bachbett.	13.16 - Wasserstand regeln (Wasserh)  <u>Fläche:</u> 0,024 ha  Es ist dringende zu klären, welche Wasserzuflüsse bestehen und wie diese für den Bach zu erhalten sind. Hierzu zählt auch, dass der Wasserzufluss (je nach Herkunft) mit Schadstoffen belastet sein kann. Auch hierzu besteht Klärungsbedarf. Dies dient dem Erhalt des Baches mit ihrer speziellen Flora und Fauna.  sofort
<u>Osiris-Kennung:</u> MAS-5008-0017-2018	<u>Ausgangszustand:</u> Der Birkenwald mit hohem Anteil an Hainbuche befindet sich am Nordteil der Paffrather Straße auf feucht-nassem Standort. Die Wuchsklasse der Baumschicht besteht hauptsächlich aus geringem Baumholz. Die Strauchschicht ist von Brombeere dominiert. Entsprechend der Feuchtigkeitsverhältnisse ist in der Krautschicht die Sumpf-Segge stellenweise dominant und Rohr-Glanzgras besitzt gute Bestände. Als Strukturelement ist liegendes Totholz vorhanden.  <u>Biotopbäume Anzahl:</u> 0  <u>Lebensraumtyp(en):</u> Laubwälder außerhalb von Sonderstandorten (NA00), 0,278 ha	Erhalt  <u>Ziel-Biotoptyp(en):</u> Birkenmischwald mit heimischen Laubbaumarten  <u>Ziel-Lebensraumtyp(en) (Anteil in %):</u> Laubwälder außerhalb von Sonderstandorten  Birkenwald auf teils feuchtem Standort mit dem ökologisch wertvollen Totholz.	13.16 - Wasserstand regeln (Wasserh)  <u>Fläche:</u> 0,278 ha  Es ist dringende zu klären, welche Wasserzuflüsse bestehen und wie diese für den Waldbereich zu erhalten sind. Hierzu zählt auch, dass der Wasserzufluss (je nach Herkunft) mit Schadstoffen belastet sein kann. Auch hierzu besteht Klärungsbedarf. Dies dient dem Erhalt des Waldbereiches mit ihrer speziellen Flora und Fauna.  sofort

Nr. Fläche	Bestand	Entwicklungsziele	Maßnahmen
Osiris-Kennung: MAS-5008-0017- 2018	<u>Ausgangszustand:</u> siehe oben  <u>Biotopbäume Anzahl:</u>	Erhalt  <u>Ziel-Biototyp(en):</u> Birkenmischwald mit heimischen Laubbaumarten  Birkenwald auf teils feuchtem Standort mit dem ökologisch wertvollen Totholz.	1.21 - Totholz erhalten (Wald)  <u>Fläche:</u> 0,278 ha  Totholz als ökologisch wertvolles Element erhalten.  sofort
Osiris-Kennung: MAS-5008-0018- 2018	<u>Ausgangszustand:</u> Der Birkenmischwald liegt mittig im FFH-Gebiet und umschließt den Bereich des ehemaligen Hundeübungsplatzes (dieses ist mit seinem Borstgrasrasen separat beschrieben). Er gehört zu den etwas älteren Baumbeständen des Gebietes mit den Wuchsklassen Dichtung bis mittleres Baumholz. Häufige Baumarten sind Sand-Birke, Zitterpappel, Stiel-Eiche, Hainbuche und Spätblühende Traubenkirsche. Die Strauchschicht ist artenreich, wobei Faulbaum, Vogelbeere, Haselnuss, Eibe, Berg-Ahorn, Zitterpappel und insbesondere Spätblühende Traubenkirsche gut vertreten sind. Die Krautschicht besteht vorrangig aus Adlerfarn und verschiedenen aufkommenden Gehölzen. An krautigen Pflanzen ist ansonsten Wald-Ziest mit einem guten Bestand vertreten. In Kraut-, Strauch- und Baumschicht kommt die Spätblühende Traubenkirsche mit einem hohen Anteil vor und muss als Beeinträchtigung bewertet werden.  <u>Biotopbäume Anzahl:</u> 0  <u>Lebensraumtyp(en):</u> Laubwälder außerhalb von Sonderstandorten (NA00), 3,782 ha	Optimierung  <u>Ziel-Biototyp(en):</u> Birkenmischwald mit heimischen Laubbaumarten  <u>Ziel-Lebensraumtyp(en) (Anteil in %):</u> Laubwälder außerhalb von Sonderstandorten  Erhalt des Birkenmischwaldes mit Altholz.	10.24 - Neophyten beseitigen  <u>Fläche:</u> 3,782 ha  Durch die in Kraut-, Strauch- und Baumschicht mit hohem Anteil vorkommende Spätblühende Traubenkirsche ist eine Beeinträchtigung gegeben. Um die Beeinträchtigung des Waldbereichs zu beseitigen, ist eine Bekämpfung der Spätblühenden Traubenkirsche notwendig. Hierzu können junge Pflanzen ausgerissen und ältere Exemplare geringelt werden. Sollten die Pflanzen so weit gewachsen sein, dass sie nicht mehr ausgerissen werden können und Ringeln noch nicht in Frage kommt, dann wäre Ausdunkeln die beste Möglichkeit. Der Bereich gehört zu den städtischen Waldflächen, die zum Naturentwicklungswald gemäß dem FSC-Standard erklärt wurden. Die auf den Flächen des Naturentwicklungswaldes bei Maßnahmen anfallende Biomasse, z.B. bei der Bekämpfung der Spätblühenden Traubenkirsche, soll am Ort des Einschlags liegen bleiben.  sofort

Nr. Fläche	Bestand	Entwicklungsziele	Maßnahmen
Osiris-Kennung: MAS-5008-0018- 2018	<u>Ausgangszustand:</u> siehe oben  <u>Biotopbäume Anzahl:</u>	Erhalt  <u>Ziel-Biotoptyp(en):</u> Birkenmischwald mit heimischen Laubbaumarten  Erhalt des Birkenmischwaldes mit Altholz.	1.1 - Altholz erhalten (Wald)  <u>Fläche:</u> 3,782 ha  Altholzanteile erhalten, wo immer Verkehrssicherheitspflicht dies zulässt.  sofort
Osiris-Kennung: MAS-5008-0019- 2018	<u>Ausgangszustand:</u> Der Eichenmischwald grenzt an die Paffrather Straße und setzt sich hauptsächlich aus Stiel-Eiche, Hainbuche, Sand-Birke, Rotbuche und Vogelbeere zusammen. Der Baumbestand ist noch relativ jung und besitzt die Wuchsklassen Dichtung bis geringes Baumholz. Als Strukturelement ist liegendes Totholz vorhanden. Die Krautschicht ist mäßig ausgebildet und wird von Maiglöckchen und Busch-Windröschen bestimmt. In der Krautschicht und Strauchschicht kommt die Spätblühende Traubenkirsche mit einem hohen Anteil vor und muss als Beeinträchtigung bewertet werden. Im nördlichen Bereich des Eichenmischwaldes lagern größere Mengen an Gartenabfällen und Plastikblumentöpfe nahe der angrenzenden Bebauung.  <u>Biotopbäume Anzahl:</u> 0  <u>Lebensraumtyp(en):</u> Laubwälder außerhalb von Sonderstandorten (NA00), 1,534 ha	Optimierung  <u>Ziel-Biotoptyp(en):</u> Eichenmischwald mit heimischen Laubbaumarten  <u>Ziel-Lebensraumtyp(en) (Anteil in %):</u> Laubwälder außerhalb von Sonderstandorten  Erhalt des Eichenmischwaldes mit dem ökologisch wertvollen Totholz.	10.24 - Neophyten beseitigen  <u>Fläche:</u> 1,534 ha  In der Krautschicht und Strauchschicht kommt die Spätblühende Traubenkirsche vor. Sie muss als Beeinträchtigung gewertet und bekämpft werden. Junge Pflanzen sollten ausgerissen und ältere Exemplare geringelt werden. Sollten die Pflanzen so weit gewachsen sein, dass sie nicht mehr ausgerissen werden können und Ringeln noch nicht in Frage kommt, dann wäre Ausdunkeln die beste Möglichkeit. Der Bereich gehört zu den städtischen Waldflächen, die zum Naturentwicklungswald gemäß dem FSC-Standard erklärt wurden. Die auf den Flächen des Naturentwicklungswaldes bei Maßnahmen anfallende Biomasse, z.B. bei der Bekämpfung der Spätblühenden Traubenkirsche, soll am Ort des Einschlags liegen bleiben. Die Pflegemaßnahme ist auch bei einer Stilllegung der Fläche dauerhaft durchzuführen.  sofort



Nr. Fläche	Bestand	Entwicklungsziele	Maßnahmen
<u>Osiris-Kennung:</u> MAS-5008-0019-2018	<u>Ausgangszustand:</u> siehe oben  <u>Biotopbäume Anzahl:</u>	Optimierung  <u>Ziel-Biototyp(en):</u> Eichenmischwald mit heimischen Laubbaumarten  Erhalt des Eichenmischwaldes mit dem ökologisch wertvollen Totholz.	1.5 - der natürlichen Entwicklung überlassen (Wald)  <u>Fläche:</u> 1,534 ha  Bewirtschaftung einstellen, um durch naturnahe Entwicklung den Eichenmischwald zu optimieren.  sofort
<u>Osiris-Kennung:</u> MAS-5008-0019-2018	<u>Ausgangszustand:</u> siehe oben  <u>Biotopbäume Anzahl:</u>	Optimierung  <u>Ziel-Biototyp(en):</u> Eichenmischwald mit heimischen Laubbaumarten  Erhalt des Eichenmischwaldes mit dem ökologisch wertvollen Totholz.	10.1 - Abfälle, Ablagerungen, Müll entfernen  <u>Fläche:</u> 1,534 ha  Es werden Gartenabfälle im nördlichen Teil der Maßnahmenfläche nahe der Bebauung gelagert. Diese sind zu entfernen, um den Eintrag von Schadstoffen und Müll, das Einbringen von Gartenpflanzen und eine ungewollte Düngung zu verhindern.  sofort

Nr. Fläche	Bestand	Entwicklungsziele	Maßnahmen
<u>Osiris-Kennung:</u> MAS-5008-0020-2018	<u>Ausgangszustand:</u> Der Laubwald mit von einem hohen Anteil an Sand-Birke und Zitterpappel bestimmt. Der relativ junge Baumbestand besitzt die Wuchsklassen Dichtung bis geringes Baumholz. Als Strukturelemente sind liegendes und stehendes Totholz vorhanden. Die Krautschicht besteht insbesondere aus Adlerfarn und verschiedenen aufkommenden Gehölzen. An krautigen Pflanzen ist ansonsten nur das Maiglöckchen mit einem guten Bestand vertreten. In der Krautschicht und Strauchschicht kommt die Spätblühende Traubenkirsche mit einem hohen Anteil vor und muss als Beeinträchtigung bewertet werden.  <u>Biotopbäume Anzahl:</u> 0  <u>Lebensraumtyp(en):</u> Laubwälder außerhalb von Sonderstandorten (NA00), 1,084 ha	Optimierung  <u>Ziel-Biototyp(en):</u> Sonstiger Laub(misch)wald mit mehreren heimischen Laubbaumarten  <u>Ziel-Lebensraumtyp(en) (Anteil in %):</u> Laubwälder außerhalb von Sonderstandorten  Lebensraumtypischer Baumbestand mit Altholz.	10.24 - Neophyten beseitigen  <u>Fläche:</u> 1,084 ha  In der Krautschicht und Strauchschicht kommt die Spätblühende Traubenkirsche vor. Sie muss als Beeinträchtigung gewertet und bekämpft werden. Junge Pflanzen sollten ausgerissen und ältere Exemplare geringelt werden. Sollten die Pflanzen so weit gewachsen sein, dass sie nicht mehr ausgerissen werden können und Ringeln noch nicht in Frage kommt, dann wäre Ausdunkeln die beste Möglichkeit. Der Bereich gehört zu den städtischen Waldflächen, die zum Naturentwicklungswald gemäß dem FSC-Standard erklärt wurden. Die auf den Flächen des Naturentwicklungswaldes bei Maßnahmen anfallende Biomasse, z.B. bei der Bekämpfung der Spätblühenden Traubenkirsche, soll am Ort des Einschlags liegen bleiben.  sofort
<u>Osiris-Kennung:</u> MAS-5008-0020-2018	<u>Ausgangszustand:</u>  siehe oben  <u>Biotopbäume Anzahl:</u>	Erhalt  <u>Ziel-Biototyp(en):</u> Sonstiger Laub(misch)wald mit mehreren heimischen Laubbaumarten  Lebensraumtypischer Baumbestand mit Altholz.	1.21 - Totholz erhalten (Wald)  <u>Fläche:</u> 1,084 ha  Totholz als ökologisch wertvolles Element erhalten.  sofort

Nr. Fläche	Bestand	Entwicklungsziele	Maßnahmen
<u>Osiris-Kennung:</u> MAS-5008-0021-2018	<u>Ausgangszustand:</u> Dieser kleine Abschnitt des Eichenmischwaldes unterscheidet sich vom übrigen Eichenmischwald durch einen auffallend hohen Anteil an Zitterpappel. Der relativ junge Baumbestand aus hauptsächlich Zitterpappel, Stiel-Eiche und Sand-Birke besitzt die Wuchsklassen Dichtung bis geringes Baumholz. Die Krautschicht wird von Großer Brennnessel dominiert. In der Krautschicht und Strauchschicht kommt die Spätblühende Traubenkirsche mit einem hohen Anteil vor und muss als Beeinträchtigung bewertet werden.  <u>Biotopbäume Anzahl:</u> 0  <u>Lebensraumtyp(en):</u> Laubwälder außerhalb von Sonderstandorten (NA00), 0,099 ha	Optimierung  <u>Ziel-Biotoptyp(en):</u> Eichenmischwald mit heimischen Laubbaumarten  <u>Ziel-Lebensraumtyp(en) (Anteil in %):</u> Laubwälder außerhalb von Sonderstandorten  Erhalt des Eichenmischwaldes.	10.24 - Neophyten beseitigen  <u>Fläche:</u> 0,099 ha  In der Krautschicht und Strauchschicht kommt die Spätblühende Traubenkirsche mit einem hohen Anteil vor und muss als Beeinträchtigung bewertet werden. Junge Pflanzen sollten ausgerissen und ältere Exemplare geringelt werden. Sollten die Pflanzen so weit gewachsen sein, dass sie nicht mehr ausgerissen werden können und Ringeln noch nicht in Frage kommt, dann wäre Ausdunkeln die beste Möglichkeit. Darüber hinaus sollte darauf geachtet werden, ob der früher hier vorgekommene Riesenbärenklau wieder aufkommt. Sein Wurzelstock sollte dann frühzeitig in der Vegetationsperiode in einer Tiefe von 10 - 15 cm abgestochen werden. Der Bereich gehört zu den städtischen Waldflächen, die zum Naturentwicklungswald gemäß dem FSC-Standard erklärt wurden. Die auf den Flächen des Naturentwicklungswaldes bei Maßnahmen anfallende Biomasse, z.B. bei der Bekämpfung der Spätblühenden Traubenkirsche, soll am Ort des Einschlags liegen bleiben.  sofort

Nr. Fläche	Bestand	Entwicklungsziele	Maßnahmen
<u>Osiris-Kennung:</u> MAS-5008-0022-2018	<u>Ausgangszustand:</u> Der Schwarzerlenmischwald auf feucht-nassem Standort bildet einen schmalen Streifen entlang eines Abschnitts der Bahntrasse (Nordseite). Der Baumbestand ist artenarm und wird deutlich von Schwarz-Erle dominiert. Die Wuchsklassen sind Dickung, Stangenholz und geringes Baumholz. Die Strauchschicht ist artenreicher, in er Haselnuss, Berg-Ahorn und Brombeere am stärksten vertreten sind. Die Krautschicht ist relativ artenarm und wird dem feuchten Standort entsprechen von einer nicht näher bestimmten Segge dominiert. Bemerkenswert ist das Vorkommen des Französischen Knollenkümmeis.  <u>Biotopbäume Anzahl:</u> 0  <u>§62-Biotop(e):</u> Bruch- und Sumpfwälder, 4.1, 0,063  <u>Lebensraumtyp(en):</u> Sumpf-, Moor- und Bruchwälder (NAC0), 0,063 ha	Erhalt  <u>Ziel-Biotoptyp(en):</u> Schwarzerlenmischwald mit heimischen Laubbaumarten  <u>Ziel-§62-Biotop(e) (Anteil in %):</u> Bruch- und Sumpfwälder  <u>Ziel-Lebensraumtyp(en) (Anteil in %):</u> Sumpf-, Moor- und Bruchwälder  Erhalt des Schwarzerlenmischwaldes.	13.16 - Wasserstand regeln (Wasserh)  <u>Fläche:</u> 0,063 ha  Es ist dringende zu klären, welche Wasserzuflüsse bestehen und wie diese für den Schwarzerlenmischwald zu erhalten sind. Hierzu zählt auch, dass der Wasserzufluss (je nach Herkunft) mit Schadstoffen belastet sein kann. Auch hierzu besteht Klärungsbedarf. Dies dient dem Erhalt des Schwarzerlenmischwaldes mit seiner speziellen Flora und Fauna.  sofort
<u>Osiris-Kennung:</u> MAS-5008-0023-2018	<u>Ausgangszustand:</u> Der Laubmischwald mit hohem Eschenanteil bildet einen schmalen Streifen entlang eines Abschnitts der Bahntrasse (Nordseite). Im Baumbestand hat die Schwarz-Erle einen guten Bestand. Weitere häufigere Baumarten sind Sand-Birke, Berg-Ahorn und Stiel-Eiche. Die Wuchsklassen sind Dickung, Stangenholz und geringes Baumholz. Die Strauchschicht ist relativ artenreich. dagegen ist die Krautschicht artenarm und besteht zum teilweise aus aufkommenden Gehölzen. Häufiger krautige Pflanzen und Gräsern sind kleiner Dornfarn, Maiglöckchen, Busch-Windröschen, Wald-Zwenke, Gemeiner Gilbweiderich und Adlerfarn. Als Strukturelemente sind liegendes und stehendes Totholz vorhanden.  <u>Biotopbäume Anzahl:</u> 0  <u>Lebensraumtyp(en):</u> Laubwälder außerhalb von Sonderstandorten (NA00), 0,318 ha	Erhalt  <u>Ziel-Biotoptyp(en):</u> Sonstiger Laub(misch)wald mit mehreren heimischen Laubbaumarten  <u>Ziel-Lebensraumtyp(en) (Anteil in %):</u> Laubwälder außerhalb von Sonderstandorten  Erhalt des Laubmischwaldes mit hohem Eschenanteil auf feuchtem Boden mit dem ökologisch wertvollen Totholz.	13.16 - Wasserstand regeln (Wasserh)  <u>Fläche:</u> 0,318 ha  Es ist dringende zu klären, welche Wasserzuflüsse bestehen und wie diese für den Laubmischwald mit hohem Eschenanteil zu erhalten sind. Hierzu zählt auch, dass der Wasserzufluss (je nach Herkunft) mit Schadstoffen belastet sein kann. Auch hierzu besteht Klärungsbedarf. Dies dient dem Erhalt des Laubmischwaldes mit hohem Eschenanteil mit seiner speziellen Flora und Fauna.  sofort

Nr. Fläche	Bestand	Entwicklungsziele	Maßnahmen
Osiris-Kennung: MAS-5008-0023- 2018	<u>Ausgangszustand:</u>  siehe oben  <u>Biotopbäume Anzahl:</u>	Erhalt  <u>Ziel-Biotoptyp(en):</u> Sonstiger Laub(misch)wald mit mehreren heimischen Laubbaumarten  Erhalt des Laubmischwaldes mit hohem Eschenanteil auf feuchtem Boden mit dem ökologisch wertvollen Totholz.	1.21 - Totholz erhalten (Wald)  <u>Fläche:</u> 0,318 ha  Totholz als ökologisch wertvolles Element erhalten.  sofort
Osiris-Kennung: MAS-5008-0024- 2018	<u>Ausgangszustand:</u> Der Bach verläuft fast geradlinig entlang der Bahntrasse mit Fließrichtung von Ost nach West. Er bildet sich im Schwarzerlenmischwald an der Bahntrasse und versickert wieder in einem von Eschen dominierten Laubwald. Nur in kleineren Abschnitten ist der Bach nicht von Bäumen beschattet. Die in Nähe des Baches befindlichen Bäume werden dem am Bach liegenden Wald zugeordnet. Eine Wasservegetation ist nicht vorhanden. Am Bachufer dominieren stellenweise Sumpf-Segge und Brombeere. Ein Abschnitt besitzt einen guten Bestand an Echtem Mädesüß, ein anderer einen kleinen Bestand an Rispen-Segge. An den besonnten Stellen des Baches kommt die Blauflügel Prachtlibelle vor.  <u>Biotopbäume Anzahl:</u> 0  <u>Lebensraumtyp(en):</u> noch kein LRT, 0,067 ha	Optimierung  <u>Ziel-Biotoptyp(en):</u> Bach  <u>Ziel-Lebensraumtyp(en) (Anteil in %):</u> noch kein LRT  Erhalt des naturnahen Baches mit sandigem Bachbett.	6.4 - beschattende Gehölze entfernen  <u>Fläche:</u> 0,067 ha  In Abschnitten beschattende Sträucher entnehmen, um lebensraumtypische krautige Pflanzen und Tiere des Baches z.B. die Blauflügel Prachtlibelle zu erhalten und zu fördern. Die Entnahme der Sträucher sollte außerhalb der Brutzeit der Vögel erfolgen (Oktober bis Februar). Der Bereich gehört zu den städtischen Waldflächen des Thielenbruch, die zum Naturentwicklungswald gemäß dem FSC-Standard erklärt wurden. Die auf den Flächen des Naturentwicklungswaldes bei Maßnahmen anfallende Biomasse soll am Ort des Einschlags liegen bleiben. In diesem Fall ist das Material abseits des Baches abzulegen.  sofort

Nr. Fläche	Bestand	Entwicklungsziele	Maßnahmen
<u>Osiris-Kennung:</u> MAS-5008-0024-2018	<u>Ausgangszustand:</u> siehe oben  <u>Biotopbäume Anzahl:</u>	Erhalt  <u>Ziel-Biotoptyp(en):</u> Bach  Erhalt des naturnahen Baches mit sandigem Bachbett.	13.16 - Wasserstand regeln (Wasserh)  <u>Fläche:</u> 0,067 ha  Es ist dringende zu klären, welche Wasserzuflüsse bestehen und wie diese für den Bach zu erhalten sind. Hierzu zählt auch, dass der Wasserzufluss (je nach Herkunft) mit Schadstoffen belastet sein kann. Auch hierzu besteht Klärungsbedarf. Dies dient dem Erhalt des Baches mit seiner speziellen Flora und Fauna.  sofort
<u>Osiris-Kennung:</u> MAS-5008-0025-2018	<u>Ausgangszustand:</u> Der Eichenmischwald mit hohem Anteil an Birke liegt in der östlichen Hälfte des FFH-Gebietes. Er umgibt eine Binnendüne und einen Erlenwald (beide werden separat behandelt). Er gehört zu den etwas älteren Baumbeständen des Gebietes mit den Wuchsklassen geringes und mittleres Baumholz. Dickung und Stangenholz sind nur untergeordnet vertreten. Häufige Baumarten sind Stiel-Eiche, Sand-Birke und Zitterpappel. Die Strauchschicht ist artenreich, wobei Stiel-Eiche, Berg-Ahorn und Zitterpappel dominieren. In der Krautschicht ist im Vergleich zu den anderen Waldflächen des FFH-Gebietes das Gehölzaufkommen nur in geringem Maße vorhanden. Die Krautschicht ist insgesamt relativ artenreich. Als Strukturelemente sind liegendes und stehendes Totholz sowie aufgeklappte Wurzelteller vorhanden.  <u>Biotopbäume Anzahl:</u> 0  <u>Lebensraumtyp(en):</u> Laubwälder außerhalb von Sonderstandorten (NA00), 3,317 ha	Optimierung  <u>Ziel-Biotoptyp(en):</u> Eichenmischwald mit heimischen Laubbaumarten  <u>Ziel-Lebensraumtyp(en) (Anteil in %):</u> Laubwälder außerhalb von Sonderstandorten  Erhalt des Eichenmischwaldes mit den ökologisch wertvollen Elementen Altholz und Totholz.	1.5 - der natürlichen Entwicklung überlassen (Wald)  <u>Fläche:</u> 3,317 ha  Bewirtschaftung einstellen, um durch naturnahe Entwicklung den Eichenmischwald zu optimieren.  sofort

Nr. Fläche	Bestand	Entwicklungsziele	Maßnahmen
<u>Osiris-Kennung:</u> MAS-5008-0026-2018	<u>Ausgangszustand:</u> Der Schwarzerlenmischwald auf feucht-nassem Sumpfwaldstandort liegt im östlichen Teil des FFH-Gebietes und dort mitten in einem Eichenmischwald (dieser ist separat beschrieben). Der Baumbestand gehört zu den etwas älteren Beständen des Gebietes mit den Wuchsklassen schwaches bis mittleres Baumholz. Vorherrschende Baumarten sind Schwarz-Erle, Stiel-Eiche, Sand-Birke und stellenweise Zitterpappel. Die Strauchschicht ist nur gering ausgebildet und besteht hauptsächlich aus Brombeere. In der Krautschicht ist im Vergleich zu den anderen Waldflächen des FFH-Gebietes das Gehölzaufkommen kaum vorhanden. Die Krautschicht ist insgesamt artenreich und wird stellenweise entsprechend der Feuchtigkeitsverhältnisse von Sumpf-Segge dominiert. Weitere häufige krautige Pflanzen sind Maiglöckchen, Adlerfarn, Busch-Windröschen und Kriechender Günsel. Bemerkenswert sind die Vorkommen von Hoher Schlüsselblume und Bach-Nelkenwurz. Als Strukturelemente sind liegendes und stehendes Totholz sowie Höhlenbäume vorhanden.  <u>Biotopbäume Anzahl:</u> 0  <u>Lebensraumtyp(en):</u> Sumpf-, Moor- und Bruchwälder (NAC0), 1,416 ha	Optimierung  <u>Ziel-Biotoptyp(en):</u> Schwarzerlenmischwald mit heimischen Laubbaumarten  <u>Ziel-Lebensraumtyp(en) (Anteil in %):</u> Sumpf-, Moor- und Bruchwälder  Erhalt des Schwarzerlenmischwaldes mit den ökologisch wertvollen Elementen Altholz und Totholz.	1.5 - der natürlichen Entwicklung überlassen (Wald)  <u>Fläche:</u> 1,416 ha  Bewirtschaftung einstellen, um durch naturnahe Entwicklung den Eichenmischwald zu optimieren.  sofort
<u>Osiris-Kennung:</u> MAS-5008-0026-2018	<u>Ausgangszustand:</u> siehe oben  <u>Biotopbäume Anzahl:</u>	Erhalt  <u>Ziel-Biotoptyp(en):</u> Schwarzerlenmischwald mit heimischen Laubbaumarten  Erhalt des Schwarzerlenmischwaldes mit den ökologisch wertvollen Elementen Altholz und Totholz.	13.16 - Wasserstand regeln (Wasserh)  <u>Fläche:</u> 1,416 ha  Es ist dringende zu klären, welche Wasserzuflüsse bestehen und wie diese für den Schwarzerlenmischwald zu erhalten sind. Hierzu zählt auch, dass der Wasserzufluss (je nach Herkunft) mit Schadstoffen belastet sein kann. Auch hierzu besteht Klärungsbedarf. Dies dient dem Erhalt des Schwarzerlenmischwaldes mit seiner speziellen Flora und Fauna.  sofort

Nr. Fläche	Bestand	Entwicklungsziele	Maßnahmen
Osiris-Kennung: MAS-5008-0027- 2018	<p><u>Ausgangszustand:</u> Der Eichenmischwald liegt oberhalb des Katharinenkammerwegs und bildet einen kleinen Abschnitt der Nordgrenze des FFH-Gebietes. Er gehört zu den etwas älteren Baumbeständen des Gebietes mit den Wuchsklassen Dickete, geringes und mittleres Baumholz. Häufige Baumarten sind Stiel-Eiche, Schwarz-Erle, Esche und Hainbuche. Die Strauchschicht wird dominiert von Großer Brennnessel, Gundermann, Efeu und aufkommender Esche. Als Strukturelemente sind liegendes und stehendes Totholz vorhanden.</p> <p><u>Biotopbäume Anzahl:</u> 0</p> <p><u>Lebensraumtyp(en):</u> Laubwälder außerhalb von Sonderstandorten (NA00), 0,513 ha</p>	<p>Erhalt</p> <p><u>Ziel-Biotoptyp(en):</u> Eichenmischwald mit heimischen Laubbaumarten</p> <p><u>Ziel-Lebensraumtyp(en) (Anteil in %):</u> Laubwälder außerhalb von Sonderstandorten</p> <p>Erhalt des Eichenmischwaldes mit den ökologisch wertvollen Elementen Altholz und Totholz.</p>	<p>1.1 - Altholz erhalten (Wald)</p> <p><u>Fläche:</u> 0,513 ha</p> <p>Altholzanteile erhalten, wo immer Verkehrssicherungspflicht dies zulässt.</p> <p>sofort</p>
Osiris-Kennung: MAS-5008-0027- 2018	<p><u>Ausgangszustand:</u> siehe oben</p> <p><u>Biotopbäume Anzahl:</u></p>	<p>Erhalt</p> <p><u>Ziel-Biotoptyp(en):</u> Eichenmischwald mit heimischen Laubbaumarten</p> <p>Erhalt des Eichenmischwaldes mit den ökologisch wertvollen Elementen Altholz und Totholz.</p>	<p>1.21 - Totholz erhalten (Wald)</p> <p><u>Fläche:</u> 0,513 ha</p> <p>Totholz als ökologisch wertvolles Element erhalten.</p> <p>sofort</p>



Nr. Fläche	Bestand	Entwicklungsziele	Maßnahmen
<u>Osiris-Kennung:</u> MAS-5008-0028-2018	<u>Ausgangszustand:</u> Der Erlen-Eschen-Auenwald ist wertgebender Bestandteil des FFH-Gebietes. Dieser Auwaldbereich liegt im östlichen Teil des Gebietes. Er hat sich entlang des von Norden her das Gebiet durchströmenden Wassers gebildet und endet zunächst im Süden an der querenden Bahntrasse. Der Erlen-Eschen-Auenwald setzt sich dann südlich der Bahntrasse in etwas anderer Ausbildung weiter fort. Dieser Teil wird separat beschreiben. Östlich grenzt der Auenwald an die Pfeifengraswiese, das Kalkflachmoor und einem kleinen Sumpfwald. Ansonsten ist der Auenwald hauptsächlich von Birkenmischwald und Eichenmischwald umgeben. Die gesellschaftstypische Artenkombination ist im Auenwald vorhanden, wobei in der Baumschicht Schwarz-Erle dominiert und Sand-Birke stellenweise frequent vorkommt. Die Bäume sind eher jünger und die Wuchsklassen reichen von Dickung bis geringem Baumholz. Die Strauchschicht besteht insbesondere aus Schwarz-Erle und Esche. Die nicht sehr artenreiche Krautschicht wird dominiert von Sumpf-Segge. Stellenweise häufig sind zudem Busch-Windröschen und Schmalblättriger Merk. Südlich der Bahntrasse erfolgt die Wasserversorgung mit unter der Bahntrasse durchgeleitetem Wasser, das dann den Auwald in südliche Richtung durchströmt. Der Auwald unterscheidet sich südlich der Bahntrasse etwas vom Auwald nördlich der Bahntrasse. Die Bäume im südlichen Teil sind eher jünger und bilden hauptsächlich Dickung und geringes Baumholz. Als Besonderheit besitzt er zwei kleine Bereiche mit Königsfarn.  <u>Biotopbäume Anzahl:</u> 0  <u>§62-Biotop(e):</u> Auwälder, 4.2  <u>Lebensraumtyp(en):</u> Erlen-Eschen- und Weichholz-Auenwälder (91E0, Prioritärer Lebensraum), 1,003 ha	Optimierung  <u>Ziel-Biotoptyp(en):</u> Schwarzerlenmischwald mit heimischen Laubbaumarten  <u>Ziel-§62-Biotop(e) (Anteil in %):</u> Auwälder  <u>Ziel-Lebensraumtyp(en) (Anteil in %):</u> Erlen-Eschen- und Weichholz-Auenwälder (91E0, Prioritärer Lebensraum)  Erhalt des Erlen-Eschen-Auenwaldes.	1.5 - der natürlichen Entwicklung überlassen (Wald)  <u>Fläche:</u> 1,003 ha  Bewirtschaftung einstellen, um durch naturnahe Entwicklung den Erlen-Eschen-Auenwald zu optimieren.  sofort

Nr. Fläche	Bestand	Entwicklungsziele	Maßnahmen
<u>Osiris-Kennung:</u> MAS-5008-0028-2018	<u>Ausgangszustand:</u> siehe oben  <u>Biotopbäume Anzahl:</u>	Erhalt  <u>Ziel-Biotoptyp(en):</u> Schwarzerlenmischwald mit heimischen Laubbaumarten  Erhalt des Erlen-Eschen-Auenwaldes.	13.16 - Wasserstand regeln (Wasserh)  <u>Fläche:</u> 1,003 ha  Es ist dringende zu klären, welche Wasserzuflüsse bestehen und wie diese für den Erlen-Eschen-Auenwald zu erhalten sind. Hierzu zählt auch, dass der Wasserzufluss (je nach Herkunft) mit Schadstoffen belastet sein kann. Auch hierzu besteht Klärungsbedarf. Dies dient dem Erhalt des Erlen-Eschen-Auenwaldes mit seiner speziellen Flora und Fauna.  sofort
<u>Osiris-Kennung:</u> MAS-5008-0029-2018	<u>Ausgangszustand:</u> Der junge Schwarzerlenmischwald auf frisch-feuchtem Standort befindet sich zwischen dem Kalkflachmoor und der Gastrasse entlang der Bahnlinie. Im Westen grenzt er an einen Erlen-Eschen-Auenwald. Der Wasserzustrom erfolgt vom Kalkflachmoor her in Richtung Bahntrasse. Der Baumbestand besteht hauptsächlich aus Schwarz-Erle und Sand-Birke mit einzelnen Stiel-Eichen. Die Wuchsklassen sind Dickung und Stangenholz. Die Strauchschicht enthält mehrere Gehölzarten, wobei nur die Gewöhnliche Vogelbeere mit einem größeren Bestand vorkommt. In der Strauchschicht ist entsprechend den Feuchtigkeitsverhältnissen die Sumpf-Segge am stärksten vertreten. Weitere häufigere Arten der Krautschicht sind Schachtelhalm, Echtes Mädesüß und Maiglöckchen. Als Strukturelement ist stehendes Totholz vorhanden.  <u>Biotopbäume Anzahl:</u> 0  <u>§62-Biotop(e):</u> Bruch- und Sumpfwälder, 4.1, 0,336 ha  <u>Lebensraumtyp(en):</u> Sumpf-, Moor- und Bruchwälder (NAC0), 0,336 ha	Erhalt  <u>Ziel-Biotoptyp(en):</u> Schwarzerlenmischwald mit heimischen Laubbaumarten  <u>Ziel-§62-Biotop(e) (Anteil in %):</u> Bruch- und Sumpfwälder  <u>Ziel-Lebensraumtyp(en) (Anteil in %):</u> Sumpf-, Moor- und Bruchwälder  Schwarzerlenmischwald auf frisch-feuchtem Standort mit dem ökologisch wertvollen Totholz.	1.21 - Totholz erhalten (Wald)  <u>Fläche:</u> 0,336 ha  Totholz als ökologisch wertvolles Element erhalten.  sofort

Nr. Fläche	Bestand	Entwicklungsziele	Maßnahmen
Osiris-Kennung: MAS-5008-0029- 2018	<u>Ausgangszustand:</u> siehe oben  <u>Biotopbäume Anzahl:</u>	Erhalt  <u>Ziel-Biotoptyp(en):</u> Schwarzerlenmischwald mit heimischen Laubbaumarten  Schwarzerlenmischwald auf frisch-feuchtem Standort mit dem ökologisch wertvollen Totholz.	13.16 - Wasserstand regeln (Wasserh)  <u>Fläche:</u> 0,336 ha  Es ist dringende zu klären, welche Wasserzuflüsse bestehen und wie diese für den jungen Schwarzerlenmischwald zu erhalten sind. Hierzu zählt auch, dass der Wasserzufluss (je nach Herkunft) mit Schadstoffen belastet sein kann. Auch hierzu besteht Klärungsbedarf. Dies dient dem Erhalt des jungen Schwarzerlenmischwaldes mit seiner speziellen Flora und Fauna.  sofort
Osiris-Kennung: MAS-5008-0031- 2018	<u>Ausgangszustand:</u> Der Birkenwald mit hohem Anteil an Eschen und Eichen liegt am Katharinenkammerweg und umgibt die beiden Pfeifengraswiesen. Er gehört zu den etwas älteren Baumbeständen des Gebietes und enthält die Wuchsklassen Dickung bis mittleres Baumholz. Die relativ artenreiche Strauchschicht ist stellenweise gut ausgebildet und wird von Haselnuss, Faulbaum, Gewöhnliche Vogelbeere und Berg-Ahorn dominiert. Die Krautschicht wird teilweise aus aufkommenden Gehölzen gebildet. Gute Bestände an krautigen Pflanzen und Gräsern bilden Busch-Windröschen, Knoblauchsrauke, Vielblütige Weißwurz, Wald-Zwenke und Adlerfarn. Als Strukturelemente sind liegendes und stehendes Totholz vorhanden. In der Strauchschicht kommt die Spätblühende Traubenkirsche stellenweise mit einem hohen Anteil vor und muss als Beeinträchtigung bewertet werden.  <u>Biotopbäume Anzahl:</u> 0  <u>Lebensraumtyp(en):</u> Laubwälder außerhalb von Sonderstandorten (NA00), 1,042 ha	Erhalt  <u>Ziel-Biotoptyp(en):</u> Birkenmischwald mit heimischen Laubbaumarten  <u>Ziel-Lebensraumtyp(en) (Anteil in %):</u> Laubwälder außerhalb von Sonderstandorten  Erhalt des Birkenwaldes mit den ökologisch wertvollen Elementen Altholz und Totholz.	1.1 - Altholz erhalten (Wald)  <u>Fläche:</u> 1,042 ha  Altholzanteile erhalten, wo immer Verkehrssicherheitspflicht dies zulässt.  sofort

Nr. Fläche	Bestand	Entwicklungsziele	Maßnahmen
<u>Osiris-Kennung:</u> MAS-5008-0031-2018	<u>Ausgangszustand:</u> siehe oben  <u>Biotopbäume Anzahl:</u>	Erhalt  <u>Ziel-Biototyp(en):</u> Birkenmischwald mit heimischen Laubbaumarten  Erhalt des Birkenwaldes mit den ökologisch wertvollen Elementen Altholz und Totholz.	1.21 - Totholz erhalten (Wald)  <u>Fläche:</u> 1,042 ha  Totholz als ökologisch wertvolles Element erhalten.  sofort
<u>Osiris-Kennung:</u> MAS-5008-0031-2018	<u>Ausgangszustand:</u> siehe oben  <u>Biotopbäume Anzahl:</u>	Erhalt  <u>Ziel-Biototyp(en):</u> Birkenmischwald mit heimischen Laubbaumarten  Erhalt des Birkenwaldes mit den ökologisch wertvollen Elementen Altholz und Totholz.	1.10 - Horst- und Höhlenbäume erhalten, sichern (Wald)  <u>Fläche:</u> 1,042 ha  Die vorhandenen Bäume mit Spechthöhlen sind zu erhalten. Sie sind auch für andere Tiere von Bedeutung, z.B. Fledermäuse. Sollte aus Gründen der Verkehrssicherheitspflicht ein Höhlenbaum entfernt werden müssen, ist der Artenschutz entsprechend zu berücksichtigen.  sofort

Nr. Fläche	Bestand	Entwicklungsziele	Maßnahmen
<u>Osiris-Kennung:</u> MAS-5008-0031-2018	<u>Ausgangszustand:</u> siehe oben  <u>Biotopbäume Anzahl:</u>	Optimierung  <u>Ziel-Biotoptyp(en):</u> Birkenmischwald mit heimischen Laubbaumarten  Erhalt des Birkenwaldes mit den ökologisch wertvollen Elementen Altholz und Totholz.	10.24 - Neophyten beseitigen  <u>Fläche:</u> 1,042 ha  In der Strauchschicht kommt die Spätblühende Traubenkirsche stellenweise mit einem hohen Anteil vor und muss als Beeinträchtigung bewertet werden. Junge Pflanzen sollten ausgerissen und ältere Exemplare geringelt werden. Sollten die Pflanzen so weit gewachsen sein, dass sie nicht mehr ausgerissen werden können und Ringeln noch nicht in Frage kommt, dann wäre Ausdunkeln die beste Möglichkeit. Der Bereich gehört zu den städtischen Waldflächen, die zum Naturentwicklungswald gemäß dem FSC-Standard erklärt wurden. Die auf den Flächen des Naturentwicklungswaldes bei Maßnahmen anfallende Biomasse, z.B. bei der Bekämpfung der Spätblühenden Traubenkirsche, soll am Ort des Einschlags liegen bleiben.  sofort
<u>Osiris-Kennung:</u> MAS-5008-0032-2018	<u>Ausgangszustand:</u> Der Birken-Eichenmischwald liegt in der nordöstlichen Ecke des FFH-Gebietes. Er ist im Vergleich zum Gesamtgebiet ein eher artenarmer Waldbereich. Die Wuchsklassen sind Stangenholz und geringes Baumholz. In der Strauchschicht befinden sich stellenweise Stechpalmen. Weitere häufigere Arten der Strauchschicht sind Gewöhnliche Vogelbeere, Roter Hartriegel und Berg-Ahorn. Die Krautschicht wird zum großen Teil aus aufkommenden Gehölzen gebildet. Als häufige krautige Pflanzen kommen nur Busch-Windröschen, Bären Lauch und Maiglöckchen vor. Als Strukturelemente sind liegendes und stehendes Totholz vorhanden.  <u>Biotopbäume Anzahl:</u> 0  <u>Lebensraumtyp(en):</u> Laubwälder außerhalb von Sonderstandorten (NA00), 0,468 ha	Erhalt  <u>Ziel-Biotoptyp(en):</u> Birken-Eichenmischwald  <u>Ziel-Lebensraumtyp(en) (Anteil in %):</u> Laubwälder außerhalb von Sonderstandorten  Erhalt des Birken-Eichenwaldes mit dem ökologisch wertvollen Totholz.	1.21 - Totholz erhalten (Wald)  <u>Fläche:</u> 0,468 ha  Totholz als ökologisch wertvolles Element erhalten.  sofort

Nr. Fläche	Bestand	Entwicklungsziele	Maßnahmen
<u>Osiris-Kennung:</u> MAS-5008-0033-2018	<u>Ausgangszustand:</u> Der Eichen-Buchenmischwald liegt am Ostrand des FFH-Gebietes und grenzt im Süden an die Bahntrasse. Der Wald wird durch einen Bach und eine Gastrasse durchschnitten (beide sind als eigene Biotoptypen behandelt). Er gehört zu den etwas älteren Baumbeständen des Gebietes und enthält die Wuchsklassen geringes und mittleres Baumholz. Darunter liegende Wuchsklassen sind kaum vorhanden. Der Wald ist recht artenarm und wird durch Stiel-Eiche und insbesondere durch Rotbuche dominiert. In der Strauchschicht sind nur Haselnuss und Hainbuche stärker vertreten. Die Strauchschicht wird zum großen Teil aus aufkommenden Gehölzen gebildet. Als häufige Gräser und krautige Pflanzen kommen Wald-Zwenke, Busch-Windröschen und Maiglöckchen vor. Als Strukturelemente sind liegendes und stehendes Totholz vorhanden.  <u>Biotopbäume Anzahl:</u> 0  <u>Lebensraumtyp(en):</u> Laubwälder außerhalb von Sonderstandorten (NA00), 1,013 ha	Erhalt  <u>Ziel-Biotoptyp(en):</u> Eichen-Buchenmischwald  <u>Ziel-Lebensraumtyp(en) (Anteil in %):</u> Laubwälder außerhalb von Sonderstandorten  Erhalt des Eichen-Buchenmischwaldes mit den ökologisch wertvollen Elementen Altholz und Totholz.	1.1 - Altholz erhalten (Wald)  <u>Fläche:</u> 1,013 ha  Altholzanteile erhalten, wo immer Verkehrssicherheitspflicht dies zulässt.  sofort
<u>Osiris-Kennung:</u> MAS-5008-0033-2018	<u>Ausgangszustand:</u> siehe oben  <u>Biotopbäume Anzahl:</u>	Erhalt  <u>Ziel-Biotoptyp(en):</u> Eichen-Buchenmischwald  Erhalt des Eichen-Buchenmischwaldes mit den ökologisch wertvollen Elementen Altholz und Totholz.	1.21 - Totholz erhalten (Wald)  <u>Fläche:</u> 1,013 ha  Totholz als ökologisch wertvolles Element erhalten.  sofort

Nr. Fläche	Bestand	Entwicklungsziele	Maßnahmen
Osiris-Kennung: MAS-5008-0033- 2018	<u>Ausgangszustand:</u> siehe oben  <u>Biotopbäume Anzahl:</u>	Erhalt  <u>Ziel-Biotoptyp(en):</u> Eichen-Buchenmischwald  Erhalt des Eichen-Buchenmischwaldes mit den ökologisch wertvollen Elementen Altholz und Totholz.	1.10 - Horst- und Höhlenbäume erhalten, sichern (Wald)  <u>Fläche:</u> 1,013 ha  Die vorhandenen Bäume mit Spechthöhlen sind zu erhalten. Sie sind auch für andere Tiere von Bedeutung, z.B. Fledermäuse. Sollte aus Gründen der Verkehrssicherheitspflicht ein Höhlenbaum entfernt werden müssen, ist der Artenschutz entsprechend zu berücksichtigen.  sofort
Osiris-Kennung: MAS-5008-0034- 2018	<u>Ausgangszustand:</u> Der tief eingeschnittene Bach liegt in einem Eichen-Buchenmischwald und fließt Richtung Bahntrasse. Er wird dann unter dem Bahndamm durchgeleitet und setzt sich anschließend als Graben fort (der Graben ist als eigener Biotoptyp beschrieben). Der Bach führt nicht ständig Wasser. Woher er gespeist wird ist derzeit ungeklärt. Die Vegetation des Baches ist sehr artenarm. Im Bach befinden sich keine Wasserpflanzen. Das Ufer ist mit Rotbuche und Schwarz-Erle bestanden, dazwischen befinden sich stellenweise einige junge Rotbuchen in der Strauchschicht. Die Wuchsklassen Stangenholz und geringes Baumholz.  <u>Biotopbäume Anzahl:</u> 0  <u>Lebensraumtyp(en):</u> noch kein LRT, 0,019 ha	Erhalt  <u>Ziel-Biotoptyp(en):</u> Bach  <u>Ziel-Lebensraumtyp(en) (Anteil in %):</u> noch kein LRT  Erhalt des Bachs.	13.16 - Wasserstand regeln (Wasserh)  <u>Fläche:</u> 0,019 ha  Es ist dringende zu klären, welche Wasserzuflüsse bestehen und wie diese für die Speisung des Baches zu erhalten sind. Hierzu zählt auch, dass der Wasserzufluss (je nach Herkunft) mit Schadstoffen belastet sein kann. Auch hierzu besteht Klärungsbedarf. Dies dient dem Erhalt des Baches.  sofort

Nr. Fläche	Bestand	Entwicklungsziele	Maßnahmen
Osiris-Kennung: MAS-5008-0035- 2018	<p><u>Ausgangszustand:</u> Der Laubmischwald mit hohem Ahorn- und Birkenanteil auf feucht-nassem Standort bildet einen schmalen Streifen entlang eines Abschnitts der Bahntrasse (Nordseite). Der Baumbestand ist artenarm und wird hauptsächlich aus Sand-Birke und Berg-Ahorn. Auch die Strauchschicht ist artenarm. Häufigere Arten in der Strauchschicht sind Haselnuss, Schwarz-Erle und Faulbaum. Die Strauchschicht ist relativ artenarm, besitzt aber entsprechend dem feucht-nassem Standort gute Bestände an Wasserdost, Sumpf-Dotterblume, Sumpf-Schachtelhalm und einer nicht näher bestimmten Segge.</p> <p><u>Biotopbäume Anzahl:</u> 0</p> <p><u>Lebensraumtyp(en):</u> Laubwälder außerhalb von Sonderstandorten (NA00), 0,173 ha</p>	<p>Erhalt</p> <p><u>Ziel-Biotoptyp(en):</u> Sonstiger Laub(misch)wald mit mehreren heimischen Laubbaumarten</p> <p><u>Ziel-Lebensraumtyp(en) (Anteil in %):</u> Laubwälder außerhalb von Sonderstandorten</p> <p>Erhalt der Laubmischwald mit hohem Ahorn- und Birkenanteil auf feucht-nassem Standort.</p>	<p>13.16 - Wasserstand regeln (Wasserh)</p> <p><u>Fläche:</u> 0,173 ha</p> <p>Es ist dringende zu klären, welche Wasserzuflüsse bestehen und wie diese für den Laubmischwald auf feucht-nassem Standort zu erhalten sind. Hierzu zählt auch, dass der Wasserzufluss (je nach Herkunft) mit Schadstoffen belastet sein kann. Auch hierzu besteht Klärungsbedarf. Dies dient dem Erhalt des Laubmischwaldes auf feucht-nassem Standort mit seiner speziellen Flora und Fauna.</p> <p>sofort</p>
Osiris-Kennung: MAS-5008-0036- 2018	<p><u>Ausgangszustand:</u> Der kleinflächige Fichtenbestand befindet sich am Ostrand des FFH-Gebietes und zieht sich entlang eines Stückes der Südseite der Bahntrasse. Die Fichte dominiert deutlich und nur einzelne Bäume von Wald-Kiefer, Süß-Kirsche und Berg-Ahorn ergänzen den Bestand. Die Wuchsklassen bestehen aus Dickung und mittleres Baumholz. In der Strauch- und Krautschicht ist Berg-Ahorn am stärksten vertreten. Stellenweise kommt der Gartenflüchtling Kleines Immergrün stark auf.</p> <p><u>Biotopbäume Anzahl:</u> 0</p> <p><u>Lebensraumtyp(en):</u> noch kein LRT, 0,117 ha</p>	<p>Neuentwicklung / Wiederherstellung</p> <p><u>Ziel-Biotoptyp(en):</u> Sonstiger Laub(misch)wald mit mehreren heimischen Laubbaumarten</p> <p><u>Ziel-Lebensraumtyp(en) (Anteil in %):</u> Laubwälder außerhalb von Sonderstandorten</p> <p>Entwicklung eines Waldbereichs zu einem Laubmischwald heimischer Arten.</p>	<p>1.15 - nicht lebensraumtypische Gehölze entnehmen (Wald)</p> <p><u>Fläche:</u> 0,117 ha</p> <p>Durch Entnahme eines Großteils der nicht lebensraumtypischen Gehölze (Fichte, Kiefer) ist der Waldbereich zu einem Laubmischwald heimischer Arten zu entwickeln. Die auf den Flächen des Naturentwicklungswaldes bei Maßnahmen anfallende Biomasse soll am Ort des Einschlags liegen bleiben.</p> <p>Beginn innerhalb 5 Jahren</p>



Nr. Fläche	Bestand	Entwicklungsziele	Maßnahmen
<u>Osiris-Kennung:</u> MAS-5008-0037-2018	<u>Ausgangszustand:</u> Der naturnahe Teich liegt im Eichenmischwald nahe der Ostgrenze des FFH-Gebietes. Durch den Wald befindet sich der Teich in beschatteter Lage. Er besitzt Flachufer und ein starkes Vorkommen von Kleiner Wasserlinse. Der Uferbereich besitzt einen guten Bestand an Winkel-Segge. Weitere Arten der Krautschicht des Ufers sind eine nicht näher bestimmte Seggenart und die Gelbe Schwertlilie. Gehölze des Uferbereiches sind Esche und Berg-Ahorn. Die Wuchsklassen sind Dichtung und geringes Baumholz.  <u>Biotopbäume Anzahl:</u> 0  <u>§62-Biotop(e):</u> stehende Binnengewässer (natürlich o. naturnah, unverbaut), 1.2, 0,049 ha  <u>Lebensraumtyp(en):</u> Stillgewässer (NFD0), 0,049 ha	Optimierung  <u>Ziel-Biotoptyp(en):</u> Teich  <u>Ziel-§62-Biotop(e) (Anteil in %):</u> stehende Binnengewässer (natürlich o. naturnah, unverbaut)  <u>Ziel-Lebensraumtyp(en) (Anteil in %):</u> Stillgewässer  Erhalt des naturnahen Teichs.	6.12 - entkusseln, entbuschen (Gewäs)  <u>Fläche:</u> 0,049 ha  Zu nah am Gewässer befindliche Gehölze entfernen, um die Krautschicht des Ufers zu fördern und die Flachufer von zu starker Beschattung freizuhalten.  sofort
<u>Osiris-Kennung:</u> MAS-5008-0038-2018	<u>Ausgangszustand:</u> Der Eichenmischwald nimmt einen größeren Bereich in der Südostecke des FFH-Gebietes ein und wird nach Norden hin von der Bahntrasse begrenzt. Der Wald besitzt mehrere Baumarten von denen Stiel-Eiche, Berg-Ahorn und Hainbuche am häufigsten vertreten sind. Er gehört zu den etwas älteren Baumbeständen des Gebietes und enthält die Wuchsklassen Dichtung, geringes und mittleres Baumholz. Die Strauchschicht ist nur gering ausgebildet, ist aber dennoch relativ artenreich mit z.B. Eibe und Stechpalme. In der artenreichen Krautschicht sind am stärksten vertreten Efeu, Busch-Windröschen, Taubnessel, Einblütiges Perlgras und Maiglöckchen. Bemerkenswert sind die Vorkommen von Wald-Knäuelgras, Sanikel und Finger-Segge. Als Strukturelemente sind liegendes und stehendes Totholz sowie aufgeklappte Wurzelteller vorhanden. Nahe dem östlichen Rand des Waldes befinden sich Ablagerungen von Gartenabfällen sowie eine Ausbreitung von Gartenflüchtlingen, was als Beeinträchtigung bewertet werden muss.  <u>Biotopbäume Anzahl:</u> 0  <u>Lebensraumtyp(en):</u> Laubwälder außerhalb von Sonderstandorten (NA00), 5,055 ha	Optimierung  <u>Ziel-Biotoptyp(en):</u> Eichenmischwald mit heimischen Laubbaumarten  <u>Ziel-Lebensraumtyp(en) (Anteil in %):</u> Laubwälder außerhalb von Sonderstandorten  Erhalt des Eichenmischwaldes mit dem ökologisch wertvollen Altholz und Totholz.	1.15 - nicht lebensraumtypische Gehölze entnehmen (Wald)  <u>Fläche:</u> 5,055 ha  Nicht lebensraumtypische Arten entnehmen, um den Eichenmischwald zu optimieren. Die auf den Flächen des Naturentwicklungswaldes bei Maßnahmen anfallende Biomasse soll am Ort des Einschlags liegen bleiben.  Beginn innerhalb 5 Jahren

Nr. Fläche	Bestand	Entwicklungsziele	Maßnahmen
<u>Osiris-Kennung:</u> MAS-5008-0038- 2018	<u>Ausgangszustand:</u> siehe oben  <u>Biotopbäume Anzahl:</u>	Erhalt  <u>Ziel-Biototyp(en):</u> Eichenmischwald mit heimischen Laubbaumarten  Erhalt des Eichenmischwaldes mit dem ökologisch wertvollen Altholz und Totholz.	1.1 - Altholz erhalten (Wald)  <u>Fläche:</u> 5,055 ha  Bei Laubbäumen den Altholzanteil erhalten, wo immer Verkehrssicherungspflicht dies zulässt.  sofort
<u>Osiris-Kennung:</u> MAS-5008-0038- 2018	<u>Ausgangszustand:</u> siehe oben  <u>Biotopbäume Anzahl:</u>	Erhalt  <u>Ziel-Biototyp(en):</u> Eichenmischwald mit heimischen Laubbaumarten  Erhalt des Eichenmischwaldes mit dem ökologisch wertvollen Altholz und Totholz.	1.21 - Totholz erhalten (Wald)  <u>Fläche:</u> 5,055 ha  Totholz als ökologisch wertvolles Element erhalten.  sofort

Nr. Fläche	Bestand	Entwicklungsziele	Maßnahmen
<u>Osiris-Kennung:</u> MAS-5008-0038-2018	<u>Ausgangszustand:</u> siehe oben  <u>Biotopbäume Anzahl:</u>	Erhalt  <u>Ziel-Biototyp(en):</u> Eichenmischwald mit heimischen Laubbaumarten  Erhalt des Eichenmischwaldes mit dem ökologisch wertvollen Altholz und Totholz.	10.1 - Abfälle, Ablagerungen, Müll entfernen  <u>Fläche:</u> 5,055 ha  Entfernen der Gartenabfälle, insbesondere nahe dem östlichen Rand der Fläche.  sofort
<u>Osiris-Kennung:</u> MAS-5008-0038-2018	<u>Ausgangszustand:</u> siehe oben  <u>Biotopbäume Anzahl:</u>	Erhalt  <u>Ziel-Biototyp(en):</u> Eichenmischwald mit heimischen Laubbaumarten  Erhalt des Eichenmischwaldes mit dem ökologisch wertvollen Altholz und Totholz.	10.27 - Problempflanzen bekämpfen  <u>Fläche:</u> 5,055 ha  Die sich am östlichen Rand der Fläche ausbreitenden Gartenflüchtlinge sollten entfernt werden. Die Maßnahme dient zur Verhinderung einer Florenverfälschung. Die auf den Flächen des Naturentwicklungswaldes bei Maßnahmen anfallende Biomasse soll am Ort des Einschlags liegen bleiben.  sofort

Nr. Fläche	Bestand	Entwicklungsziele	Maßnahmen
Osiris-Kennung: MAS-5008-0038- 2018	<u>Ausgangszustand:</u> siehe oben  <u>Biotopbäume Anzahl:</u>	Erhalt  <u>Ziel-Biotoptyp(en):</u> Eichenmischwald mit heimischen Laubbaumarten  Erhalt des Eichenmischwaldes mit dem ökologisch wertvollen Altholz und Totholz.	1.10 - Horst- und Höhlenbäume erhalten, sichern (Wald)  <u>Fläche:</u> 5,055 ha  Die vorhandenen Bäume mit Spechthöhlen sind zu erhalten. Sie sind auch für andere Tiere von Bedeutung, z.B. Fledermäuse. Sollte aus Gründen der Verkehrssicherheitspflicht ein Höhlenbaum entfernt werden müssen, ist der Artenschutz entsprechend zu berücksichtigen.  sofort
Osiris-Kennung: MAS-5008-0039- 2018	<u>Ausgangszustand:</u> Der Graben ist die südlich der Bahntrasse gelegene Fortsetzung des nördlich der Bahntrasse vorhandenen und unter dem Bahndamm durchgeleiteten Baches. Der Graben führt vom Bahndamm aus durch einen Eichenmischwald und endet an der Grenze eines Erlen-Eschen-Auenwaldes. Der Graben ist beidseitig mit Gehölzen bestanden, wobei die Esche deutlich dominiert und die Wuchsklasse mittleres Baumholz besitzt. Abschnittsweise häufig sind zudem Efeu und Schwarz-Erle.  <u>Biotopbäume Anzahl:</u> 0  <u>Lebensraumtyp(en):</u> noch kein LRT, 0,086 ha	Optimierung  <u>Ziel-Biotoptyp(en):</u> Graben  <u>Ziel-Lebensraumtyp(en) (Anteil in %):</u> noch kein LRT  Den vorhandenen Graben als Fließgewässer gestalten.	6.44 - verdämmende Gehölze entnehmen (Gewäs)  <u>Fläche:</u> 0,086 ha  Den Grabenverlauf partiell auflichten. Jedoch Erle im Grabenbereich begünstigen. Die auf den Flächen des Naturentwicklungswaldes bei Maßnahmen anfallende Biomasse soll am Ort des Einschlags liegen bleiben. In diesem Fall ist das Material abseits des Grabens abzulegen.  sofort

Nr. Fläche	Bestand	Entwicklungsziele	Maßnahmen
Osiris-Kennung: MAS-5008-0039- 2018	<u>Ausgangszustand:</u>  siehe oben  <u>Biotopbäume Anzahl:</u>	Erhalt  <u>Ziel-Biotoptyp(en):</u> Graben  Den vorhandenen Graben als Fließgewässer gestalten.	13.16 - Wasserstand regeln (Wasserh)  <u>Fläche:</u> 0,086 ha  Es ist dringende zu klären, welche Wasserzuflüsse bestehen und wie diese für den Graben zu erhalten sind. Hierzu zählt auch, dass der Wasserzufluss (je nach Herkunft) mit Schadstoffen belastet sein kann. Auch hierzu besteht Klärungsbedarf. Dies dient dem Erhalt des Wasserzuflusses in den Graben.  sofort
Osiris-Kennung: MAS-5008-0040- 2018	<u>Ausgangszustand:</u> Der Schwarzerlenmischwald mit Anteil an Birke und Buche bildet einen schmalen Streifen entlang eines Abschnitts der Bahntrasse (Nordseite). Der Baumbestand wird hauptsächlich gebildet aus Schwarz-Erle mit einem guten Bestand an Sand-Birke und Rotbuche. Die Hauptwuchsklassen sind Stangenholz und geringes Baumholz. In der artenreichen Strauchschicht haben Gewöhnliche Vogelbeere, Roter Hartriegel und Haselnuss den höchsten Anteil. Die Krautschicht ist artenreich und wird deutlich von der Supf-Segge dominiert. Als Strukturelemente sind liegendes und stehendes Totholz vorhanden.  <u>Biotopbäume Anzahl:</u> <u>0</u>  <u>§62-Biotop(e):</u> Bruch- und Sumpfwälder, 4.1, 0,300 ha  <u>Lebensraumtyp(en):</u> Sumpf-, Moor- und Bruchwälder (NAC0), 0,300 ha	Erhalt  <u>Ziel-Biotoptyp(en):</u> Schwarzerlenmischwald mit heimischen Laubbaumarten  <u>Ziel-§62-Biotop(e) (Anteil in %):</u> Bruch- und Sumpfwälder  <u>Ziel-Lebensraumtyp(en) (Anteil in %):</u> Sumpf-, Moor- und Bruchwälder  Erhalt des Schwarzerlenmischwaldes auf feuchterem Boden mit dem ökologisch wertvollen Totholz.	13.16 - Wasserstand regeln (Wasserh)  <u>Fläche:</u> 0,300 ha  Es ist dringende zu klären, welche Wasserzuflüsse bestehen und wie diese für den Schwarzerlenmischwald zu erhalten sind. Hierzu zählt auch, dass der Wasserzufluss (je nach Herkunft) mit Schadstoffen belastet sein kann. Auch hierzu besteht Klärungsbedarf. Dies dient dem Erhalt des Schwarzerlenmischwaldes mit seiner speziellen Flora und Fauna.  sofort

Nr. Fläche	Bestand	Entwicklungsziele	Maßnahmen
<u>Osiris-Kennung:</u> MAS-5008-0040-2018	<u>Ausgangszustand:</u> siehe oben  <u>Biotopbäume Anzahl:</u>	Erhalt  <u>Ziel-Biototyp(en):</u> Schwarzerlenmischwald mit heimischen Laubbaumarten  Erhalt des Schwarzerlenmischwaldes auf feuchterem Boden mit dem ökologisch wertvollen Totholz.	1.21 - Totholz erhalten (Wald)  <u>Fläche:</u> 0,300 ha  Totholz als ökologisch wertvolles Element erhalten.  sofort
<u>Osiris-Kennung:</u> MAS-5008-0041-2018	<u>Ausgangszustand:</u> Der Birkenmischwald liegt im südöstlichen Teil des FFH-Gebietes und grenzt an die Südseite der Bahntrasse. Der Wald wird deutlich von Sand-Birke dominiert mit den Wuchsklassen Dickung und geringes Baumholz. Andere Baumarten wie Stiel-Eiche oder Esche sind eher mit Einzelexemplaren vorhanden. Die Strauchschicht ist nur schwach ausgebildet. In der Krautschicht sind Wald-Zwenke, Maiglöckchen, Adlerfarn und in feuchteren Bereichen die Sumpf-Segge die bestimmenden Arten.  <u>Biotopbäume Anzahl:</u> 0  <u>Lebensraumtyp(en):</u> Laubwälder außerhalb von Sonderstandorten (NA00), 0,641 ha	Optimierung  <u>Ziel-Biototyp(en):</u> Birkenmischwald mit heimischen Laubbaumarten  <u>Ziel-Lebensraumtyp(en) (Anteil in %):</u> Laubwälder außerhalb von Sonderstandorten  Erhalt des Birkenmischwaldes auf teils feuchtem Boden.	1.5 - der natürlichen Entwicklung überlassen (Wald)  <u>Fläche:</u> 0,641 ha  Bewirtschaftung einstellen, um durch naturnahe Entwicklung den Birkenmischwald zu optimieren.  sofort

Nr. Fläche	Bestand	Entwicklungsziele	Maßnahmen
Osiris-Kennung: MAS-5008-0042- 2018	<p><u>Ausgangszustand:</u> Der Robinienbestand befindet sich am südlichen Rand des FFH-Gebietes. Die Robinie ist die deutlich dominante Baumart mit der einzigen Wuchsklasse mittleres Baumholz. Eine Strauchschicht hat sich nicht gebildet. Die Krautschicht ist vergleichsweise recht artenreich, wird aber hauptsächlich von Adlerfarn und Großer Brennnessel bestimmt. Als Strukturelement ist liegendes Totholz vorhanden.</p> <p><u>Biotopbäume Anzahl:</u> 0</p> <p><u>Lebensraumtyp(en):</u> noch kein LRT, 0,352 ha</p>	<p>Erhalt</p> <p><u>Ziel-Biotoptyp(en):</u> Sonstiger Laub(misch)wald mit mehreren heimischen Laubbaumarten</p> <p><u>Ziel-Lebensraumtyp(en) (Anteil in %):</u> Laubwälder außerhalb von Sonderstandorten</p> <p>Entwicklung eines Waldbereichs zu einem Laubmischwald heimischer Arten.</p>	<p>1.21 - Totholz erhalten (Wald)</p> <p><u>Fläche:</u> 0,352 ha</p> <p>Totholz als ökologisch wertvolles Element erhalten.</p> <p>sofort</p>
Osiris-Kennung: MAS-5008-0042- 2018	<p><u>Ausgangszustand:</u> siehe oben</p> <p><u>Biotopbäume Anzahl:</u></p>	<p>Neuentwicklung / Wiederherstellung</p> <p><u>Ziel-Biotoptyp(en):</u> Sonstiger Laub(misch)wald mit mehreren heimischen Laubbaumarten</p> <p>Entwicklung eines Waldbereichs zu einem Laubmischwald heimischer Arten.</p>	<p>1.15 - nicht lebensraumtypische Gehölze entnehmen (Wald)</p> <p><u>Fläche:</u> 0,352 ha</p> <p>Durch sukzessive Entnahme der Robinie ist der Waldbereich zu einem Laubmischwald heimischer Arten zu entwickeln. Der Bereich gehört zu den städtischen Waldflächen, die zum Naturentwicklungswald gemäß dem FSC-Standard erklärt wurden. Die auf den Flächen des Naturentwicklungswaldes bei Maßnahmen anfallende Biomasse soll am Ort des Einschlags liegen bleiben.</p> <p>Beginn innerhalb 10 Jahren</p>

Nr. Fläche	Bestand	Entwicklungsziele	Maßnahmen
Osiris-Kennung: MAS-5008-0043- 2018	<p><u>Ausgangszustand:</u> Der kleine Erlenbestand an der Südseite der Bahntrasse besteht fast rein aus Erle. Vereinzelt kommen aber bereits Spätblühende Traubenkirchen im Baumbestand vor. Die Hauptwuchsklasse besteht nur aus geringem Baumholz. Die Strauchschicht ist sehr gering ausgebildet und beinhaltet den Gartenflüchtling Schneebeere. Die Krautschicht besitzt deutliche Bestände an Großer Brennnessel und Adlerfarn, wird aber stark von Drüsigem Springkraut dominiert. Als Strukturelemente sind liegendes und stehendes Totholz sowie aufgeklappte Wurzelteller vorhanden. Das Vorhandensein von Spätblühender Traubenkirche und insbesondere von Drüsigem Springkraut muss als Beeinträchtigung gewertet werden.</p> <p><u>Biotopbäume Anzahl:</u> 0</p> <p><u>Lebensraumtyp(en):</u> noch kein LRT, 0,085 ha</p>	<p>Erhalt</p> <p><u>Ziel-Biotoptyp(en):</u> Schwarzerlenwald</p> <p><u>Ziel-Lebensraumtyp(en) (Anteil in %):</u> noch kein LRT</p> <p>Erlenwald mit ökologisch wertvollem Totholz.</p>	<p>1.21 - Totholz erhalten (Wald)</p> <p><u>Fläche:</u> 0,085 ha</p> <p>Totholz als ökologisch wertvolles Element erhalten.</p> <p>sofort</p>
Osiris-Kennung: MAS-5008-0043- 2018	<p><u>Ausgangszustand:</u> siehe oben</p> <p><u>Biotopbäume Anzahl:</u></p>	<p>Optimierung</p> <p><u>Ziel-Biotoptyp(en):</u> Schwarzerlenwald</p> <p>Erlenwald mit ökologisch wertvollem Totholz.</p>	<p>10.27 - Problempflanzen bekämpfen</p> <p><u>Fläche:</u> 0,085 ha</p> <p>Die in der Fläche aufkommende Spätblühende Traubenkirsche ist zu entfernen. Junge Pflanzen sollten ausgerissen und ältere Exemplare geringelt werden. Sollten die Pflanzen so weit gewachsen sein, dass sie nicht mehr ausgerissen werden können und Ringeln noch nicht in Frage kommt, dann wäre Ausdunkeln die beste Möglichkeit.</p> <p>sofort</p>



Nr. Fläche	Bestand	Entwicklungsziele	Maßnahmen
Osiris-Kennung: MAS-5008-0043- 2018	<u>Ausgangszustand:</u>  siehe oben  <u>Biotopbäume Anzahl:</u>	Optimierung  <u>Ziel-Biotoptyp(en):</u> Schwarzerlenwald  Erlenwald mit ökologisch wertvollem Totholz.	10.24 - Neophyten beseitigen  <u>Fläche:</u> 0,085 ha  Das stark in der Fläche vorkommende Drüsige Springkraut sollte reduziert werden, um eine Ausbreitung in andere Bereiche des FFH-Gebietes zu verhindern. Als geeignete Maßnahme wird das Ausreißen oder das tiefe Mähen vor der Samenreife ca. Mitte Juni angesehen.  sofort
Osiris-Kennung: MAS-5008-0101- 2016	<u>Ausgangszustand:</u> Farnreiche Sukzessionsfläche, mit Besenginstergebüsch und Verbuschung mit Birken, Kiefer und Später Traubenkirsche auf Sandanflug (Binnendüne). Stellenweise sind noch kleinflächige offene Sandstellen vorhanden. Der ehemalige Sandrasen ist nur noch in Fragmenten vorhanden.  <u>Biotopbäume Anzahl:</u> 0  <u>Lebensraumtyp(en):</u> noch kein LRT, 0,498 ha	Neuentwicklung / Wiederherstellung  <u>Ziel-Biotoptyp(en):</u> Calluna- bzw. Sandheide  <u>Ziel-Lebensraumtyp(en) (Anteil in %):</u> Sandheiden auf Binnendünen (2310)  <u>Zielart(en) Tierart(en):</u> <i>Lacerta agilis</i> , Zauneidechse, RL 2  <u>Zielart(en) Pflanzenart(en):</u> <i>Aira praecox</i> , Frühe Haferschmiele, RL 3 <i>Aira caryophyllea</i> ( <i>subsp. caryophyllea</i> ), Nelken-Haferschmiele, RL 3 <i>Corynephorus canescens</i> , Silbergras, RL 3 <i>Jasione montana</i> ( <i>subsp. montana</i> ), Berg-Sandknöpfchen, RL 3 <i>Scleranthus polycarpus</i> , Triften-Knäuel, RL 3 <i>Teesdalia nudicaulis</i> , Bauernsenf, RL 3  Wiederherstellung der Binnendüne mit entsprechender Fauna und Flora.	4.6 - entkusseln, entbuschen (Heide/TR)  <u>Fläche:</u> 0,498 ha  Auf einer Fläche von ca. 90 m Durchmesser sind die offenen Sandstellen zu erhalten bzw. wieder anzulegen. Dauerhaftes Monitoring zur Fauna und Flora und gegebenenfalls steuernd eingreifen. Das Freistellen und das Entfernen der älteren Birke sollten im Winter erfolgen; die weitere Offenhaltung erfolgt nach Bedarf Kontrolle und Monitoring jährlich Freistellen durch abplaggen, dabei soll das Wurzelgeflecht mit entfernt werden. <i>Prunus serotina</i> ist durch Ausreißen der Sämlinge bzw. Ringeln der Altbäume zu bekämpfen. Das Absägen ca. 50 cm über dem Boden in der Vegetationsperiode mit anschließendem Abreißen der Ausschläge im Folgejahr hat sich ebenfalls bewährt. Als Folgepflege sind regelmäßige Entbuschungen notwendig mit Abtransport des Schnittgutes. Die weitere Offenhaltung kann auch durch extensive Ziegenbeweidung (Hütehaltung) erfolgen. Dient zur Wiederherstellung der ehemals weitgehend offen gestalteten Düne mit entsprechender Fauna und Flora. Das Monitoring zur Fauna und Flora kann über die BS erfolgen.  geplant sofort

Nr. Fläche	Bestand	Entwicklungsziele	Maßnahmen
Osiris-Kennung: MAS-5008-0101- 2016	<u>Ausgangszustand:</u>  siehe oben  <u>Biotopbäume Anzahl:</u>	Neuentwicklung / Wiederherstellung  <u>Ziel-Biototyp(en):</u> Calluna- bzw. Sandheide  <u>Ziel-Lebensraumtyp(en) (Anteil in %):</u> Sandheiden auf Binnendünen (2310)  <u>Zielart(en) Pflanzenart(en):</u> <i>Aira praecox</i> , Frühe Haferschmiele, RL 3 <i>Aira caryophyllea</i> (subsp. <i>caryophyllea</i> ), Nelken-Haferschmiele, RL 3 <i>Corynephorus canescens</i> , Silbergras, RL 3 <i>Jasione montana</i> (subsp. <i>montana</i> ), Berg-Sandknöpfchen, RL 3 <i>Scleranthus polycarpus</i> , Triften-Knäuel, RL 3 <i>Teesdalia nudicaulis</i> , Bauernsenf, RL 3  Wiederherstellung der Binnendüne mit entsprechender Fauna und Flora.	4.13 - nicht lebensraumtypische Gehölze entnehmen (Heide/TR)  <u>Fläche:</u> 0,498 ha  Die auf der Fläche solitär stehende ältere Birke sollte als Mutterbaum für neuen Gehölzaufwuchs entfernt werden.  geplant sofort
Osiris-Kennung: MAS-5008-0102- 2016	<u>Ausgangszustand:</u> Im Umfeld befinden sich Nadelbäume und Faulbaum, die in geringem Maße mit Birken und Weiden in das Zwischenmoor eingedrungen sind, da es über längere Zeit durch zu starken Wasserabfluss zu trocken war. Wegen des Wasserdefizits gingen die typischen Moorpflanzenarten auf Restbestände zurück. Durch einen ab September 2014 erfolgten Aufstau des Wassers mittels Wehrsanierung beginnen die Gehölze abzusterben. Seit 2015 regeneriert sich das Moor wieder mit Ausbreitung der Pflanzenarten. Die Vegetation lässt sich daher räumlich deutlich in verschiedene typische Pflanzengesellschaften abgrenzen. Der Bestand an Sonnentau ist gut, wird aber erst bei sinkendem Wasserstand sichtbar.  <u>Biotopbäume Anzahl:</u> 0  <u>§62-Biotop(e):</u> Moore, 2.1, 0,487 ha  <u>Lebensraumtyp(en):</u> Übergangs- und Schwingrasenmoore (7140), 0,487 ha	Optimierung  <u>Ziel-Biototyp(en):</u> Übergangs-, Zwischenmoor, Quellmoor  <u>Ziel-§62-Biotop(e) (Anteil in %):</u> Moore  <u>Ziel-Lebensraumtyp(en) (Anteil in %):</u> Übergangs- und Schwingrasenmoore (7140)  <u>Zielart(en) Tierart(en):</u> <i>Rana lessonae</i> , Kleiner Wasserfrosch, RL 3  <u>Zielart(en) Pflanzenart(en):</u> <i>Agrostis canina</i> , Hunds-Straußgras, RL V <i>Carex rostrata</i> (subsp. <i>rostrata</i> ), Schnabel-Segge <i>Carex vesicaria</i> , Blasen-Segge, RL 3 <i>Drosera rotundifolia</i> , Rundblättriger Sonnentau, RL 3S <i>Utricularia australis</i> , Südlicher Wasserschlauch, RL 3 <i>Eriophorum angustifolium</i> , Schmalblättriges Wollgras, RL 3 <i>Sphagnum palustre</i> , Kahnblättriges Torfmoos <i>Sphagnum denticulatum</i> , Geöhrted Torfmoos  Optimierung der typischen Vegetation des Zwischenmoores.	3.7 - entkusseln, entbuschen (Mo/Rö)  <u>Fläche:</u> 0,487 ha  Entbuschen, sofern die Gehölze trotz des erfolgten Aufstaus des Wassers nicht zurückgedrängt werden. Dauerhaftes Monitoring zur Flora, um gegebenenfalls der Entwicklung entsprechend steuernd eingreifen zu können. Ziel der Maßnahmen ist es die Entwicklung der typischen Vegetation des Zwischenmoores zu fördern.  sofort

Nr. Fläche	Bestand	Entwicklungsziele	Maßnahmen
<u>Osiris-Kennung:</u> MAS-5008-0103-2016	<u>Ausgangszustand:</u> Die Blänke liegt in der Nähe des Zwischenmoores. Seit dem das Zwischenmoor durch Wehrsanierung September 2014 wiedervernässt wurde, ist die dem Wehr nahegelegene Blänke dauerhaft wasserführend. Sie ist somit bezüglich des Wasserhaushaltes vom Zwischenmoor abhängig. Es siedelten sich inzwischen nicht näher bestimmte Moos-Arten an. Insgesamt ist die Blänke wegen des vorhandenen Kronenschlusses der umgebenden Bäume zu stark beschattet.  <u>Biotopbäume Anzahl:</u> 0  <u>§62-Biotop(e):</u> stehende Binnengewässer (natürlich o. naturnah, unverbaut), 1.2, 0,008 ha  <u>Lebensraumtyp(en):</u> Stillgewässer (NFD0), 0,008 ha	Neuentwicklung / Wiederherstellung  <u>Ziel-Biotoptyp(en):</u> Übergangs-, Zwischenmoor, Quellmoor  <u>Ziel-§62-Biotop(e) (Anteil in %):</u> Moore  <u>Ziel-Lebensraumtyp(en) (Anteil in %):</u> Übergangs- und Schwingrasenmoore (7140)  <u>Zielart(en) Pflanzenart(en):</u> <i>Sphagnum palustre</i> , Kahnblättriges Torfmoos <i>Sphagnum denticulatum</i> , Geöhrttes Torfmoos  Vergrößerung des Zwischenmoores durch Entwicklung einer angrenzenden Blänke mit Besiedlung typischer Pflanzenarten.	3.19 - verdämmende Gehölze entnehmen (Mo/Rö)  <u>Fläche:</u> 0,008 ha  Beschattende Bäume fällen, um den Kronenschluss (Beschattung) zu unterbinden. Durch die Maßnahme soll die Besiedlung typischer Pflanzenarten erreicht werden.  sofort
<u>Osiris-Kennung:</u> MAS-5008-0104-2016	<u>Ausgangszustand:</u> Der Boden ist nicht verdichtet und besteht aus einem Wechsel von sandigen und lehmigen Bereichen. Die Trasse besitzt einen dichten Aufwuchs von Gehölzen, Adlerfarn-Brombeer-Gebüsch und Solidago-Beständen. Diese lassen ohne ihre regelmäßige Beseitigung kein Offenland zu und führt zu artenarmen Verhältnissen. Die Feuchtigkeitsverhältnisse sind nicht einheitlich. Es überwiegen die trockenen Bereiche. Feuchtere Bereiche liegen angrenzend an den Paffrather Teichen und am Sumpf nahe der Bahnlinie.  <u>Biotopbäume Anzahl:</u> 0  <u>Lebensraumtyp(en):</u> noch kein LRT, 0,992 ha	Neuentwicklung / Wiederherstellung  <u>Ziel-Biotoptyp(en):</u> Grünland  <u>Ziel-§62-Biotop(e) (Anteil in %):</u> Seggen- und binsenreiche Nasswiesen (30%)  <u>Ziel-Lebensraumtyp(en) (Anteil in %):</u> Sandheiden auf Binnendünen (2310) (70%)  <u>Zielart(en) Tierart(en):</u> <i>Lacerta agilis</i> , Zauneidechse, RL 2 <i>Alytes obstetricans</i> , Geburtshelferkröte, RL 2  Förderung des Verbunds der Offenbereiche innerhalb des Gesamtgebietes.	9.6 - entkusseln, entbuschen (Brache)  <u>Fläche:</u> 0,992 ha  Freistellung durch Rodung von geschlossenen Gebüschflächen. Die Entbuschung sollte nur in Teilabschnitten erfolgen, damit einige Gebüschbereiche als Sichtverschattung zum Schutz vor Betreten durch Unbefugte erhalten bleiben. Die Rodung sollte im Winter außerhalb der Vegetationsphase erfolgen. Gerodete Flächen sollten als Folgepflege gemäht werden. Das Roden erfolgt mit Motorkettensäge sowie Entsorgung des Materials. Als Folgepflege sind regelmäßige Entbuschungen notwendig. Durch die Maßnahme soll ein linienförmiger Offenbereich innerhalb des Gebietes geschaffen werden. Zudem würde hierdurch eine Lebensraumvergrößerung für auf offene Bereiche angewiesene Arten erfolgen und andere offene Bereiche würden besser vernetzt. Letztlich dient es dem Erhalt und der Wiederherstellung des auch ursprünglich stark offenen und in verschiedene Elemente gegliederten Gebietes.  Beginn innerhalb 5 Jahren

Nr. Fläche	Bestand	Entwicklungsziele	Maßnahmen
Osiris-Kennung: MAS-5008-0104- 2016	<u>Ausgangszustand:</u> siehe oben  <u>Biotopbäume Anzahl:</u>  	Neuentwicklung / Wiederherstellung  <u>Ziel-Biotoptyp(en):</u> Grünland  <u>Ziel-§62-Biotop(e) (Anteil in %):</u> Seggen- und binsenreiche Nasswiesen  <u>Ziel-Lebensraumtyp(en) (Anteil in %):</u> Sandheiden auf Binnendünen (2310)  Förderung des Verbunds der Offenbereiche innerhalb des Gesamtgebietes.	5.11 - Mahd (Grünl)  <u>Fläche:</u> 0,992 ha  Als Folgepflege zur Entbuschung erfolgt eine Mahd mit Kreiselmäher, bei unebenen Bereichen mit Freischneider, anschließend Abtransport des Mahdgutes. Dauerhaftes Monitoring zur Flora, um gegebenenfalls die Mahd der Entwicklung anpassen zu können. Durch die Maßnahme soll ein linienförmiger Offenbereich innerhalb des Gebietes erhalten werden.  Beginn innerhalb 5 Jahren
Osiris-Kennung: MAS-5008-0105- 2016	<u>Ausgangszustand:</u> Überwiegend verdichteter Boden mit wechselndem Feuchte- und Nährstoffgehalt und mit einer überwiegend azidophilen Vegetation. Die einjährige Ruderalgesellschaft des Dauco-Melilotion - Möhren-Steinklee-Gesellschaft ist hier verbreitet anzutreffen. Der verdichtete Boden der Trasse verhindert ein schnelles Aufkommen von Gehölzen.  <u>Biotopbäume Anzahl:</u> 0  <u>Lebensraumtyp(en):</u> noch kein LRT, 0,111 ha	Erhalt  <u>Ziel-Biotoptyp(en):</u> Trockene Heide  <u>Ziel-Lebensraumtyp(en) (Anteil in %):</u> noch kein LRT  <u>Zielart(en) Tierart(en):</u> <i>Lacerta agilis</i> , Zauneidechse, RL 2  <u>Zielart(en) Pflanzenart(en):</u> <i>Briza media</i> (subsp. <i>media</i> ), Gemeines Zittergras, RL 3S <i>Polygala vulgaris</i> , Gemeines Kreuzblümchen  Förderung des Verbunds der Offenbereiche innerhalb des Gesamtgebietes.	5.9 - mähen oder beweiden (Grünl)  <u>Fläche:</u> 0,111 ha  Extensive Mahd oder Beweidung der Gastrasse. Alternativ zur Mahd ist eine kurzzeitige Beweidung möglich. Monitoring zur Flora im mehrjährigen Rhythmus, um den Mahdzeitpunkt festzulegen und um gegebenenfalls steuernd eingreifen zu können. Erfolgen sollte eine späte Mahd oder Beweidung pro Jahr. Je nach Entwicklung (z.B. bei Nährstoffanreicherung) ist auch eine zweimalige Mahd oder Beweidung pro Jahr möglich. Die Maßnahme dient der Förderung des Verbunds der Offenbereiche im Gebiet.  Beginn innerhalb 5 Jahren

Nr. Fläche	Bestand	Entwicklungsziele	Maßnahmen
<u>Osiris-Kennung:</u> MAS-5008-0106-2016	<u>Ausgangszustand:</u> Die Gastrasse mit überwiegend verdichteten Böden und wechselnder Feuchte- und Nährstoffgehalte weist eine überwiegend azidophile Vegetation auf. Neben der Ruderalgesellschaft sind auch die beiderseits entstandenen gestuften Waldrandstrukturen gut ausgebildet. Der verdichtete Boden der Trasse verhindert ein schnelles Aufkommen von Gehölzen. Dennoch ist eine Verbuschung auf Dauer möglich. Aktuell besitzt die Fläche mehrere Pflanzenarten der Roten-Liste.  <u>Biotopbäume Anzahl:</u> 0  <u>Lebensraumtyp(en):</u> noch kein LRT, 0,698 ha	Optimierung  <u>Ziel-Biotoptyp(en):</u> Trockene Heide  <u>Ziel-Lebensraumtyp(en) (Anteil in %):</u> Sandheiden auf Binnendünen (2310)  <u>Zielart(en) Tierart(en):</u> <i>Lacerta agilis</i> , Zauneidechse, RL 2  <u>Zielart(en) Pflanzenart(en):</u> <i>Briza media</i> (subsp. <i>media</i> ), Gemeines Zittergras, RL 3S <i>Polygala vulgaris</i> subsp. <i>vulgaris</i> , Gemeines Kreuzblümchen, RL 3 <i>Luzula campestris</i> agg., Feld-Hainsimse Sa.  Förderung des Verbunds der Offenbereiche innerhalb des Gesamtgebietes.	4.6 - entkusseln, entbuschen (Heide/TR)  <u>Fläche:</u> 0,698 ha  Gehölzaufkommen sind zu entfernen. Das Schneiden des Gehölzaufkommens mit Kettensäge und anschließendem Abtransport. Die Maßnahme dient der Optimierung des bestehenden Offenbereichs und eine fördert die Entwicklung von Trockenen Sandheiden.  Beginn innerhalb 5 Jahren
<u>Osiris-Kennung:</u> MAS-5008-0106-2016	<u>Ausgangszustand:</u> siehe oben  <u>Biotopbäume Anzahl:</u>	Optimierung  <u>Ziel-Biotoptyp(en):</u> Trockene Heide  <u>Ziel-Lebensraumtyp(en) (Anteil in %):</u> Sandheiden auf Binnendünen (2310)  <u>Zielart(en) Pflanzenart(en):</u> <i>Briza media</i> (subsp. <i>media</i> ), Gemeines Zittergras, RL 3S <i>Polygala vulgaris</i> subsp. <i>vulgaris</i> , Gemeines Kreuzblümchen, RL 3 <i>Luzula campestris</i> agg., Feld-Hainsimse Sa.  Förderung des Verbunds der Offenbereiche innerhalb des Gesamtgebietes.	4.9 - mähen oder beweiden (Heide/TR)  <u>Fläche:</u> 0,698 ha  Es ist eine extensive Mahd des Offenbereichs anzustreben. Alternativ zur Mahd ist eine kurzzeitige Beweidung möglich. Durch ein Monitoring zur Flora im mehrjährigen Rhythmus, sind die Mahdzeitpunkte festzulegen und es kann gegebenenfalls steuernd eingegriffen werden. Die Mahd erfolgt mit Kreiselmäher, bei unebenen Bereichen mit Freischneider und anschließendem Abtransport des Mahdgutes. Durch die Maßnahme wird der bestehende Offenbereich gefördert und die Entwicklung von Trockenen Sandheiden begünstigt.  Beginn innerhalb 5 Jahren

Nr. Fläche	Bestand	Entwicklungsziele	Maßnahmen
Osiris-Kennung: MAS-5008-0106- 2016	<u>Ausgangszustand:</u> siehe oben  <u>Biotopbäume Anzahl:</u>	Optimierung  <u>Ziel-Biototyp(en):</u> Trockene Heide  <u>Ziel-Lebensraumtyp(en) (Anteil in %):</u> Sandheiden auf Binnendünen (2310)  Förderung des Verbunds der Offenbereiche innerhalb des Gesamtgebietes.	4.13 - nicht lebensraumtypische Gehölze entnehmen (Heide/TR)  <u>Fläche:</u> 0,698 ha  Der in Teilbereichen befindliche mittlere Gehölzstreifen ist zu entfernen. Hierdurch wird der Offenbereich vergrößert und dessen Beschattung verringert. Das Entfernen des mittleren Gehölzstreifens erfolgt im Winter außerhalb der Vegetationszeit.  Beginn innerhalb 5 Jahren
Osiris-Kennung: MAS-5008-0107- 2016	<u>Ausgangszustand:</u> Durch Anwohner oder Pächter genutzter Wiesenbereich. Die Nutzung ist naturschutzfachlich nicht abgestimmt und erfolgt nach Bedarf des Pächter/Besitzers. Daher ist ein Schadstoffeintrag (Dünger, Insektizide etc.) durch die gegebene Nutzung möglich. Die Wiese hat einen hohen Kräuteranteil (ca. 50%). Die Gräser sind meist hochwüchsig (Landreitgras, Glatthafer etc.), die Kräuter sind dominiert von Spitzblättrigen Wegerich, Scharfer Hahnenfuß und Wiesen-Pippau, darunter sind einige Wiesen-Bärenklau verstreut. Nördlich angrenzend befinden sich Hochstaudenfluren mit Rubus und Mädesüß.  <u>Biotopbäume Anzahl:</u> 0  <u>Lebensraumtyp(en):</u> noch kein LRT, 0,341 ha	Optimierung  <u>Ziel-Biototyp(en):</u> Magerwiese  <u>Ziel-§62-Biotop(e) (Anteil in %):</u> artenreiche Magerwiesen und -weiden  <u>Ziel-Lebensraumtyp(en) (Anteil in %):</u> noch kein LRT  Verhinderung von Schadstoffeintrag in Grundwasser, das dann in den Bereich des Kalkflachmoores fließt.	5.8 - Grünlandnutzung extensivieren  <u>Fläche:</u> 0,341 ha  Die Grünlandnutzung sollte extensiviert werden.  sofort

Nr. Fläche	Bestand	Entwicklungsziele	Maßnahmen
Osiris-Kennung: MAS-5008-0107- 2016	<u>Ausgangszustand:</u> siehe oben  <u>Biotopbäume Anzahl:</u>	Optimierung  <u>Ziel-Biototyp(en):</u> Magerwiese  <u>Ziel-Lebensraumtyp(en) (Anteil in %):</u> noch kein LRT  Verhinderung von Schadstoffeintrag in Grundwasser, das dann in den Bereich des Kalkflachmoores fließt.	13.7 - Grundwasserstand regeln  <u>Fläche:</u> 0,341 ha  Es ist ein hydrologisches Gutachten zu erstellen. Von der Wiese aus fließt Wasser in den Bereich Kalkflachmoores, dass aktuell eine deutliche Verschlechterung der Wassersituation erfährt. Durch das Gutachten sollen weitere erforderliche Maßnahmen zur Verbesserung der Wassersituation definiert werden. Ein Schadstoffeintrag (Düngung, Insektizide etc.) ist zu unterbinden. Durch die Maßnahme soll verhindert werden, dass Schadstoffe in den Boden gelangen und über Bodenwasser weiter in den Bereich des Kalkflachmoores fließt.  sofort
Osiris-Kennung: MAS-5008-0108- 2016	<u>Ausgangszustand:</u> Der Teich ist vermutlich aus einem Bombenkrater entstanden und besitzt eine sehr gut ausgebildete Vegetation. Er hat einen sehr guten Bestand an Wasserfeder ( <i>Hottonia palustris</i> ), zudem einen Gürtel aus <i>Carex</i> -Bestand und eine Binsenzone (u.a. mit <i>Carex elongata</i> ). Die Wasserfedergesellschaft ( <i>Hottonietum palustris</i> ) kennzeichnet einen mesotrophen bis mäßig eutrophe Teich in halbschattiger Lage. 2015 wurde eine Ruferkolonie des Kleinen Wasserfrosches nachgewiesen, dessen Habitatansprüche hier erfüllt sind (schwimmblattreiche Ufervegetation). Der Teich ist von Wald auf Niedermoorboden umgeben.  <u>Biotopbäume Anzahl:</u> 0  <u>§62-Biotop(e):</u> stehende Binnengewässer (natürlich o. naturnah, unverbaut), 1.2, 0,042 ha  <u>Lebensraumtyp(en):</u> Stillgewässer (NFD0), 0,042 ha	Erhalt  <u>Ziel-Biototyp(en):</u> Teich  <u>Ziel-§62-Biotop(e) (Anteil in %):</u> stehende Binnengewässer (natürlich o. naturnah, unverbaut) (70%) Sümpfe (30%)  <u>Ziel-Lebensraumtyp(en) (Anteil in %):</u> Stillgewässer  <u>Zielart(en) Tierart(en):</u> <i>Rana lessonae</i> , Kleiner Wasserfrosch, RL 3  <u>Zielart(en) Pflanzenart(en):</u> <i>Hottonia palustris</i> , Wasserfeder, RL 3 <i>Carex elongata</i> , Langährige Segge, RL 3  Erhalt des Tümpels mit wertvoller Wasserfeder-Gesellschaft ( <i>Hottonietum palustris</i> ) und Erhalt des Habitats des Kleinen Wasserfrosches.	6.13 - entschlammern  <u>Fläche:</u> 0,042 ha  Derzeit (Stand im Jahr 2016) sind kurzfristig keine Maßnahmen erforderlich. Die Ausbildung des Tümpels (Sumpf) im Bruch ist recht stabil und benötigt zurzeit keine Maßnahme. Mit einem Monitoring ist jedoch auf die Entwicklung des Tümpels zu achten und es ist gegebenenfalls bei drohender Verlandung mit Entschlammung entgegenwirken. Zeiger hierfür ist die Wasserfeder. Sollte der Wasserfeder-Bestand zurückgehen, sind in den Bereichen ohne Wasserfeder Bodenmaterial aus dem Tümpel zu entnehmen. Da jedoch der Schlamm Boden die Basis für die Wasserfeder ist, ist die Maßnahme unbedingt mit einem Experten abzustimmen. Die Maßnahme dient dem Erhalt der Wasserfeder-Gesellschaft ( <i>Hottonietum palustris</i> ) und dem Erhalt des Gewässers als Habitat des Kleinen Wasserfrosches.  Beginn innerhalb 5 Jahren

Nr. Fläche	Bestand	Entwicklungsziele	Maßnahmen
Osiris-Kennung: MAS-5008-0109- 2016	<p><u>Ausgangszustand:</u> Im straßennahen Bereich liegen zwei (je nach Wasserstand ineinander übergehende) Wasserflächen. Es ist eine natürliche Verlandungsgesellschaft eutropher Stillgewässer. Sie besitzen einen guten Bestand an <i>Carex elongata</i> und <i>Carex elata</i>. Dazwischen bilden sich kleine Bestände an Schilf, das nicht zum Biototyp zugehörig ist und den Bestand an <i>Carex elongata</i> und <i>Carex elata</i> zurückdrängen kann. Die Wasserführung ist jahrweise unterschiedlich, so dass Teichmolch und Bergmolch die Gewässer nur in Jahren mit längerer guter Wasserführung zur Reproduktion nutzen können. Die Teiche sind direkt von einer natürlichen Waldgesellschaft auf intakten Niedermoorböden umgeben.</p> <p><u>Biotopbäume Anzahl:</u> 0</p> <p><u>§62-Biotop(e):</u> stehende Binnengewässer (natürlich o. naturnah, unverbaut), 1.2, 0,354 ha</p> <p><u>Lebensraumtyp(en):</u> Stillgewässer (NFD0), 0,354 ha</p>	<p>Optimierung</p> <p><u>Ziel-Biototyp(en):</u> Großseggenriede</p> <p><u>Ziel-§62-Biotop(e) (Anteil in %):</u> stehende Binnengewässer (natürlich o. naturnah, unverbaut) (70%) Röhrichte (30%)</p> <p><u>Ziel-Lebensraumtyp(en) (Anteil in %):</u> Stillgewässer</p> <p><u>Zielart(en) Tierart(en):</u> <i>Rana lessonae</i>, Kleiner Wasserfrosch, RL 3</p> <p><u>Zielart(en) Pflanzenart(en):</u> <i>Carex elongata</i>, Langährige Segge, RL 3 <i>Carex elata subsp. elata</i>, Steife Segge, RL 3</p> <p>Erhalt und der Optimierung des Steifseggen- und Schlangseggenrieds sowie des Habitats des Kleinen Wasserfrosches.</p>	<p>3.17 - Röhricht, Sumpf wiederherstellen, optimieren</p> <p><u>Fläche:</u> 0,354 ha</p> <p>Notwendig ist ein Monitoring zur Flora im mehrjährigen Rhythmus, um gegebenenfalls steuernd eingreifen zu können, z.B. bei weiterer Ausbreitung des Schilfs. Die Ausbildung des Tümpels (Sumpf) im Bruch ist recht stabil und benötigt derzeit (Stand 2016) keine sofortige Maßnahme. Das Monitoring mit gegebenenfalls Maßnahmenplanung und -umsetzung dient dem Erhalt und der Optimierung des Steifseggen- und Schlangseggenrieds sowie des Habitats des Kleinen Wasserfrosches.</p> <p>Beginn innerhalb 5 Jahren</p>
Osiris-Kennung: MAS-5008-0109- 2016	<p><u>Ausgangszustand:</u> siehe oben</p> <p><u>Biotopbäume Anzahl:</u></p>	<p>Erhalt</p> <p><u>Ziel-Biototyp(en):</u> Großseggenriede</p> <p><u>Ziel-§62-Biotop(e) (Anteil in %):</u> Röhrichte (30%)</p> <p><u>Ziel-Lebensraumtyp(en) (Anteil in %):</u> Stillgewässer</p> <p><u>Zielart(en) Pflanzenart(en):</u> <i>Carex elongata</i>, Langährige Segge, RL 3 <i>Carex elata subsp. elata</i>, Steife Segge, RL 3</p> <p>Erhalt und der Optimierung des Steifseggen- und Schlangseggenrieds sowie des Habitats des Kleinen Wasserfrosches.</p>	<p>10.27 - Problempflanzen bekämpfen</p> <p><u>Fläche:</u> 0,354 ha</p> <p>Notwendig ist ein Monitoring zur Flora im mehrjährigen Rhythmus, um gegebenenfalls bei einer weiteren Ausbreitung des Schilfs mit Entnahme eines Teils des Schilfs ein Verdrängen der Bestände an <i>Carex elongata</i> und <i>Carex elata</i> zu verhindern. Das Monitoring mit gegebenenfalls Entnahme von Schilf dient dem Erhalt des Steifseggen- und Schlangseggenrieds.</p> <p>Beginn innerhalb 5 Jahren</p>



Nr. Fläche	Bestand	Entwicklungsziele	Maßnahmen
Osiris-Kennung: MAS-5008-0110- 2016	<p><u>Ausgangszustand:</u> Nach Aufgabe des Hundeübungsplatzes entwickelte sich die Wiesenfläche zu einem artenreichen Borstgrasrasen. Vereinzelt stehen Birken auf der Wiese, von denen bereit einige entfernt wurden. Ein im Osten anschließender Bereich mit jungen Gehölzen wurde entbuscht und entwickelt sich zu einer Erweiterung des Borstgrasrasens. Neben mehreren Pflanzen-Kennarten finden sich weitere Pflanzenarten der Roten-Liste. Die Heuschrecken-Fauna zeigt eine sehr hohe Individuendichte. Zudem ist die Fläche ein Lebensraum und Fortpflanzungsstätte für Zauneidechse und Wildbienen.</p> <p><u>Biotopbäume Anzahl:</u> 0</p> <p><u>§62-Biotop(e):</u> Borstgrasrasen, 3.5, 0,350 ha</p> <p><u>Lebensraumtyp(en):</u> Borstgrasrasen im Mittelgebirge (6230, Prioritärer Lebensraum), 0,350 ha</p>	<p>Erhalt</p> <p><u>Ziel-Biotoptyp(en):</u> Borstgrasrasen</p> <p><u>Ziel-§62-Biotop(e) (Anteil in %):</u> Borstgrasrasen</p> <p><u>Ziel-Lebensraumtyp(en) (Anteil in %):</u> Borstgrasrasen im Mittelgebirge (6230, Prioritärer Lebensraum)</p> <p><u>Zielart(en) Tierart(en):</u> <i>Lacerta agilis</i>, Zauneidechse, RL 2</p> <p><u>Zielart(en) Pflanzenart(en):</u> <i>Carex pallescens</i>, Bleiche Segge <i>Danthonia decumbens subsp. decumbens</i>, Gewöhnlicher Dreizahn, RL 3 <i>Festuca filiformis</i>, Haar-Schafschwingel, RL V <i>Luzula multiflora (subsp. multiflora)</i>, Vielblütige Hainsimse <i>Nardus stricta</i>, Borstgras, RL 3 <i>Thymus pulegioides</i>, Arznei-Thymian <i>Viola canina</i>, Hunds-Veilchen, RL 3S</p> <p>Erhalt und Förderung des Borstgrasrasens sowie der Förderung des Verbunds von Offenbereichen im Gesamtgebiet.</p>	<p>5.9 - mähen oder beweiden (Grünl)</p> <p><u>Fläche:</u> 0,350 ha</p> <p>Pflegemahd des Borstgrasrasens. Alternativ wäre eine Beweidung möglich. Die jährliche Mahd des Borstgrasrasens sollte spät erfolgen. Die Mahd erfolgt durch Kreiselmäher oder bei unebenen Stellen mit Freischneider. Das anfallende Material ist abzutransportieren, um die bestehende relative Nährstoffarmut beizubehalten. Eine alternativ mögliche Beweidung sollte nur kurzzeitig erfolgen (keine Standweide). Der Zeitpunkt der Beweidung ist nach naturschutzfachlichen Aspekten festzulegen. Notwendig ist ein Monitoring zur Flora, um gegebenenfalls die Mahd bzw. die Beweidung der Entwicklung anpassen zu können. Die Maßnahme dient den Erhalt und Förderung des Borstgrasrasens.</p> <p>überwiegend umgesetzt sofort</p>

Nr. Fläche	Bestand	Entwicklungsziele	Maßnahmen
<u>Osiris-Kennung:</u> MAS-5008-0110-2016	<u>Ausgangszustand:</u> siehe oben  <u>Biotopbäume Anzahl:</u>	Erhalt  <u>Ziel-Biotoptyp(en):</u> Borstgrasrasen  <u>Ziel-Lebensraumtyp(en) (Anteil in %):</u> Borstgrasrasen im Mittelgebirge (6230, Prioritärer Lebensraum)  <u>Zielart(en) Pflanzenart(en):</u> <i>Carex pallescens</i> , Bleiche Segge <i>Danthonia decumbens subsp. decumbens</i> , Gewöhnlicher Dreizahn, RL 3 <i>Festuca filiformis</i> , Haar-Schafschwingel, RL V <i>Luzula multiflora (subsp. multiflora)</i> , Vielblütige Hainsimse <i>Nardus stricta</i> , Borstgras, RL 3 <i>Thymus pulegioides</i> , Arznei-Thymian <i>Viola canina</i> , Hunds-Veilchen, RL 3S  Erhalt und Förderung des Borstgrasrasens sowie der Förderung des Verbunds von Offenbereichen im Gesamtgebiet.	10.27 - Problempflanzen bekämpfen  <u>Fläche:</u> 0,350 ha  Der randlich auftkommende Adlerfarn ist zu bekämpfen und die noch kleinflächig vorkommenden Land-Reitgrasbestände sind zu entfernen. Die Randbereiche mit Adlerfarn sollten mehrmals im Jahr geknüpelt/gemäht werden. Das Land-Reitgras sollten ausgegraben werden. Das anfallende Material ist abzutransportieren, um die bestehende relative Nährstoffarmut beizubehalten. Die Maßnahme dient den Erhalt und Förderung des Borstgrasrasens.  teilweise umgesetzt sofort
<u>Osiris-Kennung:</u> MAS-5008-0110-2016	<u>Ausgangszustand:</u> siehe oben  <u>Biotopbäume Anzahl:</u>	Erhalt  <u>Ziel-Biotoptyp(en):</u> Borstgrasrasen  <u>Ziel-Lebensraumtyp(en) (Anteil in %):</u> Borstgrasrasen im Mittelgebirge (6230, Prioritärer Lebensraum)  <u>Zielart(en) Pflanzenart(en):</u> <i>Carex pallescens</i> , Bleiche Segge <i>Danthonia decumbens subsp. decumbens</i> , Gewöhnlicher Dreizahn, RL 3 <i>Festuca filiformis</i> , Haar-Schafschwingel, RL V <i>Luzula multiflora (subsp. multiflora)</i> , Vielblütige Hainsimse <i>Nardus stricta</i> , Borstgras, RL 3 <i>Thymus pulegioides</i> , Arznei-Thymian <i>Viola canina</i> , Hunds-Veilchen, RL 3S  Erhalt und Förderung des Borstgrasrasens sowie der Förderung des Verbunds von Offenbereichen im Gesamtgebiet.	10.36 - Stockausschlag entfernen  <u>Fläche:</u> 0,350 ha  Bei Bedarf Entbuschung. Die Entbuschung sollte im Spätsommer oder Herbst erfolgen. Die Maßnahme dient den Erhalt und Förderung des Borstgrasrasens.  überwiegend umgesetzt sofort

Nr. Fläche	Bestand	Entwicklungsziele	Maßnahmen
<u>Osiris-Kennung:</u> MAS-5008-0110-2016	<u>Ausgangszustand:</u> siehe oben  <u>Biotopbäume Anzahl:</u>	Optimierung  <u>Ziel-Biototyp(en):</u> Borstgrasrasen  <u>Ziel-Lebensraumtyp(en) (Anteil in %):</u> Borstgrasrasen im Mittelgebirge (6230, Prioritärer Lebensraum)  <u>Zielart(en) Pflanzenart(en):</u> <i>Carex pallescens</i> , Bleiche Segge <i>Danthonia decumbens subsp. decumbens</i> , Gewöhnlicher Dreizahn, RL 3 <i>Festuca filiformis</i> , Haar-Schafschwingel, RL V <i>Luzula multiflora (subsp. multiflora)</i> , Vielblütige Hainsimse <i>Nardus stricta</i> , Borstgras, RL 3 <i>Thymus pulegioides</i> , Arznei-Thymian <i>Viola canina</i> , Hunds-Veilchen, RL 3S  Erhalt und Förderung des Borstgrasrasens sowie der Förderung des Verbunds von Offenbereichen im Gesamtgebiet.	5.14 - verdämmende Gehölze entnehmen (Grünl)  <u>Fläche:</u> 0,350 ha  Die noch vorhandenen Birken sollten entfernt werden. Das Entfernen der Birken sollte im Winter außerhalb der Vegetationszeit erfolgen. Die Maßnahme dient der Optimierung des Borstgrasrasens.  teilweise umgesetzt sofort
<u>Osiris-Kennung:</u> MAS-5008-0110-2016	<u>Ausgangszustand:</u> siehe oben  <u>Biotopbäume Anzahl:</u>	Erhalt  <u>Ziel-Biototyp(en):</u> Borstgrasrasen  Erhalt und Förderung des Borstgrasrasens sowie der Förderung des Verbunds von Offenbereichen im Gesamtgebiet.	14.16 - Wilddichte reduzieren  <u>Fläche:</u> 0,350 ha  Ein Reduzieren der Wilddichte soll die Schäden verringern, die durch Wildschweine verursacht werden. Ein Konzept hierzu wird im Erläuterungsbericht dargestellt.  sofort

Nr. Fläche	Bestand	Entwicklungsziele	Maßnahmen
<u>Osiris-Kennung:</u> MAS-5008-0111-2016	<u>Ausgangszustand:</u> Nach Aufgabe des Hundeübungsplatzes entstanden von der Natur nutzbare Freiflächen durch Gebäudeabriss, einem nicht mehr genutzten Parkplatz und Entfernen von Ziergehölzen eines ehemals gartenartigen Bereichs. Die Flächen sind nährstoffarm und teils trocken bis Wechselfeucht und zeigen zunächst einen Spontanbewuchs und Stockausschlag. Stabilere Vegetationseinheiten sind erst in den kommenden Jahren zu erwarten. Die Wuchshöhe ist je nach Standort unterschiedlich. Auf dem ehemaligen Parkplatz ist die Vegetation sehr schütter und niedrigwüchsig, auf den anderen Bereichen eher dicht und höherwüchsig. Der Boden ist je nach früherer Nutzung unterschiedlich stark verdichtet.  <u>Biotopbäume Anzahl:</u> 0  <u>Lebensraumtyp(en):</u> noch kein LRT, 0,101 ha	Optimierung  <u>Ziel-Biotoptyp(en):</u> Trockene Anuellenflur  <u>Ziel-Lebensraumtyp(en) (Anteil in %):</u> noch kein LRT  <u>Zielart(en) Tierart(en):</u> <i>Lacerta agilis</i> , Zauneidechse, RL 2  Förderung des Verbunds von Offenbereichen im Gesamtgebiet.	9.9 - Mahd (Brache)  <u>Fläche:</u> 0,101 ha  Dauerhaft offenhalten durch Mahd. Die Mahd kann zusammen mit der Pflege des angrenzenden Borstgrasrasens erfolgen. Die Mahd erfolgt mit Kreiselmäher oder bei unebenen Stellen mit Freischneider. Das anfallende Material ist abzutransportieren, um die bestehende relative Nährstoffarmut beizubehalten. Dauerhaftes Monitoring zur Flora, um gegebenenfalls die Mahd der Entwicklung anpassen zu können. Die Maßnahme dient der Optimierung von Offenbereichen im Gebiet.  überwiegend umgesetzt sofort
<u>Osiris-Kennung:</u> MAS-5008-0111-2016	<u>Ausgangszustand:</u>  siehe oben  <u>Biotopbäume Anzahl:</u>	Optimierung  <u>Ziel-Biotoptyp(en):</u> Trockene Anuellenflur  <u>Ziel-Lebensraumtyp(en) (Anteil in %):</u> noch kein LRT  <u>Zielart(en) Tierart(en):</u> <i>Lacerta agilis</i> , Zauneidechse, RL 2  Förderung des Verbunds von Offenbereichen im Gesamtgebiet.	9.6 - entkusseln, entbuschen (Brache)  <u>Fläche:</u> 0,101 ha  Dauerhaft offenhalten durch Entbuschung. Die Entbuschung kann zusammen mit der Pflege des angrenzenden Borstgrasrasens erfolgen. Das anfallende Material ist abzutransportieren, um die bestehende relative Nährstoffarmut beizubehalten. Die Maßnahme dient der Optimierung von Offenbereichen im Gebiet.  überwiegend umgesetzt sofort

Nr. Fläche	Bestand	Entwicklungsziele	Maßnahmen
<u>Osiris-Kennung:</u> MAS-5008-0111-2016	<u>Ausgangszustand:</u> siehe oben  <u>Biotopbäume Anzahl:</u>	Optimierung  <u>Ziel-Biotoptyp(en):</u> Trockene Anuellenflur  <u>Zielart(en) Tierart(en):</u> <i>Lacerta agilis</i> , Zauneidechse, RL 2  Förderung des Verbunds von Offenbereichen im Gesamtgebiet.	11.14 - Habitat für Tierart optimieren  <u>Fläche:</u> 0,101 ha  Das Vorkommen der Zauneidechse ist durch Anlage von Sandhaufen (Eiablageplätze) zu unterstützen. Der Sand sollte aus dem Gebiet selbst oder dem direkten Umfeld genommen werden, damit ein Einbringen von nicht standortheimischen Pflanzen (Samen) verhindert wird. Die Sandhaufen für die Zauneidechse sind in länger besonnten Bereichen und in Nähe eines Gehölzsaums (Versteckmöglichkeit) anzulegen. Das Anlegen von Sandhaufen für die Zauneidechse ist unabhängig von der Jahreszeit. Die Maßnahme dient der Förderung der im Gebiet auf Offenbereiche mit entsprechen Habitatstrukturen angewiesenen Zauneidechse.  sofort
<u>Osiris-Kennung:</u> MAS-5008-0112-2016	<u>Ausgangszustand:</u> Dieser Trassenabschnitt besitzt eine Gesellschaft der flutenden Berle. Der Bereich steht im Zusammenhang mit dem Sumpf / Bruchwald, der an der Bahntrasse entlangführt. Die Gesellschaft ist auf fließendes Wasser angewiesen, daher ist sie hier nur auf einen kleinen Bereich der Stromleitungstrasse beschränkt und stellt eine natürliche Wasserpflanzengesellschaft dar. Sie kommt in kühlen, kalk- und sauerstoffreichen, schnellfließenden Gewässern (Rhitrallen) vor und ist hier auch wegen der Kalk-Rhitrallen als mit dem Bergischen Land zusammenhängend einzustufen. Das Vorkommen der Berle zeigt die vorhanden gute Wasserqualität an.  <u>Biotopbäume Anzahl:</u> 0  <u>Lebensraumtyp(en):</u> noch kein LRT, 0,003 ha	Erhalt  <u>Ziel-Biotoptyp(en):</u> Blänke  <u>Ziel-§62-Biotop(e) (Anteil in %):</u> Sümpfe  <u>Ziel-Lebensraumtyp(en) (Anteil in %):</u> noch kein LRT  <u>Zielart(en) Pflanzenart(en):</u> <i>Berula erecta</i> , Schmalblättriger Merk <i>Veronica anagallis-aquatica</i> agg., Blauer Wasser-Ehrenpreis Sa. <i>Ranunculus fluitans</i> , Flutender Wasser-Hahnenfuß, RL 3 <i>Callitriche platycarpa</i> , Flachfrüchtiger Wasserstern <i>Callitriche obtusangula</i> , Nussfrüchtiger Wasserstern  Erhalt des <i>Ranunculo-Sietum erecti submersi</i> (Gesellschaft der flutenden Berle) im Verbund mit den Offenbereichen des Gesamtgebietes.	13.16 - Wasserstand regeln (Wasserh)  <u>Fläche:</u> 0,003 ha  Die Wasserzuflüsse sind zu erfassen und zu kontrollieren. Möglich wäre ein Wasserverlust durch öffnen (säubern der Durchlässe unter der Bahntrasse) der derzeit nicht funktionstüchtigen Durchlässe (2 Rohre), die unter der Bahntrasse hindurch führen. Der derzeitige gemäßigte Durchfluss sollte beibehalten werden. Dauerhaftes Monitoring zur Flora, um gegebenenfalls steuernd eingreifen zu können. Die Maßnahme dient dem Erhalt des <i>Ranunculo-Sietum erecti submersi</i> (Gesellschaft der flutenden Berle).  sofort

Nr. Fläche	Bestand	Entwicklungsziele	Maßnahmen
Osiris-Kennung: MAS-5008-0113- 2016	<p><u>Ausgangszustand:</u> Auf diesem Trassenabschnitt hat sich ein <i>Caricetum gracilis</i> (Schlankseggenried) entwickelt, das im Zusammenhang mit dem Sumpf / Bruchwald steht, der an der Bahntrasse entlangführt. Es ist eine natürliche Verlandungsgesellschaft eutropher Stillgewässer. In trockeneren Bereichen überwiegt <i>Carex acutiformis</i>.</p> <p><u>Biotopbäume Anzahl:</u> 0</p> <p><u>Lebensraumtyp(en):</u> noch kein LRT, 0,062 ha</p>	<p>Erhalt</p> <p><u>Ziel-Biotoptyp(en):</u> Blänke</p> <p><u>Ziel-§62-Biotop(e) (Anteil in %):</u> Sümpfe</p> <p><u>Ziel-Lebensraumtyp(en) (Anteil in %):</u> noch kein LRT</p> <p><u>Zielart(en) Pflanzenart(en):</u> <i>Carex acuta</i>, Schlank-Segge <i>Carex acutiformis</i>, Sumpf-Segge</p> <p>Erhalt des <i>Caricetum gracilis</i> (Schlankseggenried) im Verbund mit den Offenbereichen des Gesamtgebietes.</p>	<p>13.16 - Wasserstand regeln (Wasserh)</p> <p><u>Fläche:</u> 0,062 ha</p> <p>Die Wasserzuflüsse sind zu erfassen und zu kontrollieren. Möglich wäre ein Wasserverlust durch öffnen (säubern der Durchlässe unter der Bahntrasse) der derzeit nicht funktionstüchtigen Durchlässe (2 Rohre), die unter der Bahntrasse hindurch führen. Der derzeitige gemäßigte Durchfluss sollte beibehalten werden. Dauerhaftes Monitoring zur Flora, um gegebenenfalls steuernd eingreifen zu können. Die Maßnahme dient dem Erhalt des <i>Caricetum gracilis</i> (Schlankseggenried).</p> <p>sofort</p>
Osiris-Kennung: MAS-5008-0114- 2016	<p><u>Ausgangszustand:</u> Die Pfeifengraswiese grenzt an das Kalkflachmoor. Die Wiese besitzt einen guten Bestand an Orchideen. Die Vegetation ist gut ausgebildet, verbuscht jedoch leicht (<i>Frangula alnus</i>, <i>Betula pendula</i>, <i>Alnus glutinosa</i>) und zeigt ein teils sehr dichtes Aufkommen von Adlerfarn. Die Pfeifengraswiese besitzt eine tiefe Fahrspur, die bei Pflegearbeiten entstanden ist. Am Randbereich der Pfeifengraswiese stehen im Saumbereich des Waldrandes Birken. Über diesen Saumbereich besteht die Gefahr der weiteren Ausbreitung der im Saum bereits vorhandenen <i>Prunus serotina</i>. Die Fläche wird von Wildschweinen aufgesucht, die deutliche Schäden verursachen können. Die Pfeifengraswiese ist Lebensstätte der Kurzflügeligen Beißschrecke (<i>Metrioptera brachyptera</i>), eine Rote-Liste-Art, die hier ihren einzigen Standort im Kölner Stadtgebiet besitzt.</p> <p><u>Biotopbäume Anzahl:</u> 0</p> <p><u>§62-Biotop(e):</u> Seggen- und binsenreiche Nasswiesen, 2,4, 0,164 ha</p> <p><u>Lebensraumtyp(en):</u> Pfeifengraswiesen auf kalkreichem Boden, torfigen und tonig-schluffigen Böden (6410), 0,164 ha</p>	<p>Erhalt</p> <p><u>Ziel-Biotoptyp(en):</u> Pfeifengraswiese</p> <p><u>Ziel-§62-Biotop(e) (Anteil in %):</u> Seggen- und binsenreiche Nasswiesen</p> <p><u>Ziel-Lebensraumtyp(en) (Anteil in %):</u> Pfeifengraswiesen auf kalkreichem Boden, torfigen und tonig-schluffigen Böden (6410)</p> <p><u>Zielart(en) Tierart(en):</u> <i>Metrioptera brachyptera</i>, Kurzflügelige Beißschrecke, RL 3S</p> <p><u>Zielart(en) Pflanzenart(en):</u> <i>Briza media</i> (subsp. <i>media</i>), Gemeines Zittergras, RL 3S <i>Carex panicea</i>, Hirse-Segge, RL 3S <i>Dactylorhiza maculata</i>, Geflecktes Knabenkraut <i>Danthonia decumbens</i> s.l., Dreizahn i.w.S. <i>Succisa pratensis</i>, Teufelsabbiss, RL 3 <i>Carex hostiana</i>, Saum-Segge, RL 2S <i>Stellaria palustris</i>, Sumpf-Sternmiere, RL 3 <i>Epipactis palustris</i>, Sumpf-Stendelwurz, RL 2 <i>Gymnadenia conopsea</i>, Grosse Händelwurz, RL 3S</p>	<p>5.11 - Mahd (Grünl)</p> <p><u>Fläche:</u> 0,164 ha</p> <p>Durch ein dauerhaftes Monitoring soll die Entwicklung der Pfeifengraswiese kontrolliert werden. Sollte eine Pflegemahd notwendig werden, erfolgt diese im Zeitraum Ende September bis Ende Oktober nach Fruchtreife der Spätblüher. Bei einer Entwicklung von Dominanzbeständen einzelner Arten kann vorübergehend zusätzlich Ende Mai/Anfang Juni gemäht werden. Die Mahd erfolgt durch Kreiselmäher oder bei unebenen Stellen mit Freischneider. Das Material ist zu entfernen. Durch die Mahd soll zudem die Ausbreitung von <i>Prunus serotina</i> verhindert werden. Die Mahd ist abzustimmen auf die Orchideen-Standorte und die Kurzflügelige Beißschrecke, z.B. durch Stehenlassen von Inseln. Die Maßnahme dient der Erhaltung der Pfeifengraswiese als wertvoller Bereich mit mehreren Rote-Liste-Arten.</p> <p>überwiegend umgesetzt sofort</p>

Nr. Fläche	Bestand	Entwicklungsziele	Maßnahmen
		<p><i>Dactylorhiza fuchsii</i>, Fuchssches Knabenkraut</p> <p>Erhaltung der Pfeifengraswiese als wertvoller Lebensraum mit mehreren Rote-Liste-Arten.</p>	
<p><u>Osiris-Kennung:</u> MAS-5008-0114-2016</p>	<p><u>Ausgangszustand:</u>  siehe oben</p> <p><u>Biotopbäume Anzahl:</u></p>	<p>Erhalt</p> <p><u>Ziel-Biotoptyp(en):</u> Pfeifengraswiese</p> <p><u>Ziel-§62-Biotop(e) (Anteil in %):</u> Seggen- und binsenreiche Nasswiesen</p> <p><u>Ziel-Lebensraumtyp(en) (Anteil in %):</u> Pfeifengraswiesen auf kalkreichem Boden, torfigen und tonig-schluffigen Böden (6410)</p> <p><u>Zielart(en) Tierart(en):</u> <i>Metrioptera brachyptera</i>, Kurzflügelige Beißschrecke, RL 3S</p> <p><u>Zielart(en) Pflanzenart(en):</u>  <i>Briza media</i> (subsp. <i>media</i>), Gemeines Zittergras, RL 3S  <i>Carex panicea</i>, Hirse-Segge, RL 3S  <i>Dactylorhiza maculata</i>, Geflecktes Knabenkraut  <i>Danthonia decumbens</i> s.l., Dreizahn i.w.S.  <i>Succisa pratensis</i>, Teufelsabbiss, RL 3  <i>Carex hostiana</i>, Saum-Segge, RL 2S  <i>Stellaria palustris</i>, Sumpf-Stemmiere, RL 3  <i>Epipactis palustris</i>, Sumpf-Stendelwurz, RL 2  <i>Gymnadenia conopsea</i>, Grosse Händelwurz, RL 3S  <i>Dactylorhiza fuchsii</i>, Fuchssches Knabenkraut </p> <p>Erhaltung der Pfeifengraswiese als wertvoller Lebensraum mit mehreren Rote-Liste-Arten.</p>	<p>10.36 - Stockausschlag entfernen</p> <p><u>Fläche:</u> 0,164 ha</p> <p>Die aufkommenden Gehölze sind zu entfernen. Das Schneiden der Gehölze sollte in der Vegetationszeit erfolgen, jedoch ist die übrige Vegetation zu schonen. Das Schnittgut ist zu entfernen. Die Maßnahme dient der Erhaltung der Pfeifengraswiese als wertvoller Bereich mit mehreren Rote-Liste-Arten.</p> <p>überwiegend umgesetzt sofort</p>

Nr. Fläche	Bestand	Entwicklungsziele	Maßnahmen
<u>Osiris-Kennung:</u> MAS-5008-0114- 2016	<u>Ausgangszustand:</u> siehe oben  <u>Biotopbäume Anzahl:</u>	Optimierung  <u>Ziel-Biotoptyp(en):</u> Pfeifengraswiese  <u>Ziel-§62-Biotop(e) (Anteil in %):</u> Seggen- und binsenreiche Nasswiesen  <u>Ziel-Lebensraumtyp(en) (Anteil in %):</u> Pfeifengraswiesen auf kalkreichem Boden, torfigen und tonig-schluffigen Böden (6410)  <u>Zielart(en) Tierart(en):</u> <i>Metrioptera brachyptera</i> , Kurzflügelige Beißschrecke, RL 3S  <u>Zielart(en) Pflanzenart(en):</u> <i>Briza media (subsp. media)</i> , Gemeines Zittergras, RL 3S <i>Carex panicea</i> , Hirse-Segge, RL 3S <i>Dactylorhiza maculata</i> , Geflecktes Knabenkraut <i>Danthonia decumbens</i> s.l., Dreizahn i.w.S. <i>Succisa pratensis</i> , Teufelsabbiss, RL 3 <i>Carex hostiana</i> , Saum-Segge, RL 2S <i>Stellaria palustris</i> , Sumpf-Sternmiere, RL 3 <i>Epipactis palustris</i> , Sumpf-Stendelwurz, RL 2 <i>Gymnadenia conopsea</i> , Grosse Händelwurz, RL 3S <i>Dactylorhiza fuchsii</i> , Fuchssches Knabenkraut  Erhaltung der Pfeifengraswiese als wertvoller Lebensraum mit mehreren Rote-Liste-Arten.	10.27 - Problempflanzen bekämpfen  <u>Fläche:</u> 0,164 ha  Der Adlerfarn ist regelmäßige zu bekämpfen. Das Bekämpfen des Adlerfarns erfolgt durch gezieltes mehrmaliges Schneiden oder Knüppeln mit Entsorgen des Materials in der Vegetationszeit. Die Maßnahme dient der Optimierung der Pfeifengraswiese als wertvoller Bereich mit mehreren Rote-Liste-Arten.  überwiegend umgesetzt sofort



Nr. Fläche	Bestand	Entwicklungsziele	Maßnahmen
<u>Osiris-Kennung:</u> MAS-5008-0114- 2016	<u>Ausgangszustand:</u> siehe oben  <u>Biotopbäume Anzahl:</u>	Optimierung  <u>Ziel-Biotoptyp(en):</u> Pfeifengraswiese  <u>Ziel-§62-Biotop(e) (Anteil in %):</u> Seggen- und binsenreiche Nasswiesen  <u>Ziel-Lebensraumtyp(en) (Anteil in %):</u> Pfeifengraswiesen auf kalkreichem Boden, torfigen und tonig-schluffigen Böden (6410)  Erhaltung der Pfeifengraswiese als wertvoller Lebensraum mit mehreren Rote-Liste-Arten.	10.28 - Ringelung nicht lebensraumtypischer Bäume (um Be)  <u>Fläche:</u> 0,164 ha  Die Birken und Traubenkirschen am Rand der Pfeifengraswiese im Saumbereich des Waldrandes sollten geringelt oder gefällt werden. Die Bekämpfung von Prunus sorotina ist bei Sämlingen durch Ausreißen bzw. bei Altbäumen durch Ringelung möglich. Das Absägen ca. 50 cm über dem Boden in der Vegetationsperiode mit anschließendem Abreißen der Ausschlüsse im Folgejahr hat sich ebenfalls bewährt. Das Ringeln oder Fällen der Birken und Traubenkirschen erfolgt nach Absprache mit der zuständigen Behörde. Durch das Zurückdrängen der Birke und Traubenkirsche soll der für das FFH-Gebiet melderrelevante Offenlandsraum gefördert werden. Die Maßnahme dient der Optimierung der Pfeifengraswiese als wertvoller Bereich mit mehreren Rote-Liste-Arten. Die Fläche der Pfeifengraswiese würde dadurch auch etwas vergrößert.  teilweise umgesetzt sofort
<u>Osiris-Kennung:</u> MAS-5008-0114- 2016	<u>Ausgangszustand:</u> siehe oben  <u>Biotopbäume Anzahl:</u>	Erhalt  <u>Ziel-Biotoptyp(en):</u> Pfeifengraswiese  Erhaltung der Pfeifengraswiese als wertvoller Lebensraum mit mehreren Rote-Liste-Arten.	14.16 - Wilddichte reduzieren  <u>Fläche:</u> 0,164 ha  Ein Reduzieren der Wilddichte soll die Schäden verringern, die durch Wildschweine verursacht werden. Ein Konzept hierzu wird im Erläuterungsbericht dargestellt.  sofort

Nr. Fläche	Bestand	Entwicklungsziele	Maßnahmen
Osiris-Kennung: MAS-5008-0115- 2016	<p><u>Ausgangszustand:</u> Die Pfeifengraswiese grenzt an das Kalkflachmoor,. Die Wiese besitzt einen Bestand an Orchideen. Die Vegetation ist gut ausgebildet, verbuscht jedoch leicht (<i>Frangula alnus</i>, <i>Betula pendula</i>, <i>Alnus glutinosa</i>) und zeigt insbesondere an den Randbereichen ein teils sehr dichtes Aufkommen von Adlerfarn. Entbuschung und Farnbekämpfung sind daher unerlässlich. Am Randbereich der Pfeifengraswiese stehen im Saumbereich des Waldrandes Birken. Im Übergangsbereich zum Kalkflachmoor befinden sich in der Pfeifengraswiese zwei angelegte kleine Tümpel, die als kleinflächige Stillgewässer und mit aufkommenden Hochstauden ein Fremdkörper darstellen. Der Aushub befindet sich neben einem der Tümpel im Bereich der Pfeifengraswiese. Die Wiese wird zudem von Wildschweinen aufgesucht, die deutliche Schäden verursachen können. Die Pfeifengraswiese ist Lebensstätte der Kurzflügigen Beißschrecke (<i>Metrioptera brachyptera</i>), eine Rote-Liste-Art, die hier ihren einzigen Standort im Kölner Stadtgebiet besitzt.</p> <p><u>Biotopbäume Anzahl:</u> 0</p> <p><u>§62-Biotop(e):</u> Seggen- und binsenreiche Nasswiesen, 2,4, 0,102 ha</p> <p><u>Lebensraumtyp(en):</u> Pfeifengraswiesen auf kalkreichem Boden, torfigen und tonig-schluffigen Böden (6410), 0,102 ha</p>	<p>Erhalt</p> <p><u>Ziel-Biotoptyp(en):</u> Pfeifengraswiese</p> <p><u>Ziel-§62-Biotop(e) (Anteil in %):</u> Seggen- und binsenreiche Nasswiesen</p> <p><u>Ziel-Lebensraumtyp(en) (Anteil in %):</u> Pfeifengraswiesen auf kalkreichem Boden, torfigen und tonig-schluffigen Böden (6410)</p> <p><u>Zielart(en) Tierart(en):</u> <i>Metrioptera brachyptera</i>, Kurzflügelige Beißschrecke, RL 3S</p> <p><u>Zielart(en) Pflanzenart(en):</u> <i>Briza media</i> (subsp. <i>media</i>), Gemeines Zittergras, RL 3S <i>Carex panicea</i>, Hirse-Segge, RL 3S <i>Dactylorhiza maculata</i>, Geflecktes Knabenkraut <i>Danthonia decumbens</i> s.l., Dreizahn i.w.S. <i>Succisa pratensis</i>, Teufelsabbiss, RL 3 <i>Carex hostiana</i>, Saum-Segge, RL 2S <i>Stellaria palustris</i>, Sumpf-Sternmiere, RL 3 <i>Epipactis palustris</i>, Sumpf-Stendelwurz, RL 2 <i>Gymnadenia conopsea</i>, Grosse Händelwurz, RL 3S <i>Dactylorhiza fuchsii</i>, Fuchssches Knabenkraut</p> <p>Erhaltung der Pfeifengraswiese als wertvoller Lebensraum mit mehreren Rote-Liste-Arten.</p>	<p>5.11 - Mahd (Grünl)</p> <p><u>Fläche:</u> 0,102 ha</p> <p>Durch ein dauerhaftes Monitoring soll die Entwicklung der Pfeifengraswiese kontrolliert werden. Sollte eine Pflegemahd notwendig werden, erfolgt diese im Zeitraum Ende September bis Ende Oktober nach Fruchtreife der Spätblüher. Bei einer Entwicklung von Dominanzbeständen einzelner Arten kann vorübergehend zusätzlich Ende Mai/Anfang Juni gemäht werden. Die Mahd erfolgt durch Kreiselmäher oder bei unebenen Stellen mit Freischneider. Das Material ist zu entfernen. Die Mahd ist abzustimmen auf die Orchideen-Standorte und die Kurzflügelige Beißschrecke, z.B. durch Stehenlassen von Inseln. Die Maßnahme dient der Erhaltung der Pfeifengraswiese als wertvoller Bereich mit mehreren Rote-Liste-Arten.</p> <p>überwiegend umgesetzt sofort</p>

Nr. Fläche	Bestand	Entwicklungsziele	Maßnahmen
<u>Osiris-Kennung:</u> MAS-5008-0115- 2016	<u>Ausgangszustand:</u>  siehe oben  <u>Biotopbäume Anzahl:</u>	Erhalt  <u>Ziel-Biotoptyp(en):</u> Pfeifengraswiese  <u>Ziel-§62-Biotop(e) (Anteil in %):</u> Seggen- und binsenreiche Nasswiesen  <u>Ziel-Lebensraumtyp(en) (Anteil in %):</u> Pfeifengraswiesen auf kalkreichem Boden, torfigen und tonig-schluffigen Böden (6410)  <u>Zielart(en) Tierart(en):</u> <i>Metrioptera brachyptera</i> , Kurzflügelige Beißschrecke, RL 3S  <u>Zielart(en) Pflanzenart(en):</u> <i>Briza media (subsp. media)</i> , Gemeines Zittergras, RL 3S <i>Carex panicea</i> , Hirse-Segge, RL 3S <i>Dactylorhiza maculata</i> , Geflecktes Knabenkraut <i>Danthonia decumbens</i> s.l., Dreizahn i.w.S. <i>Succisa pratensis</i> , Teufelsabbiss, RL 3 <i>Carex hostiana</i> , Saum-Segge, RL 2S <i>Stellaria palustris</i> , Sumpf-Sternmiere, RL 3 <i>Epipactis palustris</i> , Sumpf-Stendelwurz, RL 2 <i>Gymnadenia conopsea</i> , Grosse Händelwurz, RL 3S <i>Dactylorhiza fuchsii</i> , Fuchssches Knabenkraut  Erhaltung der Pfeifengraswiese als wertvoller Lebensraum mit mehreren Rote-Liste-Arten.	10.36 - Stockausschlag entfernen  <u>Fläche:</u> 0,102 ha  Die aufkommenden Gehölze sind zu entfernen. Das Schneiden der Gehölze sollte in der Vegetationszeit erfolgen, jedoch ist die übrige Vegetation zu schonen. Das Schnittgut ist zu entfernen. Die Maßnahme dient der Erhaltung der Pfeifengraswiese als wertvoller Bereich mit mehreren Rote-Liste-Arten.  überwiegend umgesetzt sofort

Nr. Fläche	Bestand	Entwicklungsziele	Maßnahmen
Osiris-Kennung: MAS-5008-0115- 2016	<u>Ausgangszustand:</u>  siehe oben  <u>Biotopbäume Anzahl:</u>	Optimierung  <u>Ziel-Biotoptyp(en):</u> Pfeifengraswiese  <u>Ziel-§62-Biotop(e) (Anteil in %):</u> Seggen- und binsenreiche Nasswiesen  <u>Ziel-Lebensraumtyp(en) (Anteil in %):</u> Pfeifengraswiesen auf kalkreichem Boden, torfigen und tonig-schluffigen Böden (6410)  Erhaltung der Pfeifengraswiese als wertvoller Lebensraum mit mehreren Rote-Liste-Arten.	5.22 - Baumstubben fräsen (Grün!)  <u>Fläche:</u> 0,102 ha  Die vorhandenen Baumstubben sind durch Fräsen an einem erneuten Ausschlagen zu hindern. Das Fräsen der Baumstubben kann unabhängig von der Jahreszeit durchgeführt werden. Es ist jedoch darauf zu achten, dass die übrige Vegetation geschont wird. Die Maßnahme dient der Optimierung der Pfeifengraswiese als wertvoller Bereich mit mehreren Rote-Liste-Arten.  teilweise umgesetzt sofort
Osiris-Kennung: MAS-5008-0115- 2016	<u>Ausgangszustand:</u>  siehe oben  <u>Biotopbäume Anzahl:</u>	Optimierung  <u>Ziel-Biotoptyp(en):</u> Pfeifengraswiese  <u>Ziel-§62-Biotop(e) (Anteil in %):</u> Seggen- und binsenreiche Nasswiesen  <u>Ziel-Lebensraumtyp(en) (Anteil in %):</u> Pfeifengraswiesen auf kalkreichem Boden, torfigen und tonig-schluffigen Böden (6410)  <u>Zielart(en) Tierart(en):</u> <i>Metrioptera brachyptera</i> , Kurzflügelige Beißschrecke, RL 3S  <u>Zielart(en) Pflanzenart(en):</u> <i>Briza media</i> (subsp. <i>media</i> ), Gemeines Zittergras, RL 3S <i>Carex panicea</i> , Hirse-Segge, RL 3S <i>Dactylorhiza maculata</i> , Geflecktes Knabenkraut <i>Danthonia decumbens</i> s.l., Dreizahn i.w.S. <i>Succisa pratensis</i> , Teufelsabbiss, RL 3 <i>Carex hostiana</i> , Saum-Segge, RL 2S <i>Stellaria palustris</i> , Sumpf-Sternmiere, RL 3 <i>Epipactis palustris</i> , Sumpf-Stendelwurz, RL 2 <i>Gymnadenia conopsea</i> , Grosse Händelwurz, RL 3S <i>Dactylorhiza fuchsii</i> , Fuchssches Knabenkraut  Erhaltung der Pfeifengraswiese als wertvoller Lebensraum mit mehreren Rote-Liste-Arten.	10.27 - Problempflanzen bekämpfen  <u>Fläche:</u> 0,102 ha  Der Adlerfarn ist regelmäßig zu bekämpfen. Das Bekämpfen des Adlerfarns erfolgt durch gezieltes mehrmaliges Schneiden oder Knüppeln mit Entsorgen des Materials in der Vegetationszeit. Die Maßnahme dient der Optimierung der Pfeifengraswiese als wertvoller Bereich mit mehreren Rote-Liste-Arten.  überwiegend umgesetzt sofort

Nr. Fläche	Bestand	Entwicklungsziele	Maßnahmen
<u>Osiris-Kennung:</u> MAS-5008-0115- 2016	<u>Ausgangszustand:</u> siehe oben  <u>Biotopbäume Anzahl:</u>	Optimierung  <u>Ziel-Biotoptyp(en):</u> Pfeifengraswiese  <u>Ziel-§62-Biotop(e) (Anteil in %):</u> Seggen- und binsenreiche Nasswiesen  <u>Ziel-Lebensraumtyp(en) (Anteil in %):</u> Pfeifengraswiesen auf kalkreichem Boden, torfigen und tonig-schluffigen Böden (6410)  <u>Zielart(en) Tierart(en):</u> <i>Metrioptera brachyptera</i> , Kurzflügelige Beißschrecke, RL 3S  <u>Zielart(en) Pflanzenart(en):</u> <i>Briza media (subsp. media)</i> , Gemeines Zittergras, RL 3S <i>Carex panicea</i> , Hirse-Segge, RL 3S <i>Dactylorhiza maculata</i> , Geflecktes Knabenkraut <i>Danthonia decumbens</i> s.l., Dreizahn i.w.S. <i>Succisa pratensis</i> , Teufelsabbiss, RL 3 <i>Carex hostiana</i> , Saum-Segge, RL 2S <i>Stellaria palustris</i> , Sumpf-Sternmiere, RL 3 <i>Epipactis palustris</i> , Sumpf-Stendelwurz, RL 2 <i>Gymnadenia conopsea</i> , Grosse Händelwurz, RL 3S <i>Dactylorhiza fuchsii</i> , Fuchssches Knabenkraut  Erhaltung der Pfeifengraswiese als wertvoller Lebensraum mit mehreren Rote-Liste-Arten.	11.13 - Habitat für Pflanzenart optimieren  <u>Fläche:</u> 0,102 ha  Zuschütten der beiden angelegten Tümpel. Das Zuschütten kann mit dem in der Nähe befindlichen aufgehäuften Aushub erfolgen. Es würde dann auch kein fremdes Bodenmaterial eingebracht. Die Maßnahme dient der Optimierung der Pfeifengraswiese durch Rückbau der angelegten Tümpel.  Beginn innerhalb 10 Jahren

Nr. Fläche	Bestand	Entwicklungsziele	Maßnahmen
<u>Osiris-Kennung:</u> MAS-5008-0115- 2016	<u>Ausgangszustand:</u> siehe oben  <u>Biotopbäume Anzahl:</u>	Erhalt  <u>Ziel-Biototyp(en):</u> Pfeifengraswiese  <u>Ziel-§62-Biotop(e) (Anteil in %):</u> Seggen- und binsenreiche Nasswiesen  <u>Ziel-Lebensraumtyp(en) (Anteil in %):</u> Pfeifengraswiesen auf kalkreichem Boden, torfigen und tonig-schluffigen Böden (6410)  Erhaltung der Pfeifengraswiese als wertvoller Lebensraum mit mehreren Rote-Liste-Arten.	10.28 - Ringelung nicht lebensraumtypischer Bäume (um Be)  <u>Fläche:</u> 0,102 ha  Die Birken am Rand der Pfeifengraswiese im Saumbereich des Waldrandes sollten geringelt oder gefällt werden, um auch die weitere Ausbreitung der bereits im Saum vorhandenen Prunus serotina zu verhindern. Das Ringeln oder Fällen der Birken erfolgt nach Absprache mit der zuständigen Behörde. Die Maßnahme dient der Erhaltung der Pfeifengraswiese als wertvoller Bereich mit mehreren Rote-Liste-Arten. Die Fläche der Pfeifengraswiese würde dadurch auch etwas vergrößert.  teilweise umgesetzt sofort
<u>Osiris-Kennung:</u> MAS-5008-0115- 2016	<u>Ausgangszustand:</u> siehe oben  <u>Biotopbäume Anzahl:</u>	Erhalt  <u>Ziel-Biototyp(en):</u> Pfeifengraswiese  Erhaltung der Pfeifengraswiese als wertvoller Lebensraum mit mehreren Rote-Liste-Arten.	14.16 - Wilddichte reduzieren  <u>Fläche:</u> 0,102 ha  Ein Reduzieren der Wilddichte soll die Schäden verringern, die durch Wildschweine verursacht werden. Ein Konzept hierzu wird im Erläuterungsbericht dargestellt.  sofort

Nr. Fläche	Bestand	Entwicklungsziele	Maßnahmen
<u>Osiris-Kennung:</u> MAS-5008-0116-2016	<u>Ausgangszustand:</u> Der Trassenabschnitt besitzt eine trockene Magerwiese. Sie wird intensiv geschnitten. Der Gräseranteil liegt bei über 80% und besteht hauptsächlich aus Süßgräsern. Der hohe Anteil an Wolligem Honiggras zeigt Störungen (Erdbewegungen) an.  <u>Biotopbäume Anzahl:</u> 0  <u>Lebensraumtyp(en):</u> noch kein LRT, 0,261 ha	Optimierung  <u>Ziel-Biotoptyp(en):</u> Trockene Heiden  <u>Ziel-§62-Biotop(e) (Anteil in %):</u> artenreiche Magerwiesen und -weiden  <u>Ziel-Lebensraumtyp(en) (Anteil in %):</u> Sandheiden auf Binnendünen (2310)  <u>Zielart(en) Tierart(en):</u> <i>Lacerta agilis</i> , Zauneidechse, RL 2  <u>Zielart(en) Pflanzenart(en):</u> <i>Festuca rubra</i> , Rotschwingel <i>Briza media</i> (subsp. <i>media</i> ), Gemeines Zittergras, RL 3S <i>Anthoxanthum odoratum</i> , Gewöhnliches Ruchgras <i>Polygala vulgaris</i> , Gemeines Kreuzblümchen <i>Luzula campestris</i> agg., Feld-Hainsimse Sa.  Optimierung einer trockenen Magerwiese und Förderung des Verbunds von Offenbereichen im Gebiet.	5.8 - Grünlandnutzung extensivieren  <u>Fläche:</u> 0,261 ha  Die bisherige Pflege ist zu extensivieren. Jährlich nur 1-mal spät mähen. Möglich wäre auch eine jährliche 1-malige kurzzeitige Beweidung. Die Mahd erfolgt mit Kreiselmäher, bei unebenen Stellen mit Freischneider Anschließend abräumen des Mahdgutes. Dauerhaftes Monitoring zur Flora, um gegebenenfalls die Mahd der Entwicklung anpassen zu können. Die Maßnahme dient der Optimierung der bestehenden trockenen Magerwiese hin zu einer trockenen Sandheide.  Beginn innerhalb 5 Jahren
<u>Osiris-Kennung:</u> MAS-5008-0117-2016	<u>Ausgangszustand:</u> Dieser Trassenabschnitt ist ein vom angrenzenden Bruchwald geprägter und regelmäßig freigeschnittener Offenbereich mit einem querenden Bach. Im nahen Bereich des Baches befinden sich Feuchtigkeitszeiger. Ansonsten besitzt der Trassenbereich viele Störzeiger und Stickstoffzeiger. Im vom Bach entfernten Bereich dominieren Neophyten: <i>Sorbaria sorbifolia</i> und <i>Impatiens glandulifera</i> .  <u>Biotopbäume Anzahl:</u> 0  <u>Lebensraumtyp(en):</u> noch kein LRT, 0,116 ha	Optimierung  <u>Ziel-Biotoptyp(en):</u> Großseggenriede  <u>Ziel-§62-Biotop(e) (Anteil in %):</u> Seggen- und binsenreiche Nasswiesen  <u>Ziel-Lebensraumtyp(en) (Anteil in %):</u> noch kein LRT  <u>Zielart(en) Pflanzenart(en):</u> <i>Carex acuta</i> , Schlank-Segge <i>Scirpus sylvaticus</i> , Gemeine Waldsimse  Optimierung des <i>Caricetum gracilis</i> (Schlankseggenried) und Förderung des Verbunds von Offenbereichen im Gebiet.	10.24 - Neophyten beseitigen  <u>Fläche:</u> 0,116 ha  Die Neophytenbekämpfung erfolgt nach Absprache mit den Behörden unter Erfahrungsaustausch mit Dritten. Die Maßnahme dient der Optimierung des <i>Caricetum gracilis</i> (Schlankseggenried).  Beginn innerhalb 5 Jahren

Nr. Fläche	Bestand	Entwicklungsziele	Maßnahmen
Osiris-Kennung: MAS-5008-0117- 2016	<u>Ausgangszustand:</u> siehe oben  <u>Biotopbäume Anzahl:</u>  	Erhalt  <u>Ziel-Biotoptyp(en):</u> Großseggenriede  <u>Ziel-§62-Biotop(e) (Anteil in %):</u> Seggen- und binsenreiche Nasswiesen  <u>Ziel-Lebensraumtyp(en) (Anteil in %):</u> noch kein LRT  <u>Zielart(en) Pflanzenart(en):</u> <i>Carex acuta</i> , Schlank-Segge <i>Scirpus sylvaticus</i> , Gemeine Waldsimse  Optimierung des Caricetum gracilis (Schlankseggenried) und Förderung des Verbunds von Offenbereichen im Gebiet.	5.11 - Mahd (Grünl)  <u>Fläche:</u> 0,116 ha  Nach erfolgter Neophytenbekämpfung ist je nach Entwicklung der Vegetation eine entsprechend angepasste extensive Mahd anzusetzen. Der Bereich mit dem querenden Bach ist von einer Mahd auszunehmen. Die Maßnahme dient dem Erhalt des Caricetum gracilis (Schlankseggenried).  Beginn innerhalb 10 Jahren
Osiris-Kennung: MAS-5008-0118- 2016	<u>Ausgangszustand:</u> Kleine Bodenerhebung mit solitärer Eiche, Dominanz von Adlerfarn und gutem Bestand an Maiglöckchen. Dieser früher zur Pfeifengraswiese gehörende Bereich besitzt nur noch einen geringen Anteil an Pfeifengras. Durch die leichte Erhebung und die wasserverbrauchende Eiche, ist diese Fläche deutlich trockener als das direkte Umfeld und wirkt als Fremdkörper im Übergangsbereich von Pfeifengraswiese zu Kalkflachmoor.  <u>Biotopbäume Anzahl:</u> 0  <u>Lebensraumtyp(en):</u> noch kein LRT, 0,023 ha	Neuentwicklung / Wiederherstellung  <u>Ziel-Biotoptyp(en):</u> Pfeifengraswiese  <u>Ziel-§62-Biotop(e) (Anteil in %):</u> Seggen- und binsenreiche Nasswiesen  <u>Ziel-Lebensraumtyp(en) (Anteil in %):</u> Pfeifengraswiesen auf kalkreichem Boden, torfigen und tonig-schluffigen Böden (6410)  <u>Zielart(en) Tierart(en):</u> <i>Metrioptera brachyptera</i> , Kurzflügelige Beißschrecke, RL 3S  Wiederherstellung der Pfeifengraswiese.	10.27 - Problempflanzen bekämpfen  <u>Fläche:</u> 0,023 ha  Der Adlerfarn ist regelmäßige zu bekämpfen. Das Bekämpfen des Adlerfarns erfolgt durch gezieltes mehrmaliges Schneiden oder Knüppeln mit Entsorgen des Materials in der Vegetationszeit. Die Maßnahme dient der Wiederherstellung als Pfeifengraswiese.  überwiegend umgesetzt sofort



Nr. Fläche	Bestand	Entwicklungsziele	Maßnahmen
Osiris-Kennung: MAS-5008-0119- 2016	<p><u>Ausgangszustand:</u> Der gut ausgebildete Kalk-Binsensumpf mit Kalktuffquelle stellt einen Teilbereich des Kalkreichen Niedermooses dar. Die Pflanzengesellschaften sind gut ausgebildet und besitzen eine hohe Zahl an Rote-Liste-Pflanzenarten. Die Zweigestreifte Quelljungfer und die Geburtshelferkröte finden hier eine Fortpflanzungsstätte. Schäden durch Wildschweine, die hier ihre Suhlen anlegen. Hinsichtlich der Wasserzufuhr scheint ein Rückgang der Wassermenge zu erfolgen.</p> <p><u>Biotopbäume Anzahl:</u> 0</p> <p><u>§62-Biotop(e):</u> Sümpfe, 2,2, 0,017 ha Quellbereiche, 2,5, 0,004 ha</p> <p><u>Ziel-Lebensraumtyp(en) (Anteil in %):</u> Kalkreiche Niedermoore (7230), 0,017 ha Kalktuffquellen (7220, Prioritärer Lebensraum), 0,004 ha</p>	<p>Erhalt</p> <p><u>Ziel-Biotoptyp(en):</u> Kalk-Binsensumpf</p> <p><u>Ziel-§62-Biotop(e) (Anteil in %):</u> Sümpfe (80%) Quellbereiche (20%)</p> <p><u>Ziel-Lebensraumtyp(en) (Anteil in %):</u> Kalkreiche Niedermoore (7230) (80%) Kalktuffquellen (7220, Prioritärer Lebensraum) (20%)</p> <p><u>Zielart(en) Tierart(en):</u> <i>Cordulegaster boltonii</i>, Zweigestreifte Quelljungfer, RL 3 <i>Alytes obstetricans</i>, Geburtshelferkröte, RL 2</p> <p><u>Zielart(en) Pflanzenart(en):</u> <i>Carex flava</i>, Gelb-Segge <i>Carex hostiana</i>, Saum-Segge, RL 2S <i>Carex panicea</i>, Hirse-Segge, RL 3S <i>Carex lepidocarpa</i> (subsp. <i>lepidocarpa</i>), Schuppenfrüchtige Gelb-Segge, RL 2 <i>Eleocharis quinqueflora</i>, Wenigblütige Sumpfsimse, RL 2S <i>Pinguicula vulgaris</i>, Echtes Fettkraut, RL 2</p> <p>Erhalt des Kalkflachmooses mit Fortpflanzungsstätten für Geburtshelferkröte und Zweigestreifte Quelljungfer.</p>	<p>13.16 - Wasserstand regeln (Wasserh)</p> <p><u>Fläche:</u> 0,021 ha</p> <p>Es ist dringende zu klären, welche Wasserzuflüsse bestehen und wie diese für das Moor zu erhalten sind. Hierzu zählt auch, dass der Wasserzufluss (je nach Herkunft) mit Schadstoffen belastet sein kann. Auch hierzu besteht Klärungsbedarf. Dies dient dem Erhalt des Kalk-Binsensumpfs mit Kalktuffquelle mit seiner speziellen Flora und Fauna.</p> <p>sofort</p>

Nr. Fläche	Bestand	Entwicklungsziele	Maßnahmen
<u>Osiris-Kennung:</u> MAS-5008-0119- 2016	<u>Ausgangszustand:</u> siehe oben  <u>Biotopbäume Anzahl:</u>	Erhalt  <u>Ziel-Biotoptyp(en):</u> Kalk-Binsensumpf  <u>Ziel-§62-Biotop(e) (Anteil in %):</u> Sümpfe (80%) Quellbereiche (20%)  <u>Ziel-Lebensraumtyp(en) (Anteil in %):</u> Kalkreiche Niedermoore (7230) (80%) Kalktuffquellen (7220, Prioritärer Lebensraum) (20%)  <u>Zielart(en) Tierart(en):</u> <i>Cordulegaster boltonii</i> , Zweigestreifte Quelljungfer, RL 3 <i>Alytes obstetricans</i> , Geburtshelferkröte, RL 2  <u>Zielart(en) Pflanzenart(en):</u> <i>Carex flava</i> , Gelb-Segge <i>Carex hostiana</i> , Saum-Segge, RL 2S <i>Carex panicea</i> , Hirse-Segge, RL 3S <i>Carex lepidocarpa</i> (subsp. <i>lepidocarpa</i> ), Schuppenfrüchtige Gelb-Segge, RL 2 <i>Eleocharis quinqueflora</i> , Wenigblütige Sumpfsimse, RL 2S <i>Pinguicula vulgaris</i> , Echtes Fettkraut, RL 2  Erhalt des Kalkflachmoores mit Fortpflanzungsstätten für Geburtshelferkröte und Zweigestreifte Quelljungfer.	3.7 - entkusseln, entbuschen (Mo/Rö)  <u>Fläche:</u> 0,021 ha  Durch ein dauerhaftes Monitoring ist auf eine mögliche Verbuschung zu achten. Die Entbuschung sollte dann nach Bedarf erfolgen. Eine Entbuschung sollte zum Schutz der Vegetation nur händig und ohne Einsatz von Maschinen erfolgen. Die Maßnahme dient dem Erhalt des Kalk-Binsensumpfs mit Kalktuffquelle mit seiner speziellen Flora und Fauna.  überwiegend umgesetzt sofort

Nr. Fläche	Bestand	Entwicklungsziele	Maßnahmen
Osiris-Kennung: MAS-5008-0120- 2016	<p><u>Ausgangszustand:</u> Gut ausgebildetes Kalk-Kleinseggenried, das ein Teilbereich des Kalkreichen Niedermooses darstellt. Die Pflanzengesellschaft besitzt eine hohe Zahl an Rote-Liste-Pflanzenarten. Der Bereich ist Fortpflanzungsstätte für die hierfür typischen Libellenarten Helm-Azurjungfer, Scharlachlibelle und Kleiner Blaupfeil. Die Wasserzufuhr vermindert sich stetig, wodurch das Kleinseggenried bedroht und eine unerwünschte Sukzession mit Verbuschung gegeben ist.</p> <p><u>Biotopbäume Anzahl:</u> 0</p> <p><u>§62-Biotop(e):</u> Sümpfe, 2.2, 0,032 ha</p> <p><u>Lebensraumtyp(en):</u> Kalkreiche Niedermoore (7230), 0,032 ha</p>	<p>Erhalt</p> <p><u>Ziel-Biotoptyp(en):</u> Kalk-Kleinseggenried</p> <p><u>Ziel-§62-Biotop(e) (Anteil in %):</u> Sümpfe</p> <p><u>Ziel-Lebensraumtyp(en) (Anteil in %):</u> Kalkreiche Niedermoore (7230)</p> <p><u>Zielart(en) Tierart(en):</u> <i>Coenagrion mercuriale</i>, Helm-Azurjungfer, RL 2S <i>Ceriatrum tenellum</i>, Späte Adonislibelle, RL 3 <i>Orthetrum coerulescens</i>, Kleiner Blaupfeil, RL VS</p> <p><u>Zielart(en) Pflanzenart(en):</u> <i>Carex flava</i>, Gelb-Segge <i>Drosera rotundifolia</i>, Rundblättriger Sonnentau, RL 3S <i>Epipactis palustris</i>, Sumpf-Stendelwurz, RL 2 <i>Eriophorum latifolium</i>, Breitblättriges Wollgras, RL 2S <i>Pinguicula vulgaris</i>, Echtes Fettkraut, RL 2</p> <p>Erhalt des Kalkflachmooses und der Lebensstätte der Helm-Azurjungfer.</p>	<p>13.16 - Wasserstand regeln (Wasserh)</p> <p><u>Fläche:</u> 0,032 ha</p> <p>Es ist dringende zu klären, welche Wasserzuflüsse bestehen und wie diese für das Moor zu erhalten sind. Hierzu zählt auch, dass der Wasserzufluss (je nach Herkunft) mit Schadstoffen belastet sein kann. Auch hierzu besteht Klärungsbedarf. Dies dient dem Erhalt des Kalk-Kleinseggenrieds mit seiner speziellen Flora und Fauna.</p> <p>sofort</p>

Nr. Fläche	Bestand	Entwicklungsziele	Maßnahmen
<u>Osiris-Kennung:</u> MAS-5008-0120- 2016	<u>Ausgangszustand:</u>  siehe oben  <u>Biotopbäume Anzahl:</u>	Erhalt  <u>Ziel-Biotoptyp(en):</u> Kalk-Kleinseggenried  <u>Ziel-§62-Biotop(e) (Anteil in %):</u> Sümpfe  <u>Ziel-Lebensraumtyp(en) (Anteil in %):</u> Kalkreiche Niedermoore (7230)  <u>Zielart(en) Tierart(en):</u> <i>Coenagrion mercuriale</i> , Helm-Azurjungfer, RL 2S <i>Ceragrion tenellum</i> , Späte Adonislibelle, RL 3 <i>Orthetrum coerulescens</i> , Kleiner Blaupfeil, RL VS  <u>Zielart(en) Pflanzenart(en):</u> <i>Carex flava</i> , Gelb-Segge <i>Drosera rotundifolia</i> , Rundblättriger Sonnentau, RL 3S <i>Epipactis palustris</i> , Sumpf-Stendelwurz, RL 2 <i>Eriophorum latifolium</i> , Breitblättriges Wollgras, RL 2S <i>Pinguicula vulgaris</i> , Echtes Fettkraut, RL 2  Erhalt des Kalkflachmoores und der Lebensstätte der Helm-Azurjungfer.	3.7 - entkusseln, entbuschen (Mo/Rö)  <u>Fläche:</u> 0,032 ha  Durch ein dauerhaftes Monitoring ist auf eine mögliche Verbuschung zu achten. Die Entbuschung sollte dann nach Bedarf erfolgen. Eine Entbuschung sollte zum Schutz der Vegetation nur händig und ohne Einsatz von Maschinen erfolgen. Die Maßnahme dient dem Erhalt des Kalk-Kleinseggenrieds mit seiner speziellen Flora und Fauna.  überwiegend umgesetzt sofort

Nr. Fläche	Bestand	Entwicklungsziele	Maßnahmen
Osiris-Kennung: MAS-5008-0120- 2016	<u>Ausgangszustand:</u>  siehe oben  <u>Biotopbäume Anzahl:</u>  	Erhalt  <u>Ziel-Biototyp(en):</u> Kalk-Kleinseggenried  <u>Ziel-§62-Biotop(e) (Anteil in %):</u> Sümpfe  <u>Ziel-Lebensraumtyp(en) (Anteil in %):</u> Kalkreiche Niedermoore (7230)  <u>Zielart(en) Tierart(en):</u> <i>Coenagrion mercuriale</i> , Helm-Azurjungfer, RL 2S <i>Ceragrion tenellum</i> , Späte Adonislibelle, RL 3 <i>Orithidium coerulescens</i> , Kleiner Blaupfeil, RL VS  Erhalt des Kalkflachmoores und der Lebensstätte der Helm-Azurjungfer.	11.11 - gefährdete Tierart fördern  <u>Fläche:</u> 0,032 ha  Durch ein dauerhaftes Monitoring ist Helm-Azurjungfer in ihrem Bestand zu kontrollieren. Bei Bedarf sind dann unter Absprache mit Spezialisten entsprechende Maßnahmen abzustimmen und umzusetzen. Hiervon profitieren dann auch die bedeutsamen Arten Kleiner Blaupfeil und Scharlachlibelle (syn. Späte Adonislibelle).  vollständig umgesetzt sofort
Osiris-Kennung: MAS-5008-0121- 2016	<u>Ausgangszustand:</u> Innerhalb des Kalkflachmoores ein vom Kalk-Kleinseggenried deutlich zu unterscheidender Bereich, der als Kalk-Seggensumpf zu bezeichnen ist. Der Bereich ist gut ausgebildet und besitzt einen wenige Quadratmeter großen Teilbereich mit einem guten Vorkommen und Fortpflanzungsstätte der Bauchigen Windelschnecke ( <i>Vertigo moulinsiana</i> ). Der Bereich ist zudem eine Fortpflanzungsstätte der für Kalkreiche Niedermoore (7230) typischen Libellenarten Helm-Azurjungfer, Scharlachlibelle und Kleiner Blaupfeil. Die Fläche besitzt eine reiche Flora mit Rote-Liste-Pflanzenarten.  <u>Biotopbäume Anzahl:</u> 0  <u>§62-Biotop(e):</u> Sümpfe, 2.2, 0,082 ha  <u>Lebensraumtyp(en):</u> Kalkreiche Niedermoore (7230), 0,082 ha	Erhalt  <u>Ziel-Biototyp(en):</u> Rasen-Großseggenried  <u>Ziel-§62-Biotop(e) (Anteil in %):</u> Sümpfe  <u>Ziel-Lebensraumtyp(en) (Anteil in %):</u> Kalkreiche Niedermoore (7230)  <u>Zielart(en) Tierart(en):</u> <i>Coenagrion mercuriale</i> , Helm-Azurjungfer, RL 2S <i>Ceragrion tenellum</i> , Späte Adonislibelle, RL 3 <i>Orithidium coerulescens</i> , Kleiner Blaupfeil, RL VS <i>Vertigo moulinsiana</i> , Bauchige Windelschnecke, RL 1  <u>Zielart(en) Pflanzenart(en):</u> <i>Carex flava</i> , Gelb-Segge <i>Carex lepidocarpa</i> (subsp. <i>lepidocarpa</i> ), Schuppenfrüchtige Gelb-Segge, RL 2 <i>Eriophorum latifolium</i> , Breitblättriges Wollgras, RL 2S <i>Juncus subnodulosus</i> , Stumpfblütige Binse, RL 2 <i>Triglochin palustris</i> , Sumpf-Dreizack, RL 2 <i>Bryum pseudotriquetrum</i> , Bauchiges Birnmoos, RL 3	13.16 - Wasserstand regeln (Wasserh)  <u>Fläche:</u> 0,082 ha  Es ist dringende zu klären, welche Wasserzuflüsse bestehen und wie diese für das Moor zu erhalten sind. Hierzu zählt auch, dass der Wasserzufluss (je nach Herkunft) mit Schadstoffen belastet sein kann. Auch hierzu besteht Klärungsbedarf. Dies dient dem Erhalt des Kalk-Seggensumpfes mit seiner speziellen Flora und Fauna.  sofort

Nr. Fläche	Bestand	Entwicklungsziele	Maßnahmen
		<p><i>Campylium stellatum</i> var. <i>stellatum</i>, Stern-Goldschlafrmoos (Varietät), RL 2  <i>Fissidens adianthoides</i>, Haarfarnähnliches Spaltzahnmoos, RL 3  <i>Palustriella commutata</i>, Veränderliches Starknervmoos, RL 3</p> <p>Erhalt des Kalkflachmoores und der Lebensstätten für Bauchige Windeschnecke und Helm-Azurjungfer.</p>	
<p>Osiris-Kennung: MAS-5008-0121- 2016</p>	<p><u>Ausgangszustand:</u>  siehe oben</p> <p><u>Biotopbäume Anzahl:</u></p>	<p>Erhalt</p> <p><u>Ziel-Biototyp(en):</u> Rasen-Großseggenried</p> <p><u>Ziel-§62-Biotop(e) (Anteil in %):</u> Sümpfe</p> <p><u>Ziel-Lebensraumtyp(en) (Anteil in %):</u> Kalkreiche Niedermoore (7230)</p> <p><u>Zielart(en) Tierart(en):</u>  <i>Coenagrion mercuriale</i>, Helm-Azurjungfer, RL 2S  <i>Ceriatrum tenellum</i>, Späte Adonislibelle, RL 3  <i>Orthetrum coerulescens</i>, Kleiner Blaupfeil, RL VS  <i>Vertigo moulinsiana</i>, Bauchige Windelschnecke, RL 1</p> <p><u>Zielart(en) Pflanzenart(en):</u>  <i>Carex flava</i>, Gelb-Segge  <i>Carex lepidocarpa</i> (subsp. <i>lepidocarpa</i>), Schuppenfrüchtige Gelb-Segge, RL 2  <i>Eriophorum latifolium</i>, Breitblättriges Wollgras, RL 2S  <i>Juncus subnodulosus</i>, Stumpfblütige Binse, RL 2  <i>Triglochin palustris</i>, Sumpf-Dreizack, RL 2  <i>Bryum pseudotriquetrum</i>, Bauchiges Birnmoos, RL 3  <i>Campylium stellatum</i> var. <i>stellatum</i>, Stern-Goldschlafrmoos (Varietät), RL 2  <i>Fissidens adianthoides</i>, Haarfarnähnliches Spaltzahnmoos, RL 3  <i>Palustriella commutata</i>, Veränderliches Starknervmoos, RL 3</p> <p>Erhalt des Kalkflachmoores und der Lebensstätten für Bauchige Windeschnecke und Helm-Azurjungfer.</p>	<p>3.7 - entkusseln, entbuschen (Mo/Rö)</p> <p><u>Fläche:</u> 0,082 ha</p> <p>Durch ein dauerhaftes Monitoring ist auf eine mögliche Verbuschung zu achten. Die Entbuschung sollte dann nach Bedarf erfolgen. Eine Entbuschung sollte zum Schutz der Vegetation nur händig und ohne Einsatz von Maschinen erfolgen. Die Maßnahme dient dem Erhalt des Kalk-Seggensumpfs mit seiner speziellen Flora und Fauna.</p> <p>überwiegend umgesetzt sofort</p>

Nr. Fläche	Bestand	Entwicklungsziele	Maßnahmen
Osiris-Kennung: MAS-5008-0121- 2016	<u>Ausgangszustand:</u>  siehe oben  <u>Biotopbäume Anzahl:</u>	Erhalt  <u>Ziel-Biotoptyp(en):</u> Rasen-Großseggenried  <u>Ziel-§62-Biotop(e) (Anteil in %):</u> Sümpfe  <u>Ziel-Lebensraumtyp(en) (Anteil in %):</u> Kalkreiche Niedermoore (7230)  <u>Zielart(en) Tierart(en):</u> <i>Coenagrion mercuriale</i> , Helm-Azurjungfer, RL 2S <i>Ceriatrum tenellum</i> , Späte Adonislibelle, RL 3 <i>Orthetrum coerulescens</i> , Kleiner Blaupfeil, RL VS <i>Vertigo moulinsiana</i> , Bauchige Windelschnecke, RL 1  Erhalt des Kalkflachmoores und der Lebensstätten für Bauchige Windeschnecke und Helm-Azurjungfer.	11.11 - gefährdete Tierart fördern  <u>Fläche:</u> 0,082 ha  Durch ein dauerhaftes Monitoring sind die Arten Bauchige Windeschnecke und Helm-Azurjungfer in ihren Beständen zu kontrollieren. Bei Bedarf sind dann unter Absprache mit Spezialisten entsprechende Maßnahmen abzustimmen und umzusetzen. Hiervon profitieren dann auch die bedeutsamen Arten Kleiner Blaupfeil und Scharlachlibelle (syn. Späte Adonislibelle).  vollständig umgesetzt sofort
Osiris-Kennung: MAS-5008-0122- 2016	<u>Ausgangszustand:</u> Das bultige Rasen-Großseggenried ist der flächenmäßig größte Einzelbereich des Kalkflachmoores. Zwischen den Bulten von <i>Carex panicea</i> und <i>Juncus effusus</i> sind einige Ausläufer bildende Großseggen ( <i>Carex acuta</i> , <i>Carex acutiformis</i> ) eingestreut. Der Gesamteindruck ist der eines bultigen Bewuchses, der von Nordost nach Südwest zunimmt. Die in den letzten 10 Jahren hier zu beobachtende Zunahme von <i>Carex paniculata</i> zeigt eine Eutrophierung auf Kosten von Kleinseggen-Gesellschaften. Vor dem Damm, der zur Regulierung des Wasserhaushalts eingebaut wurde, bilden sich Bereiche mit offenen Wasserflächen. Das Rasen-Großseggenried besitzt vor dem Damm ein gutes Vorkommen mit Fortpflanzungsstätte der Bauchigen Windelschnecke ( <i>Vertigo moulinsiana</i> ). Das Großseggenried ist zudem eine Fortpflanzungsstätte der für Kalkreiche Niedermoore (7230) typischen Libellenarten Helm-Azurjungfer, Scharlachlibelle (syn. Späte Adonislibelle) und Kleiner Blaupfeil. Die Fläche verbuscht sehr leicht, besitzt aber dennoch eine Flora mit Rote-Liste-Pflanzenarten.  <u>Biotopbäume Anzahl:</u> 0	Erhalt  <u>Ziel-Biotoptyp(en):</u> Rasen-Großseggenried  <u>Ziel-§62-Biotop(e) (Anteil in %):</u> Sümpfe  <u>Ziel-Lebensraumtyp(en) (Anteil in %):</u> Kalkreiche Niedermoore (7230)  <u>Zielart(en) Tierart(en):</u> <i>Vertigo moulinsiana</i> , Bauchige Windelschnecke, RL 1 <i>Coenagrion mercuriale</i> , Helm-Azurjungfer, RL 2S <i>Ceriatrum tenellum</i> , Späte Adonislibelle, RL 3 <i>Orthetrum coerulescens</i> , Kleiner Blaupfeil, RL VS  <u>Zielart(en) Pflanzenart(en):</u> <i>Carduus acanthoides</i> (subsp. <i>acanthoides</i> ), Weg-Distel <i>Carex acutiformis</i> , Sumpf-Segge <i>Carex elata</i> , Steife Segge <i>Carex vesicaria</i> , Blasen-Segge, RL 3 <i>Eriophorum latifolium</i> , Breitblättriges Wollgras, RL 2S	13.16 - Wasserstand regeln (Wasserh)  <u>Fläche:</u> 0,108 ha  Es ist dringende zu klären, welche Wasserzuflüsse bestehen und wie diese für das Moor zu erhalten sind. Hierzu zählt auch, dass der Wasserzufluss (je nach Herkunft) mit Schadstoffen belastet sein kann. Auch hierzu besteht Klärungsbedarf. Der Abfluss über den Damm muss regelmäßig kontrolliert werden. Fließgeschwindigkeit und Wasserstandshöhe müssen den Lebensraumbedingen der Helm-Azurjungfer unbedingt entsprechen. Die Maßnahme dient dem Erhalt des Rasen-Großseggenrieds mit seiner speziellen Flora und Fauna.  sofort

Nr. Fläche	Bestand	Entwicklungsziele	Maßnahmen
	<u>§62-Biotop(e):</u> Sümpfe, 2.2, 0,108 ha  <u>Lebensraumtyp(en):</u> Sümpfe, Riede und Röhrichte (NCC0), 0,108 ha	<i>Triglochin palustris</i> , Sumpf-Dreizack, RL 2  Erhalt des Kalkflachmoores und der Lebensstätten für Bauchige Windeschnecke und Helm-Azurjungfer.	
<u>Osiris-Kennung:</u> MAS-5008-0122-2016	<u>Ausgangszustand:</u>  siehe oben  <u>Biotopbäume Anzahl:</u>	Erhalt  <u>Ziel-Biotoptyp(en):</u> Rasen-Großseggenried  <u>Ziel-§62-Biotop(e) (Anteil in %):</u> Sümpfe  <u>Ziel-Lebensraumtyp(en) (Anteil in %):</u> Kalkreiche Niedermoore (7230)  <u>Zielart(en) Tierart(en):</u> <i>Vertigo moulinsiana</i> , Bauchige Windelschnecke, RL 1 <i>Coenagrion mercuriale</i> , Helm-Azurjungfer, RL 2S <i>Ceriatrum tenellum</i> , Späte Adonislibelle, RL 3 <i>Orchetrum coerulescens</i> , Kleiner Blaupfeil, RL VS  <u>Zielart(en) Pflanzenart(en):</u> <i>Carduus acanthoides</i> (subsp. <i>acanthoides</i> ), Weg-Distel <i>Carex acutiformis</i> , Sumpf-Segge <i>Carex elata</i> , Steife Segge <i>Carex vesicaria</i> , Blasen-Segge, RL 3 <i>Eriophorum latifolium</i> , Breitblättriges Wollgras, RL 2S <i>Triglochin palustris</i> , Sumpf-Dreizack, RL 2  Erhalt des Kalkflachmoores und der Lebensstätten für Bauchige Windeschnecke und Helm-Azurjungfer.	3.7 - entkusseln, entbuschen (Mo/Rö)  <u>Fläche:</u> 0,108 ha  Durch ein dauerhaftes Monitoring ist auf eine mögliche Verbuschung zu achten. Die Entbuschung sollte dann nach Bedarf erfolgen. Eine Entbuschung sollte zum Schutz der Vegetation nur händig und ohne Einsatz von Maschinen erfolgen. Die Maßnahme dient dem Erhalt des Rasen-Großseggenrieds mit seiner speziellen Flora und Fauna.  überwiegend umgesetzt sofort



Nr. Fläche	Bestand	Entwicklungsziele	Maßnahmen
Osiris-Kennung: MAS-5008-0122- 2016	<u>Ausgangszustand:</u>  siehe oben  <u>Biotopbäume Anzahl:</u>  	Erhalt  <u>Ziel-Biotoptyp(en):</u> Rasen-Großseggenried  <u>Ziel-§62-Biotop(e) (Anteil in %):</u> Sümpfe  <u>Ziel-Lebensraumtyp(en) (Anteil in %):</u> Kalkreiche Niedermoore (7230)  <u>Zielart(en) Tierart(en):</u> <i>Vertigo moulinsiana</i> , Bauchige Windelschnecke, RL 1 <i>Coenagrion mercuriale</i> , Helm-Azurjungfer, RL 2S <i>Ceriatrum tenellum</i> , Späte Adonislibelle, RL 3 <i>Orithidium coerulescens</i> , Kleiner Blaupfeil, RL VS  Erhalt des Kalkflachmoores und der Lebensstätten für Bauchige Windelschnecke und Helm-Azurjungfer.	11.11 - gefährdete Tierart fördern  <u>Fläche:</u> 0,108 ha  Durch ein dauerhaftes Monitoring sind die Arten Bauchige Windelschnecke und Helm-Azurjungfer in ihren Beständen zu kontrollieren. Insbesondere ist darauf zu achten, dass der Abfluss über den Damm so dimensioniert ist, damit die Fließgeschwindigkeit und die Wasserstandshöhe vor dem Damm den Lebensraumbedingen der Helm-Azurjungfer unbedingt entsprechen. Bei Bedarf sind unter Absprache mit Spezialisten entsprechende Maßnahmen abzustimmen und umzusetzen. Hiervon profitieren dann auch die bedeutsamen Arten Kleiner Blaupfeil und Scharlachlibelle (syn. Späte Adonislibelle).  vollständig umgesetzt sofort
Osiris-Kennung: MAS-5008-0123- 2016	<u>Ausgangszustand:</u> Hinter dem Damm, der zur Wasserregulierung eingebaut wurde, befinden sich Elemente des Rasen-Großseggenrieds. Diese münden dann in einen Übergangsbereich zum Walzenseggen- und Steifseggen-Erlenbruch. Im Bereich dieses Rasen-Großseggenrieds befindet sich eine weitere Fortpflanzungsstätte der Bauchigen Windelschnecke.  <u>Biotopbäume Anzahl:</u> <u>0</u>  <u>Lebensraumtyp(en):</u> noch kein LRT, 0,009 ha	Optimierung  <u>Ziel-Biotoptyp(en):</u> Rasen-Großseggenried  <u>Ziel-§62-Biotop(e) (Anteil in %):</u> Sümpfe  <u>Ziel-Lebensraumtyp(en) (Anteil in %):</u> noch kein LRT  <u>Zielart(en) Tierart(en):</u> <i>Vertigo moulinsiana</i> , Bauchige Windelschnecke, RL 1  Optimierung des Rasen-Großseggenrieds und der Lebensstätten für Bauchige Windelschnecke.	3.7 - entkusseln, entbuschen (Mo/Rö)  <u>Fläche:</u> 0,009 ha  Durch ein dauerhaftes Monitoring ist auf eine mögliche Verbuschung zu achten. Die Entbuschung sollte dann nach Bedarf erfolgen. Eine Entbuschung sollte zum Schutz der Vegetation nur händig und ohne Einsatz von Maschinen erfolgen. Die Maßnahme dient dem Erhalt des Rasen-Großseggenrieds als Lebensraum der Bauchigen Windelschnecke.  überwiegend umgesetzt sofort

Nr. Fläche	Bestand	Entwicklungsziele	Maßnahmen
Osiris-Kennung: MAS-5008-0123- 2016	<u>Ausgangszustand:</u>  siehe oben  <u>Biotopbäume Anzahl:</u>	Optimierung  <u>Ziel-Biotoptyp(en):</u> Rasen-Großseggenried  <u>Ziel-§62-Biotop(e) (Anteil in %):</u> Sümpfe  <u>Ziel-Lebensraumtyp(en) (Anteil in %):</u> noch kein LRT  <u>Zielart(en) Tierart(en):</u> <i>Vertigo moulinsiana</i> , Bauchige Windelschnecke, RL 1  Optimierung des Rasen-Großseggenrieds und der Lebensstätten für Bauchige Windeschncke.	11.11 - gefährdete Tierart fördern  <u>Fläche:</u> 0,009 ha  Durch ein dauerhaftes Monitoring ist die Bauchige Windeschncke in ihren Beständen zu kontrollieren. Insbesondere ist darauf zu achten, dass der Abfluss über den Damm breit verrieselt, um nicht zu rasch abzufließen. Bei Bedarf sind unter Absprache mit Spezialisten entsprechende Maßnahmen abzustimmen und umzusetzen. Hiervon profitieren kann dann auch die Helm-Azurjungfer, die ihre Fortpflanzungsstätte auch hierhin ausweiten kann.  vollständig umgesetzt sofort
Osiris-Kennung: MAS-5008-0124- 2016	<u>Ausgangszustand:</u> Ein im Jahr 2009 durch abplaggen entstandenes Kalk-Kleinseggenried mit der Pflanzengesellschaft des Caricion davallianae. Es besitzt einen direkten Anschluss an das bestehende Kalk-Kleinseggenried und stellt somit eine Vergrößerung dieses wertvollen Biotops dar. Die Fläche entwickelt sich gut und besitzt bereits eine reiche Flora mit Rote-Liste-Pflanzenarten.  <u>Biotopbäume Anzahl:</u> <u>0</u>  <u>§62-Biotop(e):</u> Sümpfe, 2.2, 0,017 ha  <u>Lebensraumtyp(en):</u> Kalkreiche Niedermoore (7230), 0,017 ha	Optimierung  <u>Ziel-Biotoptyp(en):</u> Kalk-Kleinseggenried  <u>Ziel-§62-Biotop(e) (Anteil in %):</u> Sümpfe  <u>Ziel-Lebensraumtyp(en) (Anteil in %):</u> Kalkreiche Niedermoore (7230)  <u>Zielart(en) Pflanzenart(en):</u> <i>Carex flacca</i> (subsp. <i>flacca</i> ), Blaugrüne Segge <i>Carex panicea</i> , Hirse-Segge, RL 3S <i>Pinguicula vulgaris</i> , Echtes Fettkraut, RL 2 <i>Epipactis palustris</i> , Sumpf-Stendelwurz, RL 2 <i>Palustriella commutata</i> , Veränderliches Starknervmoos, RL 3  Optimierung des Kalk-Kleinseggenrieds als Erweiterung des Kalkflachmoores.	13.16 - Wasserstand regeln (Wasserh)  <u>Fläche:</u> 0,017 ha  Es ist dringende zu klären, welche Wasserzuflüsse bestehen und wie diese für das Moor zu erhalten sind. Hierzu zählt auch, dass der Wasserzufluss (je nach Herkunft) mit Schadstoffen belastet sein kann. Auch hierzu besteht Klärungsbedarf. Die Maßnahme dient dem Erhalt des Kalk-Kleinseggenrieds mit seiner speziellen Flora.  sofort

Nr. Fläche	Bestand	Entwicklungsziele	Maßnahmen
<u>Osiris-Kennung:</u> MAS-5008-0124-2016	<u>Ausgangszustand:</u> siehe oben  <u>Biotopbäume Anzahl:</u>  	Erhalt  <u>Ziel-Biotoptyp(en):</u> Kalk-Kleinseggenried  <u>Ziel-§62-Biotop(e) (Anteil in %):</u> Sümpfe  <u>Ziel-Lebensraumtyp(en) (Anteil in %):</u> Kalkreiche Niedermoore (7230)  <u>Zielart(en) Pflanzenart(en):</u> <i>Carex flacca</i> (subsp. <i>flacca</i> ), Blaugrüne Segge <i>Carex panicea</i> , Hirse-Segge, RL 3S <i>Pinguicula vulgaris</i> , Echtes Fettkraut, RL 2 <i>Epipactis palustris</i> , Sumpf-Stendelwurz, RL 2 <i>Palustriella commutata</i> , Veränderliches Starknervmoos, RL 3  Optimierung des Kalk-Kleinseggenrieds als Erweiterung des Kalkflachmoores.	3.7 - entkusseln, entbuschen (Mo/Rö)  <u>Fläche:</u> 0,017 ha  Durch ein dauerhaftes Monitoring ist auf eine mögliche Verbuschung zu achten. Die Entbuschung sollte dann nach Bedarf erfolgen. Eine Entbuschung sollte zum Schutz der Vegetation nur händig und ohne Einsatz von Maschinen erfolgen. Die Maßnahme dient dem Erhalt des Kalk-Kleinseggenrieds mit seiner speziellen Flora.  überwiegend umgesetzt sofort
<u>Osiris-Kennung:</u> MAS-5008-0125-2016	<u>Ausgangszustand:</u> Ein im Winter 2010/11 durch ablaggen entstandenes Kalk-Kleinseggenried mit der Pflanzengesellschaft des Caricion davallianae. Es besitzt keinen direkten Anschluss an das Kalkflachmoor, sondern ist von diesem durch die Pfeifengraswiese getrennt. Es stellt dennoch eine Vergrößerung dieses wertvollen Biotops dar. Die Fläche entwickelt sich gut und besitzt bereits eine reiche Flora mit Rote-Liste-Pflanzenarten.  <u>Biotopbäume Anzahl:</u> 0  <u>§62-Biotop(e):</u> Sümpfe, 2.2, 0,014 ha  <u>Lebensraumtyp(en):</u> Kalkreiche Niedermoore (7230), 0,014 ha	Erhalt  <u>Ziel-Biotoptyp(en):</u> Kalk-Kleinseggenried  <u>Ziel-§62-Biotop(e) (Anteil in %):</u> Sümpfe  <u>Ziel-Lebensraumtyp(en) (Anteil in %):</u> Kalkreiche Niedermoore (7230)  <u>Zielart(en) Pflanzenart(en):</u> <i>Carex flava</i> , Gelb-Segge <i>Carex panicea</i> , Hirse-Segge, RL 3S <i>Epipactis palustris</i> , Sumpf-Stendelwurz, RL 2 <i>Palustriella commutata</i> , Veränderliches Starknervmoos, RL 3  Erhalt des Kalk-Kleinseggenrieds als Erweiterung des Kalkflachmoores.	3.7 - entkusseln, entbuschen (Mo/Rö)  <u>Fläche:</u> 0,014 ha  Durch ein dauerhaftes Monitoring ist auf eine mögliche Verbuschung zu achten. Die Entbuschung sollte dann nach Bedarf erfolgen. Eine Entbuschung sollte zum Schutz der Vegetation nur händig und ohne Einsatz von Maschinen erfolgen. Die Maßnahme dient dem Erhalt des Kalk-Kleinseggenrieds mit seiner speziellen Flora.  überwiegend umgesetzt sofort

Nr. Fläche	Bestand	Entwicklungsziele	Maßnahmen
Osiris-Kennung: MAS-5008-0126- 2016	<p><u>Ausgangszustand:</u> Der Damm wurde etwa 1988 errichten, um den Wasserabfluss aus dem Kalkflachmoor zu regulieren. Zwischenzeitig erfolgte eine Erhöhung, die jedoch wieder zurückgebaut wurde. Derzeit fließt das Wasser über 3 Überläufe und soll hinter dem Damm breit verrieseln. Die Überläufe sind unterschiedlich gut in ihrer Funktion. Bei etwas niedrigerem Wasserstand fließt das Wasser nur über 2 Überläufe. Zudem zeigt der Damm Undichtigkeiten an den Überläufen.</p> <p><u>Biotopbäume Anzahl:</u> 0</p> <p><u>Lebensraumtyp(en):</u> noch kein LRT, 0,006 ha</p>	<p>Erhalt</p> <p><u>Ziel-Biotoptyp(en):</u></p> <p><u>Ziel-Lebensraumtyp(en) (Anteil in %):</u> noch kein LRT</p> <p>Erhalt des Kalkflachmoores.</p>	<p>13.16 - Wasserstand regeln (Wasserh)</p> <p><u>Fläche:</u> 0,006 ha</p> <p>Der Damm ist regelmäßig zu kontrollieren. Die Überläufe sind in ihrer Funktion zu erhalten und gegebenenfalls nachzubessern. Undichtigkeiten sind zu beseitigen. Der Wasserstand und die Fließgeschwindigkeit vor dem Damm sind unbedingt so zu steuern, dass die Habitatbedingungen der Helm-Azurjungfer erfüllt sind. Die Überläufe sind so regeln, dass hinter dem Damm das Wasser breit verrieselt.</p> <p>teilweise umgesetzt sofort</p>
Osiris-Kennung: MAS-5008-0127- 2016	<p><u>Ausgangszustand:</u> Eine kleinflächige ruderalisierte Streuobstbrache mit Apfelbäumen und Walnuss. Die Strauch- und Krautschicht wird von Brombeere dominiert. In der Strauchschicht ist zudem auch die Große Brennnessel dominant.</p> <p><u>Biotopbäume Anzahl:</u> 0</p> <p><u>Lebensraumtyp(en):</u> noch kein LRT, 0,140 ha</p>	<p>Optimierung</p> <p><u>Ziel-Biotoptyp(en):</u> Streuobstweide</p> <p><u>Ziel-Lebensraumtyp(en) (Anteil in %):</u> noch kein LRT</p> <p>Wiederherstellung der Obstweide</p>	<p>2.24 - Obstbaumpflege</p> <p><u>Fläche:</u> 0,140 ha</p> <p>Zur Optimierung der vorhandenen Obstweide ist eine entsprechende Obstbaumpflege notwendig.</p> <p>Beginn innerhalb 5 Jahren</p>

Nr. Fläche	Bestand	Entwicklungsziele	Maßnahmen
<u>Osiris-Kennung:</u> MAS-5008-0127- 2016	<u>Ausgangszustand:</u> siehe oben  <u>Biotopbäume Anzahl:</u>	Neuentwicklung / Wiederherstellung  <u>Ziel-Biototyp(en):</u> Streuobstweide  <u>Ziel-Lebensraumtyp(en) (Anteil in %):</u> noch kein LRT  Wiederherstellung der Obstweide	5.4 - Beweidung (Grünl)  <u>Fläche:</u> 0,140 ha  Eine Beweidung mit ein bis zwei Schafen dient der Reaktivierung der kleinen Obstweide. Zuvor müssten jedoch die Brombeere durch mehrfaches Freischneiden im Jahr zurückgedrängt werden.  Beginn innerhalb 5 Jahren
<u>Osiris-Kennung:</u> MAS-5008-0127- 2016	<u>Ausgangszustand:</u> siehe oben  <u>Biotopbäume Anzahl:</u>	Neuentwicklung / Wiederherstellung  <u>Ziel-Biototyp(en):</u> Streuobstweide  <u>Ziel-Lebensraumtyp(en) (Anteil in %):</u> noch kein LRT  Wiederherstellung der Obstweide	5.6 - entkusseln, entbuschen (Grünl)  <u>Fläche:</u> 0,140 ha  Zur Wiederherstellung der der Obstweide müssten die Brombeere durch jährliches mehrfaches Schneiden zurückgedrängt werden.  Beginn innerhalb 5 Jahren

Nr. Fläche	Bestand	Entwicklungsziele	Maßnahmen
Osiris-Kennung: MAS-5008-0128- 2016	<u>Ausgangszustand:</u> Eine eingezäunte Kleingartenanlage mit Obstbäumen und Holzlager.  <u>Biotopbäume Anzahl:</u> 0  <u>Lebensraumtyp(en):</u> noch kein LRT, 0,048 ha	Optimierung  <u>Ziel-Biotoptyp(en):</u>  <u>Ziel-Lebensraumtyp(en) (Anteil in %):</u> noch kein LRT  Förderung der Naturnähe und Verhinderung von Schadstoffeintrag in Grundwasser, das dann in den Bereich des Kalkflachmoores fließt.	13.7 - Grundwasserstand regeln  <u>Fläche:</u> 0,048 ha  Ein Schadstoffeintrag (Düngung, Insektizide etc.) ist zu unterbinden. Durch die Maßnahme soll verhindert werden, dass Schadstoffe in den Boden gelangen und über Bodenwasser weiter in den Bereich des Kalkflachmoores fließt.  sofort
Osiris-Kennung: MAS-5008-0129- 2016	<u>Ausgangszustand:</u> Eine eingezäunte Kleingartenanlage mit Obstbäumen und Holzlager.  <u>Biotopbäume Anzahl:</u> 0  <u>Lebensraumtyp(en):</u> noch kein LRT, 0,146 ha	Optimierung  <u>Ziel-Biotoptyp(en):</u>  <u>Ziel-Lebensraumtyp(en) (Anteil in %):</u> noch kein LRT  Förderung der Naturnähe und Verhinderung von Schadstoffeintrag in Grundwasser, das dann in den Bereich des Kalkflachmoores fließt.	13.7 - Grundwasserstand regeln  <u>Fläche:</u> 0,146 ha  Ein Schadstoffeintrag (Düngung, Insektizide etc.) ist zu unterbinden. Durch die Maßnahme soll verhindert werden, dass Schadstoffe in den Boden gelangen und über Bodenwasser weiter in den Bereich des Kalkflachmoores fließt.  sofort

Nr. Fläche	Bestand	Entwicklungsziele	Maßnahmen
Osiris-Kennung: MAS-5008-0130- 2016	<p>Ausgangszustand: Eingezäunte Brache.</p> <p><u>Biotopbäume Anzahl:</u> 0</p> <p><u>Lebensraumtyp(en):</u> noch kein LRT, 0,110 ha</p>	<p>Erhalt</p> <p><u>Ziel-Biotoptyp(en):</u> flächenhafte Hochstaudenfluren</p> <p>Förderung der Naturnähe und Verhinderung von Schadstoffeintrag in Grundwasser, das dann in den Bereich des Kalkflachmoores fließt.</p>	<p>9.5 - der natürlichen Entwicklung überlassen (Brache)</p> <p><u>Fläche:</u> 0,110 ha</p> <p>Die vorhandene Brache ist zu erhalten, bzw. ist der natürlichen Entwicklung zu überlassen. Die Gefahr des Schadstoffeintrags in den Boden bzw. ins Grundwasser mit Weiterleitung in das Kalkflachmoor ist dann nicht gegeben und die typischen Tiere und Pflanzen werden gefördert.</p> <p>sofort</p>
Osiris-Kennung: MAS-5008-0131- 2016	<p>Ausgangszustand: Ein mit heimischen Laubbaumarten ausgestatteter Laubmischwald.</p> <p><u>Biotopbäume Anzahl:</u> 0</p> <p><u>Lebensraumtyp(en):</u> noch kein LRT, 0,488 ha</p>	<p>Erhalt</p> <p><u>Ziel-Biotoptyp(en):</u> Sonstiger Laub(misch)wald mit mehreren heimischen Laubbaumarten</p> <p><u>Ziel-Lebensraumtyp(en) (Anteil in %):</u> noch kein LRT</p> <p>Erhalt des Laubmichwalds. Verhinderung von Schadstoffeintrag in Grundwasser, das dann in den Bereich des Kalkflachmoores fließt.</p>	<p>1.5 - der natürlichen Entwicklung überlassen (Wald)</p> <p><u>Fläche:</u> 0,488 ha</p> <p>Der vorhandene Laubmischwald ist zu erhalten, bzw. ist der natürlichen Entwicklung zu überlassen. Die Gefahr des Schadstoffeintrags in den Boden bzw. ins Grundwasser mit Weiterleitung in das Kalkflachmoor ist dann nicht gegeben und die typischen Tiere und Pflanzen werden gefördert.</p> <p>sofort</p>

Nr. Fläche	Bestand	Entwicklungsziele	Maßnahmen
Osiris-Kennung: MAS-5008-0132- 2016	<p><u>Ausgangszustand:</u> Eine eingezäunte Kleingartenanlage.</p> <p><u>Biotopbäume Anzahl:</u> 0</p> <p><u>Lebensraumtyp(en):</u> noch kein LRT, 0,049 ha</p>	<p>Optimierung</p> <p><u>Ziel-Biotoptyp(en):</u></p> <p><u>Ziel-Lebensraumtyp(en) (Anteil in %):</u> noch kein LRT</p> <p>Förderung der Naturnähe und Verhinderung von Schadstoffeintrag in Grundwasser, das dann in den Bereich des Kalkflachmoores fließt.</p>	<p>13.7 - Grundwasserstand regeln</p> <p><u>Fläche:</u> 0,049 ha</p> <p>Ein Schadstoffeintrag (Düngung, Insektizide etc.) ist zu unterbinden. Durch die Maßnahme soll verhindert werden, dass Schadstoffe in den Boden gelangen und über Bodenwasser weiter in den Bereich des Kalkflachmoores fließt.</p> <p>sofort</p>
Osiris-Kennung: MAS-5008-0133- 2016	<p><u>Ausgangszustand:</u> Ein Grünanlagen ähnlicher Bereich durch anthropogenen Einfluss.</p> <p><u>Biotopbäume Anzahl:</u> 0</p> <p><u>Lebensraumtyp(en):</u> noch kein LRT, 0,242 ha</p>	<p>Optimierung</p> <p><u>Ziel-Biotoptyp(en):</u> Sonstiger Laub(misch)wald mit mehreren heimischen Laubbaumarten</p> <p><u>Ziel-Lebensraumtyp(en) (Anteil in %):</u> noch kein LRT</p> <p>Förderung der Naturnähe und Verhinderung von Schadstoffeintrag in Grundwasser, das dann in den Bereich des Kalkflachmoores fließt.</p>	<p>1.5 - der natürlichen Entwicklung überlassen (Wald)</p> <p><u>Fläche:</u> 0,242 ha</p> <p>Das Überlassen der natürlichen Entwicklung, verhindert die Gefahr des Schadstoffeintrags in den Boden bzw. ins Grundwasser mit Weiterleitung in das Kalkflachmoor und fördert die typischen Tiere und Pflanzen.</p> <p>sofort</p>



Nr. Fläche	Bestand	Entwicklungsziele	Maßnahmen
<u>Osiris-Kennung:</u> MAS-5008-0134-2016	<u>Ausgangszustand:</u> Intensive Pferdeweide mit Mistmieten. Eine Eutrophierung ist gegeben und Regen spült Nährstoffe ins Grundwasser. Die Nährstoffe können dann weiter in das Kalkflachmoor gelangen.  <u>Biotopbäume Anzahl:</u> 0  <u>Lebensraumtyp(en):</u> noch kein LRT, 0,507 ha	Optimierung  <u>Ziel-Biotoptyp(en):</u> Fettwiese  <u>Ziel-Lebensraumtyp(en) (Anteil in %):</u> noch kein LRT  Förderung der Naturnähe und Verhinderung von Schadstoffeintrag in Grundwasser, das dann in den Bereich des Kalkflachmoores fließt.	5.8 - Grünlandnutzung extensivieren  <u>Fläche:</u> 0,507 ha  Die intensive Pferdehaltung in sensiblen Bereichen muss unterbunden werden. Über das Grundwasser ist ein Drift von unerwünschten Nährstoffen in das Kalkflachmoor gegeben. Eine Schädigung des Moores und eine Beeinträchtigung wertvoller Vegetation und Fauna sind dadurch wahrscheinlich. Durch die Aufgabe der Pferdehaltung soll diese Beeinträchtigung unterbunden werden.  sofort
<u>Osiris-Kennung:</u> MAS-5008-0134-2016	<u>Ausgangszustand:</u>  siehe oben  <u>Biotopbäume Anzahl:</u>	Optimierung  <u>Ziel-Biotoptyp(en):</u> Fettwiese  Förderung der Naturnähe und Verhinderung von Schadstoffeintrag in Grundwasser, das dann in den Bereich des Kalkflachmoores fließt.	10.1 - Abfälle, Ablagerungen, Müll entfernen  <u>Fläche:</u> 0,507 ha  Durch den abgelagerten Mist gelangen Nährstoffe über das Grundwasser in das Kalkflachmoor. Eine Schädigung des Moores und eine Beeinträchtigung wertvoller Vegetation und Fauna sind dadurch wahrscheinlich. Durch Entfernen der Mistmiete soll diese Beeinträchtigung unterbunden werden.  sofort

Nr. Fläche	Bestand	Entwicklungsziele	Maßnahmen
<u>Osiris-Kennung:</u> MAS-5008-0135-2016	<u>Ausgangszustand:</u> Mähweide mit derzeit 2 Schafen (Koppel) und zweimaliger Mahd von Teilflächen. Ein Unterstand ist vorhanden.  <u>Biotopbäume Anzahl:</u> 0  <u>Lebensraumtyp(en):</u> noch kein LRT, 0,315 ha	Optimierung  <u>Ziel-Biotoptyp(en):</u> Fettweide  <u>Ziel-Lebensraumtyp(en) (Anteil in %):</u> noch kein LRT  Extensivierte Grünlandnutzung und Verhinderung von Nähr- und/oder Schadstoffeintrag ins Grundwasser, das dann in den Bereich des Kalkflachmoores fließt.	5.8 - Grünlandnutzung extensivieren  <u>Fläche:</u> 0,315 ha  Die Grünlandpflege ist anzupassen. Derzeit wird das Grünland ohne Rücksprache und ohne Rücksicht auf das FFH-Gebiet genutzt. Eine Extensivierung soll das Grünland naturnaher gestalten. Zudem soll verhindert werden, dass über das Grundwasser ein Drift von unerwünschten Nähr- und/oder Schadstoffen in das Kalkflachmoor erfolgt. Gegebenenfalls kann der Vertragsnaturschutz herangezogen werden.  sofort
<u>Osiris-Kennung:</u> MAS-5008-0136-2016	<u>Ausgangszustand:</u> Ein flächiges Kleingehölz mit unterschiedlichem Baumholz von Stangenholz bis starkes Baumholz. Die Zusammensetzung besteht hauptsächlich aus Stiel-Eiche und Hainbuche. Vorhanden sind Spechtbäume und stehendes Totholz. Es findet eine Nutzung mit Schafbeweidung statt.  <u>Biotopbäume Anzahl:</u> 0  <u>Lebensraumtyp(en):</u> Kleingehölze (NB00), 0,102 ha	Erhalt  <u>Ziel-Biotoptyp(en):</u> flächiges Kleingehölz mit vorwiegend heimischen Baumarten  <u>Ziel-Lebensraumtyp(en) (Anteil in %):</u> Kleingehölze  Erhalt des gut ausgestatteten kleinflächigen Gehölzes.	2.13 - Horst- und Höhlenbäume erhalten, sichern (Gehö)  <u>Fläche:</u> 0,102 ha  Erhalt der Höhlenbäume, um potenzielle Brutmöglichkeiten für Spechte und Quartiere für Fledermäuse zu sichern.  sofort

Nr. Fläche	Bestand	Entwicklungsziele	Maßnahmen
Osiris-Kennung: MAS-5008-0136- 2016	<u>Ausgangszustand:</u>  siehe oben  <u>Biotopbäume Anzahl:</u>	Erhalt  <u>Ziel-Biototyp(en):</u> flächiges Kleingehölz mit vorwiegend heimischen Baumarten  Erhalt des gut ausgestatteten kleinflächigen Gehölzes.	2.28 - Totholz erhalten (Gehö)  <u>Fläche:</u> 0,102 ha  Das Totholz als ökologisch wichtiges Element erhalten.  sofort
Osiris-Kennung: MAS-5008-0136- 2016	<u>Ausgangszustand:</u>  siehe oben  <u>Biotopbäume Anzahl:</u>	Erhalt  <u>Ziel-Biototyp(en):</u> flächiges Kleingehölz mit vorwiegend heimischen Baumarten  <u>Ziel-Lebensraumtyp(en) (Anteil in %):</u> Kleingehölze  Erhalt des gut ausgestatteten kleinflächigen Gehölzes.	2.3 - Altholz erhalten (Gehö)  <u>Fläche:</u> 0,102 ha  Das Altholz als ökologisch wichtiges Element erhalten.  sofort

Nr. Fläche	Bestand	Entwicklungsziele	Maßnahmen
Osiris-Kennung: MAS-5008-0137- 2016	<p><u>Ausgangszustand:</u> Ein Großseggenried auf feucht-nassem Standort. In Randbereichen erfolgt eine Schafbeweidung. Die Sumpf-Segge ist die dominierende Art. Es findet eine Wasserentnahme statt.</p> <p><u>Biotopbäume Anzahl:</u> 0</p> <p><u>§62-Biotop(e):</u> Sümpfe, 2.2., 0,080 ha</p> <p><u>Lebensraumtyp(en):</u> Sümpfe, Riede und Röhrichte (NCC0), 0,080 ha</p>	<p>Erhalt</p> <p><u>Ziel-Biotoptyp(en):</u> Großseggenried</p> <p><u>Ziel-Lebensraumtyp(en) (Anteil in %):</u> Sümpfe, Riede und Röhrichte</p> <p>Erhalt des Großseggenrieds und Sicherung des Wasserhaushalts.</p>	<p>13.13 - Wasserentnahme regeln, unterbinden</p> <p><u>Fläche:</u> 0,080 ha</p> <p>Die Wasserentnahme sollte unterbunden werden. Das Wasser fließt in Richtung Kalkflachmoor und ist für das Kalkflachmoor essentiell.</p> <p>sofort</p>
Osiris-Kennung: MAS-5008-0138- 2016	<p><u>Ausgangszustand:</u> Garten von der an das FFH-Gebiet grenzenden Bebauung.</p> <p><u>Biotopbäume Anzahl:</u> 0</p> <p><u>Lebensraumtyp(en):</u> noch kein LRT, 0,012 ha</p>	<p>Erhalt</p> <p><u>Ziel-Biotoptyp(en):</u> Garten, Baumschule</p> <p><u>Ziel-Lebensraumtyp(en) (Anteil in %):</u> noch kein LRT</p> <p>Verhinderung von Schadstoffeintrag in Grundwasser, das dann in den Bereich des Kalkflachmoores fließt.</p>	<p>13.7 - Grundwasserstand regeln</p> <p><u>Fläche:</u> 0,012 ha</p> <p>Ein möglicher Schadstoffeintrag (Düngung, Insektizide etc.) ist zu unterbinden. Durch die Maßnahme soll verhindert werden, dass Schadstoffe in den Boden gelangen und über Bodenwasser weiter in den Bereich des Kalkflachmoores fließt.</p> <p>sofort</p>

Nr. Fläche	Bestand	Entwicklungsziele	Maßnahmen
Osiris-Kennung: MAS-5008-0139- 2016	<p><u>Ausgangszustand:</u> Eine kleine recht krautreiche Feuchtgrünlandbrache. Häufige Arten sind z.B. Sumpf-Hornklee, Weißes Labkraut oder Wasser-Minze. Es erfolgt über eine Pumpe eine Wasserentnahme.</p> <p><u>Biotopbäume Anzahl:</u> 0</p> <p><u>Lebensraumtyp(en):</u> Nass- und Feuchtgrünland incl. Brachen (NEC0), 0,017 ha</p>	<p>Erhalt</p> <p><u>Ziel-Biotoptyp(en):</u> Nass- und Feuchtgrünlandbrache</p> <p><u>Ziel-Lebensraumtyp(en) (Anteil in %):</u> Nass- und Feuchtgrünland incl. Brachen</p>	<p>6.46 - Wasserbauliche Anlage entnehmen, verlegen, rückbauen</p> <p><u>Fläche:</u> 0,017 ha</p> <p>Die möglicherweise illegale private Wasserentnahme (durch eine Pumpe) sollte geprüft und unterbunden werden. Das Wasser fließt Richtung Kalkflachmoor und ist für dieses essenziell. Daher muss die Wasserversorgung der Kalkflachmoore sichergestellt werden.</p> <p>sofort</p>
Osiris-Kennung: MAS-5008-0139- 2016	<p><u>Ausgangszustand:</u> siehe oben</p> <p><u>Biotopbäume Anzahl:</u></p>	<p>Optimierung</p> <p><u>Ziel-Biotoptyp(en):</u> Nass- und Feuchtgrünlandbrache</p>	<p>5.4 - Beweidung (Grünl)</p> <p><u>Fläche:</u> 0,017 ha</p> <p>Sollte wie früher mit in die angrenzende Koppel einbezogen werden.</p> <p>sofort</p>

Nr. Fläche	Bestand	Entwicklungsziele	Maßnahmen
Osiris-Kennung: MAS-5008-0140- 2016	<p><u>Ausgangszustand:</u> Ein Eichenmischwald mit heimischen Baumarten. Die Stiel-Eiche ist dominant vertreten. Recht häufig ist zudem die Sand-Birke. Unterschiedliches Baumholz ist von Jungwuchs bis mittleres Baumholz vorhanden. Die Neophyten Prunus serotina, Schneebeere (Symphoricarpos) und Wilder Wein (Parthenocissus) breiten sich im Waldbereich aus.</p> <p><u>Biotopbäume Anzahl:</u> 0</p> <p><u>Lebensraumtyp(en):</u> Laubwälder außerhalb von Sonderstandorten (NA00), 0,274 ha</p>	<p>Optimierung</p> <p><u>Ziel-Biotoptyp(en):</u> Eichenmischwald mit heimischen Laubbaumarten</p> <p><u>Ziel-Lebensraumtyp(en) (Anteil in %):</u> Laubwälder außerhalb von Sonderstandorten</p> <p>Erhalt des Eichenmischwaldes.</p>	<p>10.24 - Neophyten beseitigen</p> <p><u>Fläche:</u> 0,274 ha</p> <p>Die Neophyten Prunus serotina, Schneebeere und Wilder Wein entfernen. Zur Bekämpfung von Prunus serotina ist es notwendig, die Mutterbäume im Umfeld zu beseitigen. Die Fläche sollte ansonsten der natürlichen Entwicklung überlassen bleiben.</p> <p>sofort</p>